

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.);
viertel. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Vierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waisenring) 34.

Feldzeugmeister Pitreich.

Vor fünf Jahren hat ein österreichisch-ungarischer Kriegsminister seine Demission verlangt und erhalten. Die Form, in welcher der allerhöchste Kriegsherr den Rücktritt bewilligte, war sensationell durch den tiefen Ton des Bedauerns, mit dem der Monarch seinen treuen und erleuchteten Diener scheiden sah. In der ungarischen Delegation wie in der österreichischen stand man buchstäblich sprachlos vor dem unerwarteten Ereignisse, wie die Achäer, als die Schlange den Kalchas vor dem Altar erwürgte. Vox faucibus haesit: die Stimme blieb im Munde stecken. Die Erklärung, die auf Aller Munde zu schweben schien, wurde nicht laut.

Heute wird sie von Herrn v. Pitreich selbst ausgesprochen. Der Feldzeugmeister hat eine Broschüre geschrieben, aus welcher deutlich hervorgeht, daß er seinen Platz verlassen mußte, weil er die Konzeptionen betreffs der ungarischen Staatsprache in der gemeinsamen Armee, die heute Baron Schönau mit der Einheit und Einigkeit der Wehrmacht als völlig verträglich erachtet, schon damals befürwortet hat. Und doch mußte er damals beiseite treten, gegen den Wunsch seines Herrn, gegen den Willen der parlamentarischen Vertretungen, trotz der Harmonie mit den Ministern von Cis und Trans. Warum? — Das weiß uns Herr v. Pitreich auch heute nicht zu sagen, oder er wagt es nicht. Was ein König verschweigt, ein General der Infanterie nur andeutet, wofür die von Angstgefühl durchsättigte öffentliche Meinung nur die Empfindung hat, aber offenbar keinen zulässigen Ausdruck findet, das werden auch wir uns hüten, mit einem brutalen Zerreißen des Schleiers, mit einem offenen, aber anstößigen Wort bloßzulegen. Wir können nur vermuten und logisch zurückschließen aus Thatsachen, die aller Welt bekannt sind.

Es muß offenbar eine Macht geben, welche seit Jahren in Armeeangelegenheiten stärker ist als die sogenannten kompetenten Faktoren; allerdings

nur im Hemmen. Oder, sagen wir vorsichtig, eine Macht, die sich stark genug fühlt, zu hindern oder hinauszuschieben, was die legalen und verantwortlichen Faktoren für nützlich, für möglich, ja für dringend notwendig erachten. Eine illegale oder mindestens außerlegale Gewalt also — vielleicht bloß eine quasi mechanische Ursache von Reibungen, hinter der keine Person und kein böser Wille steht. Eine lockere Schraube etwa oder eine unberechenbar in Funktion tretende automatische Bremse, die oft unheimliche Geräusche wie vor einer Explosion vernehmen läßt. Und diese Kraft oder dieser Widerstand meldet sich gewöhnlich unter der geheimnisvollen Marke: der Geist der Armee. Dieser Widerstand aber ist merkwürdigerweise seit Jahr und Tag nicht gegen Feinde und Gegner der Armee, sondern gegen ihre hervorragendsten Vertreter gerichtet, so daß man versucht wäre anzunehmen, der Geist der Armee sei überall vorhanden, nur in der Armee selber nicht.

Wir brauchen, um dieses Verhältnis zu illustrieren, nicht zu den Enthüllungen aus der Epoche Pitreich's zurückzugreifen. Die Alex Schönau liefert viel zahlreichere und ecklatantere Beispiele. Baron Schönau hat, als der Exlex-Zustand noch die rechtzeitige Aushebung der jährlichen Rekruten in Frage stellte, den ehrlichen Angstschrei ausgestoßen: „Die Armee verdorrt!“ Das griff jedem Patrioten dies: wie jenseits der Leitha ans Herz, — ja jeder rechtschaffene Offizier fühlte die Gefahr und die Nothwendigkeit, daß etwas geschehen müsse, sei es auch auf Kosten des starren Festhaltens an bloßen Formalien der Armeegemeinsamkeit, um die Wehrkraft aus der Stagnation in den Fluß der raschen Entwicklung hinüberzuleiten.

Aber diese allgemeine Empfindung war nicht die des mystischen Kreises, welcher, wie es scheint, den Geist der Armee vertritt, ohne den geringsten Beweis dafür, daß er auch die Armee selbst hinter sich hat. Die Angst vor dem Verdorren der Armee, die sich einem soldatischen und patriotischen Herzen entronnen hatte, ward dem Kriegsminister als Ver-

rath ausgelegt, und die Hemmungsgewalt war stark genug, in der österreichischen Delegation mit ihrer feudal-kerikalen Majorität eine Opposition gegen den verantwortlichen Kriegsminister zu organisieren, welche ohne die feste Beharrlichkeit des obersten Kriegsherrn, der doch auch zur Armee „gehört“, den Baron Schönau ebenso gestürzt hätte, wie seinerzeit den General Pitreich.

Seither ist die Camorra der loyalen Schönau-Verfolger ihrem Opfer unablässig an den Fersen. In den Spalten eines hochfeudalen Blattes, wie das „Vaterland“, ist dem Kriegsminister noch im Herbst des Vorjahres peremptorisch gesagt worden, es sei eine Vermessenheit von ihm, sich noch als Träger dieses Portefeuilles zu geben, da er doch wohl wisse, daß er vor Weihnachten dieses Amt zu räumen habe. Dieses Diktat, das sich über die Autorität des Kaisers und Königs zu stellen schien, war anonym erlassen, aber der Ton ließ keinen Zweifel darüber bestehen, daß es sich nicht um den Bluff eines Salonreporters handle, sondern um die Herausforderung eines Gegners, der sich auf einen mächtigen Hintermann verließ oder an die Existenz eines solchen glauben wollte. Nun sind seither Weihnachten und Ostern ins Land gegangen, Pfingsten nahen heran und Herr v. Schönau ist noch immer im Besitze seines Portefeuilles. Aber die hartnäckige, unseres Erachtens deloyale Art des Kampfes, welche Herr v. Bienerth gegen relativ unbedeutende Bestimmungen des neuen militärischen Strafprozesses geführt hat, war nachweislich gegen Herrn v. Schönau gerichtet. Den Nachweis dafür liefert ein äußerlicher, aber charakteristischer Umstand. Als Baron Bienerth und die ihn befuernden antisemitischen Minister ihre Niederlage kommen sahen, ließen sie durch ihre Organe — besonders durch ein großes, durchaus nicht antisemitisches oder feudales Blatt — vor Allem den General Schönau in die Schranken trompeten. Den Kriegsminister ging die juristische, seit Jahren geklärte Angelegenheit gar nichts an. Aber er mußte hervortreten, damit das Kabinet des 8. 14

„Salon“ der Unabhängigen.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Haben Sie da kürzlich von dem Mörder Jentsch gehört? Er diente als Matrose und erstach den Steueremann auf einem deutschen Rauffahrer, jedoch in einem französischen Hafen. Man konnte sich nicht einigen, welcher Gerichtsbarkeit Jentsch auszuliefern sei, und überließ zuletzt ihm selbst die Wahl, ob er seine Strafe von Frankreich oder von Deutschland zu empfangen wünsche. Er entschied sich kurz: „Die Guillotine ist mir lieber als die Hinrichtung mit dem Beil.“ So geschieht, wie dieser Mörder, habe ich vorgehen wollen; nur umgekehrt, weil ich mir zur kritischen Besprechung jene Kunststrichung wählte, die man mit der Hade todtschlagen muß.

Aber es ist wenigstens etwas Neues dabei, nämlich das Lokal. Bisher stellten die „Unabhängigen“ ihre entsetzlichen Gemälde und Skulpturen in den großen Gemächshäusern aus, die von der vergangenen Weltausstellung übrig blieben. Heuer sind die serros endlich demoliert worden, weshalb die Gesellschaft der artistes indépendents sich ihr eigenes Zelt schuf — wirklich nur ein Wandzelt, wie es einer solchen wilden Zigeunerkunst ziemt, aber von kaum dagewesener Ausdehnung. Beide Längswände entsprechen einer Strecke von dritthalb Kilometern, und nicht weniger als siebenhundert Bilder sind daran zur Besichtigung ausgehängt.

Quantitativ hält das allen beiden festlichen Salons des Grand Palais die Waage. Drüben die prunkvolle Eleganz in den wunderschönen Marmorsälen und hier diese wahrhaft zu Herzen gehende

Ursprünglichkeit bloßer Kieselwände. Nichts als die mit ordinärer Sackleinwand ausgeschlagene glasüberdachte Wölbung dieses hölzernen Simplontunnels einer gottlosen Kunst, deren Beschauer auf dem nackten Straßenboden wandeln. Denn das unbedeckte Makadampflaster des Quai d'Orsay von der Alma-Brücke bis zum Eiffelturm ist das Parket dieser auch so schon bloßfüßigen Kunstausstellung, die aber auch von der feinsten Welt besichtigt wird; weil man sich ausgezeichnet darin amüsiert.

Ein so herzliches Gelächter habe ich beieitem nicht im Salon der Humoristen anschlagen gehört. Gerade die blutigsten Bilder sind es, die so lachen machen. Wer an Spleen leidet, muß hieher kommen. Es sind auch demgemäß besonders viele Engländer unter den Besuchern anzutreffen und nirgends noch sind mir britische Damen und Herren in so aufgeräumter Stimmung erschienen. Aber es soll ja von den Gemälden gesprochen werden. Zweifellos befinden sich darunter auch solche, die wirkliche Kunstwerke sind, bei allem unerläßlichem Wahnsinn der Konzeption und der gesuchten Unvollkommenheit der Ausführung — wie etwa die Frauengestalten des genialen Kupka, der selber so ist wie seine Bilder, indem ich ihn schon öfter ohne Hemdtragen und sogar auch ohne Hut ins Kaffeehaus laufen sah. Seinen Köpfen und Gestalten fehlt oft der wesentlichste Bestandteil, den man sich hinzudenken soll und kann! Derartige Begirbilder von solchem Meister mag man sich gefallen lassen. Die Farbmischung Kupka's, die wie satte Teppichmalerei anmutet, finden wir fast slavisch adoptiert bei Van Dongen, der aber Pedant ist und keinerlei Lücken läßt, darum auch gar

nicht in diese Ausstellung gehört, wo besonders viele Frauenbilder ohne Augen sich finden, dafür mit umso deutlicherer Offenbarung anderer Körperpartien! Das wäre sicher eine Ausstellung für alte Wüstlinge, würden nicht als Modelle gerade lauter spindeldünne oder klumpenhafte fette Weiber gewählt worden sein.

Etwas Scheußliches hervorzubringen scheint der allgemeine Zweck dieser Künstlervereinigung zu sein, in der merkwürdigerweise das weibliche Element dominiert. Ueber die Hälfte der ausgestellten Werke stammt von Malerinnen, unter denen wiederum mehr als die Hälfte Russinnen sind. Aber um noch bei den Augen zu bleiben, die die Impressionisten öfter zu malen unterlassen, vielleicht weil es das schwerste sein mag, dem Auge Ausdruck zu verleihen, erwähne ich die rühmliche Ausnahme, daß auf einem Hölle- oder Herengemälde zwei auf dem Boden liegende nackte Männer zu sehen sind, deren Brustwarzen ebenfalls von Augen gebildet sind. Zwei Augen im Gesicht, zwei Augen auf der Brust. Was soll das vorstellen?

Das ist eine Frage, die man vor so manchen der Gemälde in dieser Ausstellung laut werden hört. Es sind darunter solche, die als ein Gemisch von auf gut Glück hingeschleuderten Farbenpaketen erscheinen — so daß Menschen, die nie einen Pinsel in die Hand nahmen, sich sagen: So etwas bringe ich in der Zeit von zwei Minuten fertig. Unmöglich, sich ein Bild daraus zusammenzustellen. Die kleinen bunten Glascherben, die man in einem Kinderkaleidoskop sieht, bewahren doch wenigstens die sternartige Symmetrie. Auf diesen Farbenanwürfen nicht einmal das. Macht man sich da einfach einen Spaß mit dem Publikum?

sich mit seinem Namen vor jener Geheimmacht decken könne, in deren Dienste es die Campagne unternommen und verloren hatte.

Baron Schönach ist demnach auch für die Zukunft der Zielpunkt jener Aktion, welche sich bisher die Zähne an ihm ausgehissen hat. An den großen und ehrwürdigen Träger der Krone wagt sich die hemmende Gewalt nicht heran; aber sein Minister soll der öffentlichen Meinung Oesterreichs gehässig gemacht und ebenso geopfert werden, wie seinerzeit der überzeugungsfeste Pitreich. Nebenbei aber — oder hauptsächlich? — soll ein Zwiespalt, ja ein Ringen zwischen Oesterreich und Ungarn hervorgerufen werden, welche dem für die geheimen Mächte unliebsam gewordenen Kabinett Rhuen an den Kragen geht. Dies, wo möglich, noch ehe die große, vitale Frage der Armee reform gelöst wird. Es ist, als ob die Verblendeten, die seinerzeit dem Baron Pitreich in den Arm gefallen sind, von dem Wahne beherrscht wären, daß der franziſko-josephinische Aera, welche die Monarchie staatsrechtlich regeneriert hat, ein großes Werk überhaupt nicht mehr gelingen könne: vor Allem nicht die Wiedererrichtung und Fundierung der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Uns und wohl auch den einsichtigen Oesterreichern zum Troste lebt aber ein gütiger und beharrlicher Wille, der die Monarchie davor behüten wird, als Trümmerwerk auf die Nachfolger überzugehen. Diese Betrachtungen sollen unsere Hoffnungen nicht trüben, daß auch unsere Söhne in einem glücklichen Ungarn von einem glücklichen König regiert werden. Sie sollen nur eine Erklärung dafür sein, warum der Minister Pitreich so lange geschwiegen und warum er jetzt gesprochen hat. Wäre er der eitle und in seiner Selbstliebe gekränkte Mann, als den ihn eine Wiener Stimme heute hinstellen möchte, so hätte er wohl früher gesprochen und auch gewirkt. Er spricht offenbar heute, weil ihm die Ereignisse Recht geben und weil er es für nützlich hält, die Oesterreicher aufzuklären, daß nicht Alles Gold ist, was einen goldenen Krage trägt.

Budapest, 11. Mai.

* Der mit der provisorischen Leitung des Handelsministeriums betraute Finanzminister **Ladislauſ Lukács** wird dieser Tage vor dem König in Audienz erscheinen, um über verschiedene laufende Angelegenheiten Bericht zu erstatten. Der Tag der Audienz war heute noch nicht bestimmt.

* Am Samstag begibt sich der gewesene Staatssekretär Reichstagsabgeordnete **Joseph Szterényi** in seinen Wahlbezirk **Braſſó**. Der dortige Bürger-

Klub hält aus diesem Anlasse eine Festversammlung, in welcher die Büste Szterényi's enthüllt werden wird.

* In der nächsten Zeit werden mehrere **Wahlrechtsversammlungen** abgehalten werden. Für den 21. d. ist ein großes Meeting nach **Pécs** einberaumt. Den nächstfolgenden Sonntag, das ist am 28. d., findet eine Versammlung in **Kassa** statt. Es folgen dann Versammlungen in **Sódomezövársárhely** (11. Juni) und in **Szombathely** (18. Juni). Alle diese Versammlungen werden von der Justiz-Partei veranstaltet.

* Heute wird der Wechsel in der **bosnischen Landesregierung** kundgemacht. Die Kundmachung lautet:

„Sieber Baron **Burián**!

Ich enthebe den General der Infanterie **Marian Freiherrn Barcsani** v. Barcs, Armeekorpsinspektor und Chef der Landesregierung für Bosnien und die Herzegovina, auf sein Ansuchen von diesen Dienststellen.

Ich ernenne den Feldzeugmeister **Oskar Potiorek** zum Armeekorpsinspektor in Sarajevo und Chef der Landesregierung für Bosnien und die Herzegovina.

Sóólió, 10. Mai 1911.

Franz Joseph m. p.

Burián m. p.“

Zur Situation.

Die Verlängerung der Sitzungsdauer. — Die Zweiteilung des Handelsministeriums. — Die Justiz-Partei und die Sozialisten.

Noch immer steht das **Aktionsbudget** auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses. Es ist zweifelhaft geworden, ob man die Debatte morgen wird beenden können. Da solcherart die Absicht der Opposition unverkennbar geworden ist, die Budgetdebatte in die Länge ziehen zu wollen, wird seitens der Majorität noch im Laufe dieser Woche der Antrag gestellt werden, die Sitzungen des Abgeordnetenhauses um eine Stunde zu verlängern.

Die gestrige Attacke der Volkspartei gegen die gegenwärtige Majorität hat im Klub der Nationalen Arbeitspartei die Idee wachgerufen, gegen einzelne Mitglieder der Opposition mit ähnlichen Waffen zu kämpfen. Es gibt nämlich, wenn man genauer untersucht, auch bei der Opposition Abgeordnete, die thatsächlich inkompatible Stellungen einnehmen. Das Vorgehen der Opposition gleicht jetzt schon persönlichen Hieben, die man nicht dulden wird. Hier erwähnen wir auch, daß heute Abends ein der Regierung nahestehendes Blatt die Meldung brachte, Baron **Léva** werde wegen, der gegen ihn gerichteten Angriffe sein Mandat niederlegen. Die Nachricht ist jedoch nicht wahr. Baron **Léva** hat das Referat im Auswanderungsausschuß niedergelegt und begibt sich in der nächsten Zeit zu mehrmonatlichem

Aufenthalte nach Amerika, auf sein Mandat verzichtet er jedoch nicht.

Heute tauchte die Nachricht auf, daß mit der Leitung des neu zu organisierenden Eisenbahnministeriums ein aktiver General betraut werden soll. Ganz abgesehen davon, daß nach unseren Gesetzen ein aktiver Offizier nicht Mitglied der Regierung sein kann, ist die Frage noch keinesfalls so weit gediehen, daß man sich heute schon mit der persönlichen Seite derselben befassen könnte. Die Nachricht wird daher auch von kompetenter Stelle als vollkommen grundlos bezeichnet.

Das Verhältnis der Justiz-Partei zu den Sozialisten bildet noch immer den Gegenstand von Erweiterungen in politischen Kreisen. Durch einen gestrigen Zwischenruf **Wilhelm Sümegy's** wurden die seinerzeitigen Verhandlungen **Geza Polonyi's**, die derselbe als Mitglied des Exekutivkomitees der Koalition mit den Sozialisten geführt hat, in Erinnerung gebracht. Das Organ der Sozialdemokraten bestätigt denn auch in seiner heutigen Darstellung, daß auch die Koalition eine Annäherung an die Sozialisten gesucht hatte.

Polonyi sagte gestern, er habe im Auftrage des leitenden Komitees mit **Bokányi** verhandelt. Das ist nicht richtig. Im Auftrage des leitenden Komitees haben **Franz Kossuth**, **Johann Lóth**, **Graf Theodor Batthyány** und **Baron Desider Bánffy** mit uns im Interesse des Bündnisses, des Zusammenwirkens (in der Wohnung **Franz Kossuth's**) verhandelt, die Verhandlung hat aber deshalb zu keinem Resultate geführt, weil die Koalition das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht nicht schaffen wollte.

Polonyi war damals lebhaft bemüht, eine Verbindung mit den Sozialisten zu erlangen. Im „Hotel Orient“ empfing **Polonyi** **Dr. Goldner** und **Bokányi**. Er führte aus, er sei ein begeisterter Anhänger des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts, er erwarte von dieser Reform auch das Erstarken der nationalen Idee. Die Verhandlung mit **Polonyi** blieb aber erfolglos. Die sozialdemokratische Partei war nicht dafür zu haben, der Koalition ohne jeden Gegenwert die gebratenen Kastanien aus dem Feuer zu holen. Deshalb kam demnach das Bündnis nicht zustande.

Auch das jetzige Verhältnis der Justiz-Partei mit den Sozialisten scheint kein sehr festes zu werden. In der Justiz-Partei selbst gibt es einige Abgeordnete, welche für dieses Bündnis nicht besonders begeistert sind und sich durch dasselbe ihren Wählern gegenüber in Verlegenheit befinden, denn speziell die Vertreter der kernungarischen Bezirke behaupten, daß ihre Wähler die Kooperation mit den Sozialisten mißbilligen.

Zum Schlusse melden wir noch, daß das Kabinett erst im nächsten Monat in die Regierung tritt, die dem Monarchen zur Vorfunktion zu unterbreitenden Wehrvorlagen fertigstellen wird.

Wo ist die Aufnahmskommission, werden Sie fragen. Es gibt keine. „Ni jury, ni récompenses“ ist die Losung dieser Sozietät. Wer als Mitglied beiträgt und Gebühren zahlt, kann dafür ausstellen, was ihm gefällt. Darum ist es zum Verwundern, daß nur siebentausend Scheußlichkeiten zusammenkamen, oder noch weniger, wenn wir die Hunderte netten Bilder abziehen, die immerhin vorhanden sind. Es schadet nichts, daß auch durch letztere ein lebenswürdiger Gassenbudenzug geht. **Adam** und **Eva** wurden von **Julien Hervé** ganz im „alten“ Stile feinsten Ausführung gemalt. Der Baum sieht wie ein wirklicher Apfelbaum aus, die Schlange ist nicht mit einem ramponierten Feuerspritzenschlauch zu verwechseln; bei **Adam** möchte man schwören, daß der verstorbene Opernsänger **Mierzwinski** dazu Modell gestanden, und die **Eva** ist ein gar reizendes Geschöpf, nur das ist jezeffionistisch, daß sie (höhnend) die Zunge herausstreckt.

Uebrigens hat selber der Staat eines der annehmbaren Bilder dieser kuriosen Massenausstellung gekauft, das Werk einer Dame, **Andrée Harpeles** (aus der Entfernung las ich **Karpeles**), eine nackte Dada-liste darstellend, der ein schwarze Sklavin Früchte reicht — ein ziemlich banaler Vorwurf, doch selten darin, daß die unbelleidete Haremsdame kaum dem Kindesalter entwachsen ist. Der Sous-Sekretär der schönen Künste ist schon ein älterer Herr! Ich hätte seine Aufmerksamkeit aber auf ein **Napoleonbild** gelenkt, das eigentlich in den Salon der Humoristen gehörte. Auf brauner Erde erhebt sich, vom lilafarbenen Nachthimmel absteckend, ein hellgrüner Baum, an dem ein schwarzer **Napoleon** steht, der Schatten des Empereurs, die

Vorderseite dem Baumstamm zugekehrt, dem Beschauer den Rücken wendend — glücklicherweise; denn an einem hervorragenden ganz kleinen Lavaflusse ist zu erkennen, daß auch der große Schlachtenlenker menschlich zu empfinden pflegte, was übrigens auch seine Haltung am Baum verrät. In dieser Pose ist **Napoleon** wohl noch nie gemalt worden, und obgleich von rückwärts gesehen, ist er sofort zu erkennen, an der Carrure sowohl als an dem historischen Hute. Das Bild ist klein, aber gewährt!

Welcher Gegensatz in dem einzigen **Kolossalgemälde**, das die Ausstellung enthält und von einem simplen Zimmermaler annahm, der sich nicht ohne Verirr der höheren Kunst verschrüb. Schon seine Idee ist grandios: „Das Ende der Nationen“. Ein unübersehbares Leichenfeld, auf dem die letzte Schlacht künftiger Kriege getobt haben mag und jetzt von friedlichen Bauern abgepflügt wird. Im Vordergrund ein Bach, an dem eine überlebensgroße Wäscherin schaffi. Was wäscht sie? Die Fahnenstücke sämtlicher Nationen. Eben hat sie die — ungarische Tricolore in Behandlung. Wahrhaftig, den rothweiß-grünen „Fetzen“ — wie sich einmal ein österreichischer Stabsoffizier ausdrückte. Das Tuch ist bereits gespült und jetzt drischt die Wäscherin mit dem Schlägel darauf los. Als nächste wird die koloristisch verwandte blauweiß-rothe französische Flagge drankommen, die der Gehilfe der Wäscherin, ihr junger Sohn, das künftige Volk, bereits von der Stange trennt. Auf dem Boden liegen, der gleichen Behandlung gegenwärtig, die Fahnen Englands, Russlands, Italiens und anderer Staaten; die deutsche bleibt in dem Wust verborgen. Ohne Kommentar! Wer soll sich an den Gedankenflug eines Peintre-

en-bâtiments heranwagen. Aber es ist schon möglich, daß diese „Allegorie“ für den Saal der Pariser Arbeitsbörse bestimmt wird. Wir würden sie sogar dafür empfehlen.

Es ist noch Manches an symbolistischer Malerei vorhanden, was der Erwähnung werth erscheint. So zum Beispiel gefällt allgemein das Bild: „Sonne und Erde“. Ein Liebeswerben der großen Feuerkugel um unseren Planeten. Das ist im Deutschen verständlicher durchzuführen, wenn darauf hingewiesen wird, daß die Sonne im Französischen männlichen Geschlechtes ist! „Le soleil et la terre.“ Die Muttererde ist da ein allerliebtestes Mütterchen, oder erst gar eine Jungfrau, aber von echter Erdfarbe, jedoch mit den einladendsten Formen hingestreckt — in einer Lage Wassers. Das ist das einzige Bedenkliche der Komposition. Die brennende Sonne naht wie ein riesiger rauchender Zweifelhakenknödel; aber wenn wir genauer hinschauen, finden wir an den von der Kugel ausgehenden Dunststreifen die Form sehr süchtig sich ausbreitender Arme und unter der Scheibe selbst ein verklärtes Jünglingsgesicht, auf dem der „Knödel“ sitzt wie eine Holländermütze!

Es ist nicht der direkte Fehler dieses Bildes, wenn ich mich nun an eine holländische Gemäldeausstellung erinnere, die ich heuer in Amsterdam sah, veranstaltet von der „Maatschappij tot Bevordering der Kunst“. Dort waren hübsche Sachen zu bewundern, während dieser Name einer Gesellschaft zur „Todbeförderung“ der Kunst unserer lieben Pariser Sozietät der „Unabhängigen“ gebührte. Wie viele haarträubende Subeleien muß man passieren, um hie und da doch was Hübsches zu entdecken. Auf Originalität können ja die meisten der Werke Anspruch

Der Aufstand in Mexiko.

Die Aufständischen schreiten von Erfolg zu Erfolg. Die angebliche Demissionsankündigung Diaz' entpuppt sich als reine Komödie. Bekanntlich hieß es, Präsident Diaz habe seine Bereitwilligkeit, zurückzutreten, erklärt. Nach englischen Berichten ist die Meldung in dieser Form nicht richtig. Die Proklamation des Präsidenten besage vielmehr, daß der Kampf gegen die Revolutionäre mit aller Gewalt fortgesetzt werden solle. Erst wenn der Frieden wiederhergestellt sei und die öffentliche Meinung dann noch immer für den Rücktritt des Präsidenten sein sollte, werde er sich dem Willen des Volkes fügen und sein Amt niederlegen. Das ist allerdings etwas ganz Anderes und erklärt die Fortsetzung der Kämpfe in Mexiko. Interessant ist, daß Diaz in aller Form zum Präsidenten von — Nicaragua kandidiert worden ist.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Der Kampf um Juarez.

New York, 10. Mai. Die „Associated Press“ meldet aus El Paso, daß der Kommandant von Juarez, Navarro, nicht mit den Bundesstruppen geflohen ist, sondern in der Kaserne bis zum Schlusse Widerstand geleistet hat. Er hißte Mittags die weiße Flagge, zwei Stunden nachdem Madero sein Hauptquartier in Juarez aufgeschlagen hatte, und ergab sich mit seinem Stabe dem Obersten Garibaldi.

Die Zahl der in den dreitägigen Kämpfen um Juarez auf beiden Seiten Gefallenen wird auf 8 (?), die der Verwundeten auf 150 geschätzt.

Vormarsch der Rebellen gegen die Hauptstadt.

Berlin, 10. Mai. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus New York: Die Aufständischen errangen auch bei Saltillo Erfolge. Die Fremden in der Hauptstadt bereiten sich zur Flucht vor. Es wird nunmehr der Vormarsch der Rebellen auf Mexiko erwartet.

Die Präsidentschaft von Nicaragua.

London, 10. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus New York: Eine Depesche aus San Juan del Sur zufolge hat Estrada laut einer in Granada erlassenen Proklamation auf die Präsidentschaft von Nicaragua zu Gunsten des Vizepräsidenten Diaz verzichtet. Man glaubt jedoch, daß die konstituierende Versammlung in Granada den Kriegsminister Mena zum Präsidenten wählen wird.

Burengeneral Viljoen gefallen.

Berlin, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus New York: Der

erheben — wenn nicht anders, so darin, daß sie fast durchwegs, allerdings oft mit Absicht, direkt verzeichnet sind und manchmal sogar die Paarfingern nicht einmal auf dasselbe Niveau stellen. Die Sucht nach Originalität erstreckt sich bis in die Unterschriften dieser Maler und Malerinnen, die ihre Namenszüge verkehrt und bald oben, bald zur Seite, manchmal sogar in die Mitte des Bildes setzen oder die Buchstaben in immer größeren Zwischenräumen auseinanderhalten.

Freilich gibt sich selten ein Beschauer Mühe mit der Entzifferung dieser ohnehin so wenig bekannten Künstlernamen. Doch möchte ich wissen, wer die hübschen Sachen malte, die ganz am Ende des zweieinhalb Kilometer langen Leidensweges zu finden sind, im letzten Zimmer der gezimmerten Kunstausstellungsbaracke.

Alleine Bilder sind es im Vierfarbensystem; eine weiße Sappho mit rother Leier auf grauem Felsen am blauen Meer; der Sprung eines Skiläufers über das schwarze Loch einer schneeigen Bergschlucht; das Gespenst einer grünen Absinthflasche mit Polypenarmen, die die bleichen Opfer am Schädel fassen; und vollständig nach dem „Salon der Humoristen“ hinüberweisend eine „Eva im Paradies“, eine Eva in einer Jupe ontravés!

Diese Bilder sind eigentlich auch unterfertigt; aber der Name ist nicht das am wenigsten Humorige. Er lautet: Aacksebo. Beim Ablesen kommt man von selbst auf den Scherz. „Ah, que c'est beau.“ Ah, wie ist das schön! Schließen wir so in Gottes Namen ab.

Paris, 8. Mai.

Joseph Sitlöffy.

bekannte Burengeneral Viljoen, der zu den Führern der mexikanischen Insurgenten gehörte, ist bei der Einnahme von Juarez gefallen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 11. Mai.

* **Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft und die Hauptstadt.** Der hauptstädtische Municipalausschuß hat in Verbindung mit der Regelung der Uferpflichtfrage den Beschluß gefaßt, den Handelsminister zu ersuchen, er möge die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft verhalten, neue Verkehrsstationen zu errichten und die Fahrten zu vermehren. Der Minister hat jetzt an die Hauptstadt eine Zuschrift gerichtet, in welcher er darauf verweist, daß die Gesellschaft nur insoweit zur Errichtung neuer Stationen verpflichtet werden könne, als diese Stationen mit den in den Betrieb gestellten Lokalschiffen im Rahmen der festgestellten Fahrordnung versehen werden können. Auf dieser Basis wird die Gesellschaft am Lágymányos eine neue Station errichten. Was die Vermehrung der Fahrten anbelangt, so könne die Gesellschaft im Sinne ihres Vertrages dazu nicht verhalten werden. Der Minister meint, es müßte der Vertrag abgeändert werden.

* **Die Präsidenten der Steuerreklamationskommission.** Der Finanzminister hat zum Präsidenten der Steuerreklamationskommission für die Jahre 1911 und 1912 Stephan Parányi und zum Präsidenten-Stellvertreter Friedrich Gluck ernannt.

* **Der Autotaxameter.** Der Magistrat verhandelte in seiner heute Vormittags abgehaltenen Sitzung den von der Verkehrssektion ausgearbeiteten und von der Verkehrskommission gutgeheißenen Entwurf des Statuts über die Taxameter-Automobile und nahm an demselben mehrere Modifikationen vor. Die wichtigste derselben ist die erhebliche Herabsetzung der beantragten Fahrpreise. Verkehrssektion und Kommission hatten beantragt: für Benzin-Taxameter-Automobile (bei Tag) die ersten 1200 Meter 160 Heller, alle folgenden 600 Meter je 20 Heller. Der Magistrat änderte diese Posten auf 120 Heller für die ersten 1000 Meter und auf je 20 Heller für alle folgenden 750 Meter. Im Uebrigen wurden die Preise wie folgt festgestellt: Wartezeit für je 5 Minuten bei Tag oder Nacht 20 Heller. Fahrpreise bei Nacht (Benzin-Automobile) die ersten 750 Meter 120 Heller, alle folgenden 375 Meter je 20 Heller. Für elektrische Automobile: bei Tag die ersten 1000 Meter 160 Heller, alle folgenden 500 Meter je 30 Heller, des Nachts die ersten 750 Meter 160 Heller, alle folgenden 375 Meter je 30 Heller. Wartezeit für je 5 Minuten bei Tag oder bei Nacht 30 Heller. Der Entwurf dürfte in der nächsten Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses verhandelt werden.

* **Modifikation des Statuts über den Acetylenegebrauch.** Der Handelsminister hat einzelne Bestimmungen des Statuts über die Anfertigung und den Gebrauch von Acetylen dahin abgeändert, daß der Druck in den Transportflaschen, in welchen kondensiertes Acetylen transportiert wird, bei 17,5 Grad Celsius 15 Atmosphären nicht überschreiten darf. Die zum Transport von Acetylen verwendeten Flaschen oder sonstigen Geschirre müssen auf 40 Atmosphären Druck ausprobiert sein. Der Fabrikant ist verpflichtet, 1 Prozent seiner Flaschen alle 5 Jahre ausprobieren zu lassen. Die Proben bewerkstelligt ein Mitglied der Budapester Prüfungskommission für Acetylenindustrie.

* **Straßenregulirungen.** Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung die Parzellirung folgender Straßen angeordnet: eines Theiles der Aptalos Sándorgasse, des zwischen der Königin Elisabethstraße und Telepgasse befindlichen Theiles der Hajtsárstraße, die Pflasterung eines Trottoirs der Budafokerstraße zwischen der Lenkergasse und Lágymányosstraße, die Makadamisirung der Fotiststraße zwischen der Dévágasse und Arenastrasse, die Asphaltirung der Staffenberger- und Balassagasse, ferner der Szigonygasse zwischen der Staffenbergergasse und der Ullóerstraße und der Murányigasse zwischen der Dvodagasse und Istvánstraße.

* **Administrative Begehung.** Die Budapester Straßenbahngesellschaft beabsichtigt bekanntlich die Weichengeleise bei der Kreuzung der Rákóczistraße, Kossuth Lajosgasse, Museumring und Karlsring umzugestalten, respektive neuzubauen. Um diese Arbeiten ungestört verrichten zu können, soll von der Rákóczistraße aus durch die Pfeifer- und Tabakgasse nach dem Karlsring ein provisorisches Geleise gelegt werden, dessen administrative Begehung der Handelsminister auf den 17. d. feststellte und mit der Leitung

derselben den Sektionsrath Ladislaus Halász betraute.

* **Der Kindertag.** Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung der Landes-Kinderliga die Bewilligung erteilt, am 16. und 17. d., oder im Falle schlechten Wetters an zwei anderen Tagen zum Sammeln von Spenden für arme Kinder in den Straßen der Hauptstadt Urnen aufzustellen.

* **Lebensmittelmarkt am Lágymányos.** Der Minister des Innern hat die Hauptstadt verständigt, daß er den Beschluß des Municipalausschusses, am Lágymányos mit einem Kostenaufwande von 12,500 Kronen einen Lebensmittelmarkt zu errichten, genehmigt hat.

Tagesneuigkeiten.

Der König in Gödöllö.

Der König hat in der vergangenen Nacht gut geschlafen und stand zur gewohnten Zeit auf. Obwohl Se. Majestät sich sehr wohl befindet und vorzüglich aussieht, hat er heute Früh auf Wunsch seines Leibarztes Dr. Kerzl in Anbetracht des kälteren Wetters keinen Spaziergang unternommen, sondern die Frühluft eine Weile von der Terrasse des Kastells genossen. Später nahm der König das Frühstück ein, worauf er sich in sein Arbeitszimmer zurückzog. Da sich nach 11 Uhr das Wetter ausgeheitert hatte, unternahm Se. Majestät einen anderthalbstündigen Spaziergang im Schlosspark.

Um 1 Uhr Nachmittag trafen Prinz Leopold von Baiern, Erzherzog Joseph und Erzherzogin Augusta mittels Automobils zum Besuche Sr. Majestät in Gödöllö ein. Die hohen Gäste begaben sich sofort nach ihrer Ankunft in die Appartements Sr. Majestät. Um 2 Uhr Nachmittags fand ein Familiendiner statt, an dem außer Sr. Majestät Prinz Leopold von Baiern, Erzherzog Joseph und Erzherzogin Augusta theilnahmen. Nach dem Diner begab sich der Herrscher in Begleitung seiner Gäste in den Park, wo sie längere Zeit verweilten. Der Herrscher, der ausgezeichnete Laune war, machte seine Gäste auf die schönen Blumen des Parks aufmerksam. Um 1/4 Uhr fuhren die Hofautomobile vor, mit welchen das erzherzogliche Paar und Prinz Leopold nach der Hauptstadt zurückkehrten.

Um 4 Uhr Nachmittags unternahm der Monarch mittels einer vierspännigen Hofequipage eine Spazierfahrt nach Szénelkőly. Bei der Baumschule ließ der König den Wagen halten und besichtigte die sich sehr schön entwickelnden Fichten. Nach der Spazierfahrt verbrachte der Herrscher den restlichen Theil des Nachmittags im Kreise seiner intimsten Umgebung und begab sich frühzeitig zur Ruhe. Die Spazierfahrt währte fünf Viertelstunden und war von sichtlich guter Wirkung auf den König.

Wie eine Korrespondenz aus wohlinformierter Quelle meldet, ist der Gesundheitszustand Sr. Majestät ein vollständig zufriedenstellender, der Katarrh ist vollständig geschwunden und Leibarzt Hofrath Dr. Kerzl bittet den König, sich bei ungünstigem Wetter einigermaßen Schonung aufzuerlegen. Das Unwohlsein des Königs war übrigens nur sehr leichter Natur, so daß der Herrscher unter keinen Umständen schon jetzt in Gödöllö bleiben, sondern in der Ofner Hofburg wohnen und nur von Zeit zu Zeit Gödöllö aufsuchen wollte. Dr. Kerzl gab jedoch dem König den Rath, sofort nach der Ankunft in Budapest Gödöllö aufzusuchen.

Offiziös wird gemeldet: Neben anderen vollständig erfundenen Einzelheiten über den Aufenthalt des Königs in Gödöllö berichten die Blätter von Vorbereitungen, die bald in Gödöllö, bald in Budapest für einen Mitte der nächsten Woche angeblich bevorstehenden längeren Aufenthalt des Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand getroffen worden sein sollen. Derartige Vorbereitungen sind weder in Budapest noch in Gödöllö getroffen worden, wie denn auch an den zuständigen Hoffstellen von einem bevorstehenden Aufenthalt des Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand, sei es in Budapest oder in Gödöllö, nichts bekannt ist.

Nach der Eröffnung der internationalen Eisen- und Metallausstellung gratulirte Finanzminister Ladislaus Lukács den Mitgliedern des Präsidiums zu dem schönen Erfolge und erklärte, daß er in den nächsten Tagen, wenn er in Audienz empfangen werden wird, an Se. Majestät das Ersuchen richten werde, die Exposition mit seinem Besuche auszuzeichnen.

Budapest, 11. Mai.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute wesentlich abgekühlt und bei zeitweiligen Niederschlägen trüb. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 13.4 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 14.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 18.0 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise Regen oder Gewitter voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Sport, den Waffensstand, die Feuilleton-Zeitung (Künstlerankedoten, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Nebenbuhler“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand trifft morgen zur Auerhahnjagd am Semmering ein und wird im „Hotel Panhans“ absteigen.

* Erzherzog Friedrich ist, wie aus Pötzony gemeldet wird, heute Vormittags mittels Automobils dort eingetroffen. Erzherzog Friedrich und Erzherzogin Jzabella empfangen im Laufe des Vormittags in ihrem Kasten den Nagypáradar Bischof Grafen Nikolaus Széchenyi und den Győrer Bischof Árpád Bárány, zu deren Ehren das erzherzogliche Paar ein Dejeuner gab. Dem am Abend veranstalteten Diner waren auch die Spitzen der Behörden beigezogen.

* Die Budapestener Universität begeht am 13. d., 11 Uhr Vormittags, in der Aula die 131. Jahreswende ihrer Reorganisation durch Maria Theresia. Die Festrede wird Rektor Dr. Anton Generšich halten. Dekan Dr. Franz Tangl wird sodann den Bericht über die Preiskonkurrenzen verlesen, worauf der Rektor die Preise verteilen wird.

* Verschlimmerung im Befinden des Papstes. „Daily News“ melden aus Rom, man sei in der Umgebung des Papstes über dessen Befinden sehr beunruhigt. Der Papst sei nicht mehr so energisch und elastisch wie früher und verfallt zuweilen. Die Arterienverfälschung sei akut geworden, und der Papst leide schwer an Gicht. Den Leibärzten bereite der Zustand des Herzens die größte Sorge. Einer der Leibärzte halte sich fortwährend im Krankenzimmer auf.

* Wanderpreis des Erzherzogs Joseph. Aus Anlaß der am Sonntag stattgefundenen Feier des Polytechnikums hat Erzherzog Joseph für den Athletik- und Fußballklub des Polytechnikums einen ewigen Wanderpreis gestiftet. Derselbe besteht aus einem ungefähr 50 Centimeter hohen, mit Turulköpfen geschmückten Pokal aus getriebenem Silber und repräsentiert einen Werth von 2000 Kronen.

* Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat dem Oberrechnungsrath im Handelsministerium Emerich Lázár aus Anlaß seiner Pensionierung, in Anerkennung seines langjährigen eifrigen Dienstes, sowie dem Inspektor der königlich ungarischen Staatsbahnen Stephan Looš, in Anerkennung seiner eifrigen Dienste, den Titel von königlichen Räten, der Budapestener Goldstickerin Frau Ignaz Szemeregeb, Emma Herz, in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete des Goldstickereigewerbes erworbenen Verdienste, das goldene Verdienstkreuz, endlich dem Post- und Telegraphen-Offizial Ernst Kostíly Titel und Charakter eines Oberoffizials verliehen.

* Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry an Bürgermeister Dr. Neumayer. Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry hat an den Bürgermeister Dr. Neumayer nachstehendes Dankschreiben gerichtet:

Budapest, 8. Mai. Ew. Hochwohlgeboren! Tief gerührt habe ich anlässlich des traurigen Hinscheidens des Herrn Handelsministers v. Hieronymi die durch Euer Hochwohlgeboren verdolmetschte warme Theilnahme der k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien erhalten. Empfangen Ew. Hochwohlgeboren hiefür und im Namen meiner Ministerkollegen den Ausdruck unseres innigsten Dankes.

* Personalnachrichten. Aus Wien wird telegraphirt: Se. Majestät verlieh der Gemahlin des Korpskommandanten Frau Frida von Versbach zu Hadamar den Elisabeth-Orden I. Klasse. — Unterrichtsminister Graf Johann Zichy ist heute zu eintägigem Aufenthalt in Privatangelegenheiten nach Balassagyarmat gereist. — Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Otto Förster ist vor einigen Tagen schwer erkrankt. — Der regierende Fürst von und zu Liechtenstein ist am Semmering angekommen und im „Hotel Panhans“ abgestiegen.

* Aenderungen in den Schulinpektoren. Der Unterrichtsminister hat den Schulinpektor des Moson-Komitats Julius Jánosy in das Nyitraer Komitat, den Kecskemeter Schulinpektor Julius Kurucz in das Moson-Komitat, den Bekercze-Nagpáder Schulinpektor Ludwig Mintse in das Komáromer Komitat, den Turóczer Schulinpektor Dr. Karl Künlér nach Kecskemét, den Komáromer Schulinpektor Georg Lörinczy nach

Budapest, den Belényeser Schulinpektor Johann Erödi ins Komitat Bekercze-Nagpád, den Nagykülliöer Schulinpektor Georg Drusner ins Komitat Máramaros versetzt und Dr. Béla Szabó zum Schulinpektor des Arvaer Komitats ernannt.

* Auszeichnung des Generaldirektor-Stellvertreters Maximilian v. Brám. Der Verwaltungsrath der Südbahngesellschaft hat dem Generaldirektor-Stellvertreter Ministerialrath Maximilian Brám Ritter v. Bárdány als Zeichen besonderer Anerkennung und Werthschätzung seiner Dienstleistung unter Beibehaltung seines Titels als Generaldirektor-Stellvertreter auch noch in seiner Eigenschaft als Betriebsdirektor den Titel eines „General-Betriebsdirektors“ des ungarischen Netzes der Südbahn ad personam verliehen. Der Wirkungskreis des Ministerialraths Ritter v. Brám bleibt unverändert. — Diese neue Auszeichnung des Herrn v. Brám wird allenthalben mit großer Befriedigung aufgenommen werden. Während seiner auf mehrere Jahrzehnte sich erstreckenden verantwortungsvollen Thätigkeit hat er es trefflich verstanden, die Wahrung der Interessen des von ihm geleiteten Verkehrsunternehmens mit der Förderung des Interesses des ungarischen Staates und des ungarischen reisenden Publikums in Einklang zu bringen. Diese seine hervorragende Eignung, die sich so glänzend bewährte, hat Herrn v. Brám bereits mehrere allerhöchste Auszeichnungen eingetragen, und auch der Verwaltungsrath der Südbahn hat sich wiederholt veranlaßt gesehen, ihm durch Rangserhöhungen seine Anerkennung und Werthschätzung zum Ausdruck zu bringen.

* Universitätsprofessor Hofrath Dr. Emerich v. Navratil, einer der angesehensten, geschätztesten Spezialisten der Hauptstadt, zieht sich, wie wir schon kurz gemeldet, nach mehr denn halbhundertjähriger Thätigkeit als Arzt und Hochschullehrer ins Privatleben zurück. Er war der Erste, der in Ungarn die Laryngoskopie in Anwendung brachte und schon im Jahre 1866 habilitirte er sich aus diesem Gegenstand zum Privatdozenten. Bald erhielt er eine besondere Abtheilung am Rochuspsital, deren Primarius er wurde, und an der Universität avancirte er zum außerordentlichen und später zum ordentlichen Titular-Professor. Nebst seiner ausgedehnten Spitals- und Privatpraxis fand er Muße zu einer umfassenderen literarischen Thätigkeit; außer zahlreichen Aufsätzen in in- und ausländischen Zeitschriften hat er etwa zwanzig größere und kleinere selbstständige Werke veröffentlicht, das letzte vor wenigen Jahren; in diesem referirt er über seine im Wege von 1001 Tracheotomien — Luftröhrenschnitten — erworbenen Erfahrungen. Nun, da Hofrath Professor Navratil im 77. Jahre seines an Mühen und Erfolgen, an segensreicher Arbeit so reichen Lebens steht, sieht er sich veranlaßt, sowohl die Professur als die Praxis zurückzuliegen, um im wohlthunenden Bewußtsein redlich erfüllter Pflicht seinen Lebensabend in wohlverdienter Ruhe zu verbringen. Er kann dies mit umso größerer Beruhigung thun, als er sich in seinem Sohne, dem Universitätsdozenten Dr. Desider Navratil, einen würdigen Nachfolger erzogen hat, der im Hause Waiznergasse 41 auch die Praxis seines Vaters fortsetzen wird.

* Gustav Mahler. Aus Paris telegraphirt man: Die heutige Nacht verbrachte Mahler gut. Der Patient schlieft, allerdings unter Einwirkung des Morphiums, die Nacht durch. Die Herztöne waren viel besser. Es bestand keine Athemnoth, und die Stimmung war mehr gehoben als die letzten Tage über. Professor Chovostek findet die bisherige Diagnose bestätigt. Der Zustand ist unverändert ernst. — Aus Paris wird uns telegraphirt: Der schwerkranke Mahler hat heute einen überraschenden Entschluß gefaßt. Prof. Chovostek unterzog den Patienten einer gründlichen Untersuchung und konstatierte nicht bloß in den Fleischmuskeln des Herzens, sondern auch in der Lunge das Vorhandensein von Streptococci, eine Erscheinung, die den Zustand Mahlers als äußerst bedrohlich erscheinen läßt. Prof. Chovostek empfahl die weitere Behandlung durch Prof. Chantemesse in der bisherigen Weise. Mahler äußerte nun heute Früh seiner Umgebung auf das energichste den Wunsch, nach Wien überführt zu werden. Alles Abreden half nichts. Mahler wurde in einem Ambulanzwagen zur Nordbahn gebracht und in einem Abtheil des Salonwagens im Orientexpresszug gebettet. In seiner Begleitung befinden sich seine Gemahlin und sein Schwiegervater, sowie Prof. Chovostek.

* Die Affaire Karl Burrian's. Aus Prag wird uns telegraphirt: Die hiesige Staatsanwaltschaft hat das gegen den Kammerfänger Karl Burrian wegen Verbrechen der Entführung eingeleitete Verfahren eingestellt.

* Wettflug zwischen Wien und Budapest. Aus Wiener-Neustadt wird gemeldet: Zwischen den Hangars auf dem Wiener-Neustädter Flugplatz herrscht jetzt reges Leben. Alles rüftet sich für den Wettflug, welcher demnächst zwischen Wien und Budapest arrangirt werden soll. Die Wettflugbedingungen wurden neulich abgeändert, damit die sportliche Parität der die beiden Länder vertretenden aviatischen Vereine prägnanter zum Ausdruck komme. Außer dem Preise des Prinzen Windischgrätz und dem Kristinkovic'schen Preise hat neulich auch Baron Karl Hatvan einen Preis von 1000 Kronen angeboten. Bei der Konkurrenz werden hauptsächlich die Typen: Strich, Bischoff und Warchalowski vertreten sein. Unter den Preisbewerbern werden sich auch Ungarn befinden: Hauptmann Stephan Petróczy und Ingenieur Michael Székely.

* Demonstrationen für die Achtuhr-Sperre. In der Königsgasse und am Leopoldring veranstalteten heute Abends mehrere kaufmännische Angestellte Demonstrationen, weil einige Kaufleute ihre Geschäfte nicht um acht Uhr gesperrt hatten. An beiden Stellen trieb die Polizei die Demonstranten auseinander, wobei mehrere Kommiss zur Legitimation verhalten wurden.

* Eine Auszeichnung für Chiavacci. In der gestrigen vertraulichen Sitzung des Wiener Gemeinderathes brachte Vizebürgermeister Hierhammer den Antrag ein, dem Schriftsteller Vinzenz Chiavacci in Würdigung seiner schriftstellerischen Thätigkeit anlässlich seines vierzigjährigen Schriftstellerjubiläums eine kommunale Auszeichnung zu verleihen. Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

* Verhaftung einer ungarischen Gräfin in Newyork. Auf Grund der Anzeige zweier Detektios wurde Gräfin Julius Festetics — wie die in Amerika erscheinende „Magyar Népszava“ mittheilt — in Newyork verhaftet. Die Verhaftung erfolgte in der Wohnung der verarmten Gräfin. Die Detektios gaben sich als Agenten aus und nur so gelangten sie in die Wohnung der Gräfin, die sich eben mit Gesunbeter befaßte. Es war nämlich eine Frau bei ihr, die wegen eines Augenübels gekommen war. Als die Gräfin erfuhr, was die eigentliche Absicht der Detektios sei, flüchtete sie über eine Nothleiter in eine fremde Wohnung, von wo sie aber zurückgebracht wurde. Auf Anrathen ihres Anwalts folgte sie dann den Polizisten ins Polizeiamt. Eugen Coge, ein Führer der Sekte der Gesunbeter, erklärte später, die Gräfin sei nicht berechtigt, die Gesunbeter-Praxis auszuüben. Richter Davis entschied, daß die Gräfin bis zum Einlangen der Akten aus dem Staate New-Jersey gegen 2500 Dollar Kaution freizulassen sei.

* Stürmische Lehrerversammlung in Agram. In Agram fand heute eine Versammlung des Verbands der kroatischen Lehrervereine statt, die einen recht stürmischen Verlauf nahm und in welcher ein partieller Strike der Lehrer zum Beschluß erhoben wurde.

Die Versammlung sprach ihre Entrüstung über das Verhalten des Landtages aus, der die Annahme des Gesetzesentwurfs über die Erhöhung der Lehrerbezüge verhinderte, wies die Beleidigungen scharfsten zurück, die dem Lehrerstande seitens einzelner Abgeordneter zugefügt wurden, protestirt dagegen, daß die Lehrerfrage zu parteipolitischen Zwecken mißbraucht werde, und lehnt jede Verantwortung für die Folgen ab, die dem nationalen Fortschritt durch die verzweifelte Lage der Lehrerschaft erwachsen könnte. Bei der Debatte über den fünften Punkt der Resolution kam es zu stürmischen Szenen, weil dieser Punkt gegen die Abstinenz der Lehrer an der Kulturarbeit außerhalb der Schule gerichtet ist. Die Versammlung mußte unterbrochen werden und nach Wiederaufnahme derselben wurde ein zweiter Resolutionsantrag angenommen, wonach die Lehrer alle unbesoldeten Stellen, sowie die gesammte Theilnahme an der Kulturarbeit außerhalb der Schule ablehnen, nur streng im Rahmen des Schulgesetzes ihre Thätigkeit entwickeln und nicht mehr als 80 Kinder pro Lehrer zu Unterrichts annehmen werden. Daburch würde eine namhafte Anzahl von Kindern ohne Unterricht bleiben. Dieser Beschluß soll sofort durchgeführt werden. Nach Schluß der Versammlung veranstalteten die Theilnehmer an derselben einen Demonstrationsumzug durch die Straßen der Stadt, der vollkommen ruhig verlief. Auf dem Jellachichplatz hielt der Vizepräsident des Verbands eine Ansprache an die Lehrer, die er aufforderte, im Kampfe für ihre berechtigten Forderungen auszuhalten. Abends fand eine Versammlung der Sozialdemokraten statt, die sich ebenfalls mit der Gehaltsfrage der Lehrer beschäftigte und für die Forderungen der Lehrer eintrat.

* Vortrag. Der Schriftsteller Alfred H. Fried, Mitgliebes des internationalen Friedensbureaus, wird mor-

gen, Freitag, 6 Uhr Abends im Festsaal der St. Stephans-Gesellschaft einen Vortrag über die Grundlagen der modernen Friedensbewegungen halten.

* **Verunglückte Aviaticker.** Aus Johnsthal wird telegraphiert: Auf dem Flugplatz von Johannisthal flog heute 8 Uhr Früh der Aviaticker Bekemüller, ein Schüler Boulain's, im Nebel über die Barriere des Flugfeldes gegen das alte Posthaus und wurde so schwer verletzt, daß er nach einigen Minuten starb. Der Boulain-Eindecker wurde schwer beschädigt. — Aus St. Antonio (Texas) telegraphiert man: Lieutenant Kelly vom 30. Infanterie-Regiment ist beim Fort Sam Houston in Folge Sturzes aus einem Curtiss-Flugapparat ums Leben gekommen. In einer Höhe von fünfzig Fuß wurde er aus dem Sitz geschleudert und erlitt beim Aufschlagen auf den Boden einen Schädelbruch. Lieutenant Kelly war dem Konzentrationlager an der mexikanischen Grenze zugeteilt.

* **Duell mit tödlichem Ausgange.** Aus Berlin wird vom Gestrigen gemeldet: In der Jungfernhöhe bei Berlin fand heute ein Duell statt zwischen dem Reserveleutnant im Garde-Manneregiment v. Richtofen, einem Sohn des verstorbenen Staatssekretärs des Auswärtigen, und dem Sportsman v. Gaffron. Dabei wurde Gaffron durch einen Schuß in die Brust schwer verwundet und starb nach wenigen Stunden. Die Ursachen des Duells liegen mehrere Jahre zurück. Gaffron, der im 51. Lebensjahre stand, hatte damals dem 25jährigen Leutnant v. Richtofen 25,000 Mk. geliehen. Im Zusammenhang mit dieser Geldaffaire soll der Leutnant später Aeußerungen gemacht haben, durch die Gaffron sich beleidigt fühlte. Er stellte Richtofen in einem Restaurant zur Rede und versetzte ihm einen Schlag ins Gesicht, worauf Richtofen mit der Forderung zu einem schweren Pistolenduell antwortete.

* **Ein hebräisches Gedicht an den bairischen Thronerben.** Aus Sopron wird uns berichtet: Es zählt gewiß zu den Seltenheiten, daß Thronfolger in hebräischen Gedichten begrüßt werden. Prinz Ludwig von Baiern repräsentiert die inkarnierte Toleranz. Seine Persönlichkeit strahlt Liebe und Duldsamkeit aus, mag der Betreffende welcher Konfession angehören, der Prinz bringt Befennern aller Konfessionen dieselbe Herzenswärme entgegen. Und deshalb bringt ihm Klein und Groß, Reich und Arm seine mit aufrichtiger Treue gepaarte Anhänglichkeit dar. Als ein Ausfluß dieser Huldigung ist das hebräische Gedicht zu betrachten, welches der Rabbinatskandidat Ignaz Fischer im Wege des Rabbiners Tobias Fischer in Sárovar an den Prinzen gelangen ließ. Der bairische Thronfolger war von diesem Alte der Huldigung tief ergriffen und beschied den überglücklichen Rabbinatskandidaten zur Audienz, wo er sich nach seinem Schicksal theilnahmsvoll erkundigte und ihm ein werthvolles Präsent überreichte.

* **Die Tragödie einer Lehrerin.** Ueber die erschütternde Tragödie der Lehrerin an der römisch-katholischen Schule in Töszolberend Irene Valassa melden einige ungarische Blätter Folgendes: Die Lehrerin, ein Waisenmädchen von 20 Jahren, wurde vor zwei Jahren zur erwähnten Schule ernannt. Ihr Gehalt betrug 1000 Kronen. In der Schule war der Kantorlehrer Stephan Zalka ihr Vorgesetzter, der durch sein brutales Benehmen das Leben der jungen Lehrerin verbitterte. Zalka behandelte sie in der rohesten Weise, streute Verleumdungen gegen sie aus und hetzte die Eltern und Schulkinder gegen die Lehrerin auf. Die Lehrerin beschwerte sich öfter bei der vorgesetzten Behörde, erhielt aber keine Genugthuung. In ihrer Verzweiflung beschloß sie, in den Tod zu gehen. Sie kaufte einen Revolver und jagte sich eine Kugel durch den Kopf. Die Verletzung war eine schwere, aber keine tödtliche. Sie wurde nach Budapest gebracht und auf der chirurgischen Klinik einer Operation unterzogen. Nach anderthalbmonatlicher Behandlung wurde sie als geheilt entlassen. Sie kehrte nach Töszolberend zurück, aber jetzt begann ihre Leidensgeschichte erst recht. Der Disziplinarssenat der römisch-katholischen Lehrer der Bispörmey Diözese verurtheilte sie nebst der strengen Rüge zum Verlassen ihrer Stelle am Ende des Schuljahres, ferner zur Zahlung von 24 K. 58 S. Untersuchungsspesen. In der Begründung dieses Urtheils wird ausgeführt, „die Lehrerin habe durch ihren Selbstmordversuch einen argen Skandal heraufbeschworen. Der Selbstmord sei nämlich eine der größten Sünden, welche die christliche Sittenlehre in der schärfsten Weise verdammt. Deshalb könne es der Angeklagten nicht als Entschuldigend dienen, daß die brutale und verletzende Behandlung seitens des Kantorlehrers die Ursache ihrer verhängnißvollen That gewesen, denn dies sei

an und für sich nur ein kleinlicher Grund, um das Leben von sich zu werfen. Für die niedrige, frivole und leichtfertige Auffassung, die sie in ihrer Eingabe dargelegt hat, wonach ihre That weder gegen die Gesetze der Gesellschaft noch gegen die der Kirche verstöße, würde sie verdienen, von ihrer Stelle sofort amovirt zu werden, der Senat wolle aber aus purer Barmherzigkeit ihr das einzige Mittel zu ihrem Lebensunterhalt nicht aus den Händen nehmen, damit sie nicht auf den Weg des moralischen Verderbens getrieben werde.“ Es kam aber noch ärger, die zweite Instanz, das bischöfliche Konsistorium, sah sich nicht veranlaßt, „dem schweren Vergehen“ der Lehrerin gegenüber Gnade für Recht ergehen zu lassen und verurtheilte sie zum sofortigen Verlust ihrer Stelle. Die Lehrerin, der während der Dauer der Disziplinaruntersuchung nicht einmal ihr halbes Gehalt ausbezahlt wurde und die auf die Barmherzigkeit wohlthätiger Menschen angewiesen war, wandte sich nun an das Unterrichtsministerium um Hilfe. Da jedoch die Töszolberender Schule eine konfessionelle Anstalt ist, konnte das Ministerium für sie nichts thun. Das Urtheil wurde vollstreckt und die Lehrerin steht nun ohne Stelle und ohne Stütze da. Die christliche Moral, gegen welche sie sich so schwer vergangen hat, ist gerächt.

* **Zusammenstoß.** In Steinbruch hat sich heute Vormittags in der Nähe der Bürgerlichen Bierbrauerei ein Zusammenstoß ereignet. Der Lokomotivführer Johann Kotal kam mit seiner Lokomotive auf dem Nebengeleise der Fabrik auf der Maglöder Straße, um von dort aus die Geleise der Staatsbahn zu erreichen. Als die Maschine das Thor verließ, kam zufällig der Waggon Nr 361 der Stadtbahn angefahren und konnte, trotzdem der Motorführer die Gefahr bemerkte, nicht mehr angehalten werden. Lokomotive und Motorwagen stießen zusammen, so daß der vordere Perron der Elektrischen arg beschädigt wurde. Die Passagiere kamen glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon.

* **Präsident Taft unter den Newyorker Ungarn.** Bekanntlich gab der Newyorker Hungarian Republican Club am 26. v. M. zu Ehren des Präsidenten Taft ein großartiges Banket. Den heute hier eingetroffenen Newyorker Blättern entnehmen wir folgende Einzelheiten über dieses Banket:

Schon bei Anbruch der Dunkelheit hatte sich im ungarischen Viertel, längs der Second Avenue ein nach vielen Tausenden zählendes Publikum angesammelt, das in stetiger Zunahme begriffen war. Die Umgebung des Café Boulevard, in dem das Banket stattfinden sollte, war von einer so dichten Menge besetzt, daß an 500 Polizisten ihre Mühe hatten, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Das ganze ungarische Viertel hatte Flaggenschmuck angelegt und vor dem Klubgebäude erstarrte die Straße im Lichtmeere von zahllosen roth-weiß-grünen elektrischen Glühlampen. Kurz vor 11 Uhr Nachts bog das Automobil, in welchem Präsident Taft, sein Flügeladjutant Major Butt und Privatsekretär Gilles saßen, in die Avenue ein. Der Empfang des Präsidenten gestaltete sich zu einem derart imposanten und enthusiastischen, daß die Mitglieder seiner Suite erklärten, eine ähnliche Ovation sei Taft noch nie bereitet worden. Klubpräsident Markus Braun geleitete den Präsidenten in das „Ambassador room“, wo er von 360 Festgästen mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter Baron Ladislaus Hengelmüller an der Spitze erwartet wurde. Taft reichte sämtlichen Anwesenden die Hand, dann begab man sich zu Tische. Es war ein Mahl aus ungarischen Speisen zusammengestellt worden, die dem Präsidenten vorzüglich mundeten. Das Menu war folgendes:

- Magyar Étvágszeledek.
- Urigomba Leves.
- Zeller. Olajbogyó. Sós Mandula.
- Fogas Roston, Vajas Mártással.
- Uj Burgonya.
- Paprikás Csirke Rizsszel.
- Fiatal Bányaborda Zöldborsóval.
- Sorbet.
- Sült Kacsa Befőttel.
- Boulevard Saláta.
- Fagyalt.
- Dobos Torta.
- Sajt.
- Fekete Kávé.
- Magyar Ürmös.
- Erdener Treppenchen.
- Ménes Kittenó.
- G. H. Mumm et Cie, Extra Dry.
- Borszéki Forrásvíz.
- Apollinaris.
- Otard Dupuy O. P.
- Philip Morris Cigarettes.
- Regensburg American Cigars.

Der Banketsaal war mit Blumen und Fahnen Ungarns und der Union geschmückt, vom großen Lusterting ein Elefant aus weißen Rosen herab und auf der Tafel prangten Orangentbüschchen in voller Blüthe. An der Tete der Tafel hatte Klubpräsident Markus Braun Platz genommen, zu seiner Rechten saß Präsident Taft, zur Linken Baron Hengelmüller. Die ersten Toaste hielten Markus Braun und William Sulzer, sodann erhob

sich Taft und führte aus, daß er die Ungarn, zumal die in Amerika lebenden, zu hochachten gelernt habe. Aber er fühle sich zu einem Geständnisse verpflichtet. Er sei mit der staatsrechtlichen Stellung Ungarns, mit seinem Verhältnisse zu Oesterreich, trotz der Sektionen, die ihm Baron Hengelmüller und Graf Albert Apponyi ertheilten, noch immer nicht im Klaren. Schließlich leerte er sein Glas auf den Kaiser-König Franz Joseph. Die Rede wurde mit begeisterten Ovationen aufgenommen. Zuletzt sprach auch Botschafter Baron Hengelmüller. Es war 1 Uhr nach Mitternacht, als sich Präsident Taft bei den Klängen des Nationalmarsches entfernte, nachdem er den Arrangements des Bankets seinen Dank ausgedrückt hatte. Auf der Straße war trotz der vorgeschrittenen Stunde noch eine vieltausendköpfige Menge anwesend, die dem Präsidenten neuerliche Ovationen darbrachte.

* **Große Brände.** Aus Kirin telegraphiert man: Eine Feuersbrunst hat die Hälfte der Stadt in einer Ausdehnung von drei Meilen eingeeäschert. — Aus Troppau wird telegraphiert: Der Brand der Kanditenfabrik Krull hat gefährliche Dimensionen angenommen. Das Uebergreifen auf das Zucker- und Syruplager, sowie auf die Tischlerei in demselben Gebäude wurde nach zweistündiger Arbeit verhindert. Der Schaden ist bedeutend. Es liegt unzweifelhaft Brandlegung vor. Die Besitzer, Brüder Krull, wurden verhaftet.

* **Ein flüchtiger Defraudant.** Der Bezirksnotar im Turóczer Komitat Samuel Fabriczi verschwand — wie wir gemeldet haben — vor einigen Tagen wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten. Gestern fand man den Flüchtling in Wien. Er sprang zur Nachtzeit von der Marienbrücke in den Donaukanal, von wo er durch Matrosen herausgeholt wurde. Bei der Polizei erzählte er, er habe sich aus Noth umbringen wollen.

* **Das Leichenbegängniß des pens. Kurial-Senatspräsidenten Johann Bepremny hat heute Nachmittags vom Trauerhause, Josephsring 33, aus unter imposanter Theilnahme stattgefunden.** Zur Leichenfeier hatten sich eingefunden: der Präsident der Kurie Anton Günther, Abgeordnetenhauptpräsident Albert Berzeviczy, die Staatssekretäre Joseph Kazy, Eugen Balogh, Gustav Löry, Konrad Jmling und Johann Teleky, die Geheimräthe Géza Bernáth, Julius Wlajics und Alexander Plöb, Magnatenhausmitglied Leo Lánczy, Kronanwalt Eugen Bongrácz, das Richterkorps der Kurie korporativ, Generalkonsul Vicomte Fontenay, die Abgeordneten Andor Rozma und Julius Bekár u. v. A. Die Einsegnung vollzog Alexius Petri. Die Trauerrede hielt Hofrath Alexander Balogh.

* **Der Theaterbrand in Ebinburg.** Ueber die Brandkatastrophe in Ebinburg wird aus London weiter gemeldet:

Offenbar sind alle Personen, die sich zuletzt auf der Bühne befanden, umgekommen. Nach dem offiziellen Berichte fanden Polizei und Feuerwehr zwei Leichen auf der Bühne, zwei auf der Treppe, drei in den Ankleidezimmern und eine vor der Bühne. Lafayette's Leiche wurde an einem kleinen Schwert agnoszirt, das er bei sich trug. Ueber die Ursache des Brandes wird amtlich erklärt, daß das Feuer durch das Herabfallen einer von Lafayette geschwenkten Papierlaterne auf einen Leinwandkasten verursacht worden ist. Der Kasten brannte wie Zunder und feste die Coulissen in Brand. Vom Publikum wurde, wie jetzt feststeht, Niemand verletzt. Beim Ausbruch des Brandes ertönte von der Galerie das Schreien der Frau eines Schauspielers. Sie wurde im Gedränge ohnmächtig und stürzte zu Boden, doch schoben die ihr zunächst Befindlichen sie hinaus und das gesammte Publikum gelangte durch die zahlreichen Ausgänge ins Freie. Ein Mitglied der Lafayette-Truppe, das mit dem Leben davontam, erzählte, daß die Flammen zuerst von einem jungen Mädchen bemerkt wurden, welches „Feuer!“ rief. Gleich darauf fiel der eiserne Vorhang. Die leicht entzündlichen Dekorationsen standen sofort in Flammen, und die Personen auf der Bühne, etwa zwanzig, rannten in wilder Flucht nach den Ankleidezimmern, wobei viele in dem dichten Qualm den Weg verfehlten. Kurz ehe der eiserne Vorhang fiel, stürzte ein Mädchen von der Bühne ins Orchester. Ein Mitglied der Truppe eilte zurück, um die junge Schauspielerin Alice Dayle zu retten. Doch Beide kamen in den Flammen um. Der „Teddy-Bär“ wurde nicht, wie man anfänglich glaubte, von der verbrannten Schauspielerin Alice Dayle gegeben, sondern von einem auffallend kleinen 14jährigen Jungen Namens Coats. Man fand seinen verkohlten Körper in den Ueberresten des „Teddy-Bären“. Lafayette war noch ein junger Mann aus Newyork. Er hatte bereits Engagements für die nächsten zehn Jahre. Sein Jahresentkommen soll 800,000 Mark betragen haben. Ueber die interessante Persönlichkeit Lafayette's theilte der Kapellmeister Victor Holländer Folgendes mit: „Lafayette war es, der im vergangenen Sommer in München die Aufführung von „Sumurum“ im Künstlertheater unter Max Reinhardt gesehen und das Gastspiel Reinhardt's am Colosseum zu London vermittelt hatte. Er war jetzt im Begriffe, die geplante „Oedipus“-Aufführung in London vorzubereiten. Als Mensch wie als

Künstler war er eine Erscheinung von außerordentlicher Originalität. Während des Gastspiels des „Sumurum“ in London hatte ich Gelegenheit, mit ihm im Theater wie in seinem originellen Heim zu verkehren. Seine Eigenart äußerte sich in allen seinen Unternehmungen. Als Verwandlungskünstler machte er die unglaublichsten Stücke, die immer darauf hinausliefen, daß er irgend-einen Trick schnell ausführte. Durch Verwandlungen à la Fregoli verblüffte er das Publikum über alle Maßen. Noch kurz vor seinem Gastspiel in Edinburgh war Lafayette am 10. und 11. April in Berlin.“

*** Das Kinderfest des Gratismilchvereins.** Obersthofmeister Graf Szapáry hat das Präsidium des Gratismilchvereins davon verständigt, daß Erzherzog Joseph und Erzherzogin Augusta das Protektorat des am 25. d. im Künstlerhaufe stattfindenden Kinderfestes übernommen haben. Das erzherzogliche Paar wird bei dem Feste erscheinen.

*** Hochwasser.** Aus Sopron wird uns telegraphiert: In Folge anhaltender Regengüsse schwellt der Raabfluß an, die Hochwassergefahr ist imminent. Bei Szabázá trat der Fluß aus dem Bette und inunnderte die ganze Umgebung. Längs des Pinta-thales stehen die Gemeinden Kolom und Monyorókerék unter Wasser. — Aus Kölesd wird telegraphiert: Das anhaltende Regenwetter verursachte eine Ueberschwemmung, die zwölf Häuser vernichtete und zwölf Häuser stark beschädigte. Der Schaden beträgt circa 95,740 Kronen.

*** Tödlicher Automobilunfall.** Aus Berlin wird telegraphiert: Bei Burgdorf stieß ein mit fünf Personen besetztes Automobil mit einem Lastwagen zusammen. Das Automobil wurde gänzlich zerstört. Ingenieur Seemann, der das Automobil lenkte, wurde auf der Stelle getötet, dem Privatier Stammeier wurden die Rippen eingedrückt, Kaufmann Lehmann erlitt einen Schädel- und Beinbruch; es mußte ihm auf der Stelle das Bein amputiert werden. Ingenieur Sandrok wurde tödlich verletzt. Die Verunglückten wurden in das Spital nach Zelle gebracht.

*** Brände in der Provinz.** Gestern entstand in der Ortschaft Nagyruska ein Brand, welcher fünf Wohnhäuser, das Schulgebäude und die Kinderbewahranstalt einäscherte. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt. Der Schaden beträgt 20,000 Kronen. Alles war affekuriert.

*** Todesfälle.** Der Direktor-Stellvertreter der k. k. priv. Kassa-Oberberger Eisenbahn, k. u. k. Oberlieutenant d. R., Ritter des Franz-Joseph-Ordens, Beförderer der Kriegsmédaille etc., Herr Anton Kant ist gestern im 72. Lebensjahre gestorben. — Herr Gustav Kossá de Magyar ist am 9. d. in Jánosháza im 80. Lebensjahre verschieden.

*** Soziale Hilfsarbeit der Mädchen.** Im ungarischen Frauenklub „Művészet és művelődés“ hielt heute die Präsidentin des Berliner Vereins für soziale Wohlfahrt Dr. Alice Salomon auf Einladung des Verbands Ungarischer Frauenvereine über die soziale Hilfsarbeit der Mädchen einen interessanten Vortrag.

Der Gedanke der sozialen Hilfsarbeit — sagte die Vortragende — ging vom Internationalen Frauenbunde, der die Einheitlichkeit der Frauenbestrebungen aller Länder anstrebt, aus. Der Internationale Frauenbund war zur Einsicht gelangt, daß die Mädchen up to date eine kleinere Gruppe von Menschen bilden, die jeder Arbeit, jedem sozialen Ziele fremd sind, deren ganzes Leben aus eitler Vergnügung, aus Sprachstudien und künstlerischem Dilettantismus besteht, die ihr Dasein gleichsam in einem goldenen Käfig verbringen. Es sollte in diesem erniedrigenden Zustande Wandel geschaffen, eine Organisation gebildet werden, die die jungen Mädchen zur sozialen Hilfsarbeit heranzieht. Unter diesem Gesichtspunkte wurde in Berlin der Verein für soziale Hilfsarbeit gegründet, der die Bethätigungsmöglichkeiten der jungen Mädchen auf weiteste soziale Gebiete ausdehnte. Allgemach gewannen die Töchter der besser situierten Schichten in wohlthätigen Anstalten, Tagesheimen für Kinder, Kranken- und Arbeitshäuser ein Feld für ihre soziale Thätigkeit. Zu manchen Arbeitszweigen eigneten sie sich ganz besonders, zumal sie ihrer Individualität und jugendlichen Energie entsprochen. Aber hiemit war die Arbeit bloß halb gethan; die jungen Mädchen ahnten nichts von den großen Zusammenhängen des modernen Lebens, seinen wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen. Sie sollten auch die Theorie kennen lernen, und man schritt an die Errichtung einer sozialen Frauenschule. Diese Schule, an deren Spitze gegenwärtig eben die Vortragende steht, unterhält zwei Klassen und einen Fortbildungskurs. Alles, was zum sozialen Wissen gehört, wird in ihr vorgetragen. Sie lehrt die Auffassung des Lebens als eine Aufgabe, sie befreit die jungen Mädchen vor der Tragödie der Ziellosigkeit.

Die Vortragende wurde von dem zahlreichen und vornehmen Auditorium, in dessen Reihen sich viele Damen und Herren der aristokratischen Gesellschaft befanden, lebhaft akklamiert und bealückwünscht.

*** Spende.** Für den verunglückten Eisendreher Johann Weichsler haben wir heute von Witwe Ivan Markovits 5 Kronen erhalten. — Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

*** Kollegientag.** Fene ehemaligen Schülerinen, die im Jahre 1906 die vierte Bürgerklasse der Perö'schen Mädchenschule absolviert haben, werden ersucht, sich Sonntag den 21. d., um 11 Uhr Vormittags zu einer Zusammenkunft nach sechs Jahren in der Kanzlei der Schule (Fabrikengasse 1) einzufinden.

*** Lebensmüde.** Wir haben gemeldet, daß sich im Kühlen Thale ein etwa 20-jähriges, gutgekleidetes Mädchen eine Kugel in die Brust gejagt und in schwer verletztem Zustande in das Johannesspital überführt worden ist. Bei der Unglücklichen wurde ein Zettel gefunden, auf dem folgende Worte geschrieben standen: „Der Wunsch meiner Mutter ist in Erfüllung gegangen. Margarethenring 60.“ Mehrere Detektiven begaben sich in das bezeichnete Haus, doch befindet sich dieses noch im Bau und ist noch unbewohnt. Das Mädchen, das im Spital einem Verhör unterzogen wurde, heißt Margarethe Koforus und wohnte bei ihrem Vater, dem Hausmeister des Hauses Demgasse 46. Sie stahl vor einigen Tagen ihrer Mutter 16 Kronen, worauf diese sie züchtigte; dies nahm das Mädchen sich so sehr zu Herzen, daß es beschloß, einen Selbstmord zu verüben. Mit den Worten: „Ich werde in die Donau springen“ verließ das Mädchen die Wohnung. Die Mutter gab zur Antwort: „Das ist besser, als daß Du verkommst.“ Auf diese Aeußerung bezog sich das Schreiben der Unglücklichen. — Vor dem Hause Aradergasse 2 hat sich gestern Nachts ein gutgekleideter, etwa 25-jähriger junger Mann eine Kugel in die Brust gejagt und ist schwer verletzt ins Spital überführt worden. Nach einigen in seinen Taschen gefundenen Briefen zu schließen, dürfte der Unbekannte mit dem Agenten Desider Adám identisch sein.

*** Die Neun-Uhr-Sperre.** Die Besitzer der Delikatessen- und Selbstergeschäfte werden ersucht, sich Samstag Früh um 9 Uhr im „Café Windfor“ (Andrássystraße 20) einzufinden. Gegenstand der Besprechung bildet die für die Acht-Uhr-Sperre eingeleitete Aktion der Angestellten. Die Geschäftseigentümer wollen eine Aktion einleiten, die Geschäfte bis 9 Uhr offen zu halten, da das Publikum außer Stande sei, seinen Bedarf bis 1/29 Uhr Abends zu decken.

*** Flucht eines Defraudanten.** Aus Sátoraljauhely telegraphiert man uns: Aus Perbenyik ist der Lehrer Béla Lipták, Buchhalter der dortigen Kreditgenossenschaft, verschwunden. Er ist wahrscheinlich nach Amerika geflüchtet. Bisher wurde ein Manlo von zehntausend Kronen konstatirt.

*** Großer Strike.** Aus Berlin wird telegraphiert: Die Bauklempler Berlins und der Vorstädte sind heute Früh in den Ausstand getreten. Ungefähr 1400 Klempler haben die Arbeit niedergelegt, nachdem in einer Versammlung der Schiedspruch des Einigungsamtes des Berliner Gewerbegerichtes als unannehmbar abgelehnt worden war.

*** Ein Führer für das Donaugebiet.** Die Ungarische Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft hat unter dem Titel „Die Donau“ einen reichillustrirten und flott geschriebenen Führer für das ganze Donaugebiet herausgegeben. Von besonderem Interesse ist ein Artikel des pensionirten Oberdirektors Gabriel Téglás, der eine lehrreiche und anziehende Schilderung des an Naturschönheiten so reichen Donaugebiets bietet. Das hübsch ausgestattete Büchlein, das heuer in dritter Ausgabe erscheint, ist bei der Direktion des genannten Unternehmens (Budapest, Josephsplatz 2) und auf den Stationen auf Wunsch gratis erhältlich.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Landesverein für Hygiene hielt heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Hofraths Ludwig Floszay eine Auschubssitzung, deren Hauptgegenstand ein Antrag des Schuldirektors Franz Kemény war, der Verein möge an die Schulärzte die Bitte richten, für die Bibliothek „Egészszég“ Propaganda zu machen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Sodann hielt Direktor Kemény einen längeren, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Hygiene der Strafe und über die Frage der Organisation der Sommerferien der Schuljugend, die ein eminentes Interesse der Jugend sei. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, in welchem ausgesprochen wird, im Interesse der Organisation ein Komitee zu entsenden. Sodann wurde beschlossen, die Generalversammlung am 26. November abzuhalten. — Der Landes-Frauenbildungsberein hält am 14. d., Vormittags 11 Uhr, seine Generalversammlung. — Unter dem Präsidium der Baronin Ernst Daniel und Géza Almády's fand heute die Generalversammlung des Martha-Vereins statt. Die Einnahmen des verflohenen Jahres betragen 75,158 K., die Ausgaben 23,404 Kronen. In dem von dem Verein unterhaltenen Dienstmädchen-Heim fanden 728 Dienstmädchen Unterkunft. Neue Mitglieder des Ausschusses wurden:

Frau Géza Mandel, Frau Sigmund Gárdonyi, Esthi May, Sigmund Horváth de Pandi, Frau Edmund Weßely, Frau Arpad Csengery. — Der Landesverband der Privat- und Handelsangestellten hält am 14. d., um 10 Uhr Vormittags, in seinen Lokalitäten (VII., Wesselenyigasse Nr. 41) seine ordentliche Generalversammlung.

Viele Millionen Damen benötigen die fettfreie und sofort verschönernde weltberühmte Földes' Margit-Crème. Preis 1K.

Die Bankó Bank-M.G. (Andrássy-ut 60) ist der bevorzugte Liebling Fortuna's, eine unbestreitbare Thatsache, die sie auch zum Liebling des Publikums gemacht hat. Beeilen Sie sich also, Ihre Klassenlose in dieser als coulant bekannten Glückskollekte zu kaufen.

Internationale Eisenindustrienausstellung.

Eröffnung und Rundgang.

In der Geschichte der ungarischen Eisen- und Maschinenindustrie bildet der heutige Tag einen der denkwürdigsten. Im Rahmen einer internationalen Ausstellung veranschaulicht sie den großen Fortschritt, den sie in den letzten Jahren gemacht hat und gibt Zeugniß davon, daß die ungarische Industrie die Konkurrenz des Auslandes nicht zu scheuen braucht. Die mächtige Ausstellung, die heute in der Industriehalle im Stadtwaldchen eröffnet wurde, rechtfertigt in vollem Maße den seit Jahrhunderten bewährten Ruf der ungarischen Eisenindustrie, und die große Theilnahme des Auslandes an der Ausstellung bildet einen erfreulichen Beweis dafür, daß Ungarn auf diesem Gebiete als ein bedeutender Faktor gefannt und anerkannt wird.

Die Eröffnungsfeier.

Die internationale Ausstellung der Neuheiten und Patente der Eisen- und Maschinenindustrie wurde heute Vormittags 10 Uhr vom Erzherzog Joseph eröffnet. Die Industriehalle trug außen wie immer reichen Flaggen Schmuck. Dem Haupteingange gegenüber war ein mit rothem Plüsch drapirtes und mit tropischen Pflanzen decorirtes Brunkzelt errichtet, von dem sich ein rother Teppich bis zur Industriehalle hinzog.

Zur Eröffnungsfeier hatten sich zahlreiche Notabilitäten des öffentlichen Lebens und hervorragende Vertreter der kommerziellen und gewerblichen Kreise eingefunden. Unter den Anwesenden befanden sich: Ministerpräsident Graf Karl Khevenhéderváry, Finanzminister Ladislaus Lukács, die Staatssekretäre Gustav Kálmán und Dr. Joseph Stetina, die Ministerialräthe Dr. Alexander Hollán, Madár Ehrenhöffer und Péterffy, die Sektionsräthe Micsch, Joseph Fenyejossy, Ditt und Mantuano, Oberbürgermeister Koloman Fülep, Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda, der Direktor der Postsparkasse Ministerialrath Dr. Alexander Galász und Vize-Direktor Ministerialrath Baross, ferner der Präsident des Vereins der Maschinenfabrikanten Ministerialrath Ferdinand Förster, der Generaldirektor der Maschinenfabrik der königlich ungarischen Staatsbahnen Ministerialrath Karl Vajkay, der Generaldirektor der Domänen der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen Hofrath Béla Weith, der Generaldirektor der Ganzjüchen Maschinenfabrik Ministerialrath Emil Aszóth, Direktor Baron Moriz Kornfeld, der Präsident des Landesvereins ungarischer Eisenhändler Direktor Drág, Generaldirektor Hofrath Strompfy, Hofrath Emil Ullmann, Hofrath Paul Lázár, in Vertretung der Ungarischen Kaufmannshalle Kommerzialrath Alexander Semler, der Direktor des Lederindustrievereins kön. Rath Moriz Geller, Direktor Moriz v. Domony, Hofrath Sigmund Ritter v. Falk.

Punkt 10 Uhr fuhr, von den Anwesenden mit stürmischen Hymnen begrüßt, Erzherzog Joseph in Begleitung des Obersthofmeisters Grafen Szapáry im Automobil vor. Der Erzherzog, der die Generalsuniform trug, drückte den zu seinem Empfang versammelten Herren die Hand und begab sich sodann, gefolgt von den Anwesenden, in das Brunkzelt, wo der Präsident der Ausstellung Magnatenhausmitglied Leo Lánagy an den Erzherzog folgende Ansprache hielt:

Kaiserliche und königliche Hoheit! Wir sind heute an einer wichtigen Etappe des Fortschrittes der ungarischen Ausstellung angelangt, indem wir das Beste der Neuheiten in der Eisen- und der Maschinenindustrie im Rahmen unserer Fachausstellung unseren Industriellen zur Belehrung vorführen, damit dieselben die Vortheile der Neuheiten zur Ver-

vollkommenheit ihrer Industrie und zur Befriedigung der gesteigerten Ansprüche des Publikums je besser ausbeuten können. Diese praktische Aufgabe will unsere erste, instruktive und nützliche Ausstellung verwirklichen, gleichzeitig aber hegen wir die Hoffnung, daß unsere Ausstellung auch zur Vermehrung der freundschaftlichen kommerziellen Relationen und zu dem die Nationen vereinigenden industriellen Fortschritt beitragen werde. Redner sagte sodann dem Erzherzog für die Uebernahme des Protektorats Dank und ersuchte ihn, die Ausstellung zu eröffnen.

Erzherzog Joseph verlas nun folgende Rede: „Die Eisen- und Metallindustrie gehört zu den wichtigsten Zweigen unserer Industrie. Abgesehen davon, daß sie es ist, die dem Landwirth, dem Verkehr zu Lande und zu Wasser, den Fabriken und so fort bis zur letzten ärmlichen Küche die nöthigen, ich könnte sagen: Existenzbedingung bildenden Mittel liefert, reicht sie den armen Arbeitern, die ein stiefmütterliches Schicksal aus dem Besitze der Muttererde verdrängt hat, deren Existenz aber ebenso berechtigt, deren Wohlfaht ebenso wichtig ist, als die der vermögenden Klasse, die Möglichkeiten der Erhaltung und das tägliche Brod, ihnen so eine Lebensbasis bietend, bis der wirtschaftliche Aufschwung unseres Vaterlandes Dimensionen annimmt, die diesen unseren armen Kompatrioten Wohlhabenheit und wirtschaftliches Gedeihen auf heimathlichem Boden auch in anderer Richtung zu sichern vermögen. Im Hinblick auf all das begrüße ich mit doppelter Freude diese Ausstellung, die kraft der Betheiligung der ausländischen Staaten berufen ist, eine Konkurrenz zu entwickeln, der Industrie unseres Vaterlandes zum Aufschwung zu verhelfen, sie zu fördern. In Anbetracht der soeben betonten volkswirtschaftlichen Bedeutung dieser Unternehmung begrüße ich sowohl die heimischen wie die ausländischen Firmen, und in der Hoffnung, daß sie alle Erfolge erringen werden, eröffne ich hiemit die Ausstellung.“

Die Worte des Erzherzogs wurden mit stürmischen Clirufen aufgenommen.

Magnatenhausmitglied Leo Láncazy stellte nun dem Erzherzog die Leitung der Ausstellung, den zweiten Präsidenten Franz v. Heinrich, den Direktor der Ausstellung Armin Biró, den Sekretär Bela Reschöfky, und andere Personen vor. Der Erzherzog trat hierauf, gefolgt von den Anwesenden, einen Rundgang durch die Ausstellung an. Als Cicerone fungirte Direktor Armin Biró, der dem Erzherzog mit den nöthigen Aufklärungen diente. Der Erzherzog legte für die Ausstellung ein großes Interesse an den Tag und zeichnete zahlreiche Aussteller in der lebenswürdigsten Weise durch Ansprachen aus.

Der Rundgang.

Der Erzherzog unterzog jede einzelne Gruppe einer gründlichen Besichtigung und zeichnete mehrere der Aussteller mit Ansprachen aus, wobei er für jeden schmeichelhafte Worte der Anerkennung hatte. Ueber den Rundgang berichten wir in Folgendem:

Die Firma Althein & Brant (Ingenieure), Maschinenfabrik, steht bezüglich der Erfindungen, sowie der Maschinenausstellung an erster Stelle. Sie stellte eine 120 HP-Gleichstrom-Dampfmaschine und ein Hochleistungs-sägegatter aus, welche beide Maschinen laut den Erfindungen des Herrn Ingenieurs Fritz Althein ausgeführt wurden. Ferner sind folgende Maschinen ausgestellt: die bereits bekannte „Swift“-Reibungskuppelung, welche auf eine Transmission montirt ist, eine stehende Dampfmaschine, eine Kreis säge, ein Federschmiedehammer, eine horizontale Schleifmaschine und mehrere Transmissionsbestandtheile, welche Spezialfabrikate der Firma bilden. Genannte Firma gehört zu jenen, welche in Folge verständiger und sachgemäßer Leitung sich rapid entwickeln, was am besten durch den kurzen Bestand und ihre gegenwärtige Ausstellung bewiesen wird. Erzherzog Joseph ließ sich die anwesenden Chefs der Firma vorstellen und dankte freundlich für die erhaltenen Aufklärungen.

Die Ganz'sche Elektrizitäts-A.-G. ist in der Ausstellung mehrfach vertreten. Eine Dynamomaschine, getrieben von einem Lang'schen Dieselmotor, liefert der Ausstellung die elektrische Beleuchtung. Die von der Gesellschaft ausgestellten Gleichstrommotore und Dynamos gehören der Type EB an. Die Centralmaschine hat 120 HP und wird vom Dieselmotor direkt getrieben, sie ist eine Gleichstrommaschine, auf deren Schalter von 220 Volt Spannung das Uebertragungsnetz eingeschaltet ist. Die Firma hat außerdem neukonstruirte Gleichstrommotore Type EB mittlerer und kleiner Arbeitsleistung, ferner Wechselstrom-Synchronmotore Type FB, sowie komponentirte Repulsionsmotore Type KB ausgestellt. Auch sind dort ein Eisenbahnmotor für eine gleichstromige Eisenbahnrichtung von 1060 Volt und deren Zugehör zu sehen. Ein Kontrollor von 1000 Volt zur Regulierung, sowie die Vorrichtungen für den Multiplexkontrollor, Mari-

malautomaten, Wagenführungen etc. sind ausgestellt. Die Ausstellung ist durch einen Kran, Beleuchtungsrequisiten, Deschalter etc. vervollständigt. Direktor Ministerialrath Emil Asbóth diente dem Erzherzog mit den nöthigen Aufklärungen.

Die Ganz u. Komp., „Danubius“ Maschinen-, Waggon- und Schiffswerft-Aktiengesellschaft hat von ihren Erzeugnissen hauptsächlich nur Neuheiten, aber auch diese zumeist nur in Photographien und Zeichnungen zur Exposition gebracht. Unter diesen sind in erster Reihe hervorzuheben jene, welche das Eigenthum der Firma sind, dann jene, welche von der Firma zur Verwertung übernommen wurden. Wir sehen hier beispielsweise die „Wechselsicherung“ des Nagytanizsar Heighauschefs Johann Schilhan, welche die Eisenbahnzüge vor dem Entgleiten schützt. Durch ein sehr schönes Modell ist der „Einheber“ des Oberinspektors Bela Podolsky und des technischen Beamten der Staatsbahnen Franz Strauß vertreten. Mit Hilfe dieses Apparates können entgleiste Waggons in die Schienen wieder eingehoben werden, auch kann die schwerste Lokomotive in wenigen Minuten wieder auf die Geleise gehoben werden, was bisher mehrere Stunden in Anspruch genommen hat. Zu erwähnen sind noch: die Schienenverbindungsrichtung des Oberinspektors der Südbahn Dr. Ottokar Soulovay, ferner der Bremsfuß Eugen Laczay's. Der gleichfalls von der Firma ausgestellt und verfertigte Koff wurde bisher an Feuerwiderstandskraft nicht übertroffen. Als nicht patentirte Neuheit der Firma sind ausgestellt: ein schnelllaufender, durch eine Dynamomaschine in Bewegung gesetzter Benzinmotor, sowie eine Dampfpresse. Auch bei der Ausstellung dieser Gesellschaft diente Direktor Ministerialrath Emil Asbóth mit den nöthigen Erläuterungen, für welche der Erzherzog lebhaftes Interesse bekundete. Der hohe Besucher sprach über das Gesehene seine vollste Anerkennung aus.

Die Wiener Motorenfabrik Bachrich u. Komp. hat eine Reihe von modernen „Climax“-Kohlmotoren und Lokomotiven ausgestellt. Die Motoren dieser Fabrik sind die einfachsten in der Ausstellung und haben die Aufmerksamkeit des Erzherzogs auf sich gelenkt. Der Fabrikseigentümer Herr Heinrich Bachrich und der hiesige Vertreter, Herr Joseph Ardó, ernteten das wärmste Lob des hohen Protektors. Die Firma wurde der Auszeichnung theilhaftig, den österreichischen Kaiseradler im Schild führen zu dürfen.

Bei der Ausstellung der „Benz“ Ungarische Automobil- und Motorenfabrik-A.-G. ließ sich Erzherzog Joseph die Generaldirektoren der Unternehmung, die Herren Rudolf Kalmár und Gustav Waff, vorstellen, denen gegenüber der hohe Herr seine vollste Zufriedenheit über die ausgestellten Objekte: einen 70 HP-Dieselmotor, die übrigen für gewerbliche Zwecke dienenden Motoren, sowie die Lasten- und Personenautomobile aus sprach. Der Erzherzog, der über den Geschäftsgang der „Benz“ Ungarische Automobil- und Motorenfabrik-A.-G. bereits informiert zu sein schien, bemerkte in seiner den Direktoren gegebenen Antwort, daß er Kenntniß davon besitze, daß das Honvédministerium bei der Firma drei Stück Lastautomobile bestellt hat, welche zur vollsten Zufriedenheit funktionieren.

Eine der auffallendsten Neuheiten ist das von der Stephan Röd Maschinenfabrik-A.-G. ausgestellte patentirte Gleichstrom-Ueberheizungs-Lokomobil, welches die ökonomischste und sicherste Antriebskraft der Gegenwart bildet. Eine der wesentlichsten und charakteristischen Eigenschaften der Maschinen besteht darin, daß sie auf einen mit Ueberhitzer versehenen Dampfessel montirte Dampfmaschine in einem Cylinder alle jene Vortheile vereinigt, welche bisher nur mit zweicylindrigen, sogenannten Compound-Dampfmaschinen erreicht werden konnten. In Folge dessen ist die Maschine verhältnismäßig billiger und leichter als eine Compound-Maschine ähnlicher Arbeitsleistung, der Raumbedarf aber ein viel geringerer. Es ist ein Verdienst der Röd'schen Fabrik, daß sie diesen Typus der Dampfmaschine, der sich im Auslande schon großer Verbreitung und guten Rufes erfreut, in Ungarn als erste konstruirt und hierauf auch das Patent erworben hat. Von außerordentlich präziser und vollständiger Arbeit legt auch der von dieser Firma ausgestellte 40 HP Automobil-Motor, sowie der landwirtschaftlichen Zwecken dienende 6 HP Kohlmotor Zeugniß ab. Die ausgestellte hydraulische (Wasserdruck-) Weinpresse, welche bei allen Probeweisungen an erster Stelle ausgezeichnet wurde, ist den Weingutsbesitzern schon so bekannt, daß deren ausführlichere Würdigung überflüssig ist. Erzherzog Joseph hat die Herren Stephan und Bela Röd in sehr schmeichelhafter Weise ausgezeichnet, indem er seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß er die Leiter einer der größten, seit mehr als 110 Jahren bestehenden angesehenen ungarischen Fabrik persönlich begrüßen konnte.

Die Motorenniederlage Kellner u. Schanzer (V., Anligasse 2) hat selbstbewegliche und andere Benzinlokomobile, Kohlmotoren, Dreischmaschinen, Holsäge-, Binde- und andere landwirtschaftliche Maschinen, Mühlen-einrichtungen, sowie Acetylen-Beleuchtungs- und Autogen-Schweiß-Anlagen ausgestellt. Besonders bemerkt wurde ein Motor, welcher Dreischmaschinen auf Wege zu schleppen im Stande ist. Der Firmeneigentümer Herr Franz Kellner erhielt vom Erzherzog viel Lob.

Die Alfa Separator Aktiengesellschaft, VI, Lomb-utoza 11, die erste und größte Fabrik von Maschinen für Milchwirthschaften, ist auch in dieser Ausstellung in einer ihres Ansehens würdigen Weise vertreten. Die Fabrikate dieser Gesellschaft sind in der ganzen Welt bekannt und beliebt und finden riesigen Absatz. Von den Original Alfa Aaval-Separatoren sind gegenwärtig 1.500.000 Stück im Betriebe; für dieses Fabrikat hat die Gesellschaft allein 900 erste Preise gewonnen. Die Alfa-Milchtransportkannen sind die haltbarsten, die patentirten Jffelhard-Tiefkühler bestehen jede Konkurrenz, die Kühl- und Eiszerzeugungsmaschine der Gesellschaft sind sehr gesucht; sämtliche Maschinen für Milchwirthschaften werden im vorzüglichster Ausführung hergestellt. Eine Spezialität der Fabrik bilden auch die Werkzeuge zur Butter- und Käsezerzeugung. Die Fabrik besteht seit 31 Jahren und erzeugt 350 Maschinen täglich. Die Gesellschaft wird auf der Ausstellung vom Direktor Bruno Duk repräsentirt, welcher auch dem Erzherzog Joseph, der ihn bereits kannte, die nöthigen Aufklärungen gab. Der Erzherzog spendete den Ausführungen des Direktors Duk vollste Aufmerksamkeit und versprach, bei nächster Gelegenheit den Ausstellungsstand der Fabrik neuerdings aufzusuchen, um die schöne Exposition nochmals zu besichtigen.

Die Maschinenfabrik Heinrich Ganz in Mannheim — größte Lokomobil- und Dreischmaschinenfabrik des Kontinents — theilhaftig sich mit einer 100Pferdekraftigen pat. Heißdampf-Compound-Lokomotive mit Ventilsteuerung System Benz, die ohne Zweifel eines der schönsten Objekte der Ausstellung ist. Diese Ventil-Lokomotiven zeichnen sich durch einfache Konstruktion, Verlässlichkeit und heizungswirtschaftlichen Betrieb aus. Bezüglich Heizmaterialverbrauches wird bei dieser Maschine eine solche Garantie übernommen, welche von keinem anderen Konkurrenzfabrikate unterboten werden kann. In Folge dieser Vortheile eroberten diese Maschinen auch in unserem Lande rapid den Platz, was auch folgende Ziffern beweisen: Im Jahre 1909 begann die Einführung dieser Ventillokomobile durch die Generalvertretung der Fabrik, die Firma Arthur Sahr u. Co., Budapest, VIII., Ullö-ut 52/B, und wurden in Ungarn 1909 eine Gesamtleistung von 627 eff. Pferdekraften, 1910 schon 1314 und im laufenden Jahre seit 1. Januar, also in vier Monaten, nicht weniger als 2034 HP. in Betrieb gesetzt. Die Fabrik in Mannheim setzte in kaum drei Jahren Ventillokomobile von 186.063 HP. eff. Gesamtleistung ab.

Die Maschinenhandlung Adolf Rohm (Waisenstraße 12), welche Werkzeugmaschinen und Weißmetalle, sowie Diana-Werkzeugmaschinen zur Ausstellung brachte, ist Lieferantin der kön. ung. Staatsbahnen, der elektrischen Bahnen, der Arad-Eszanader Eisenbahn, der Maschinenfabrik Ganz u. Komp. usw. Der Mitbesitzer der Firma Herr Ernst Strauß wurde dem Erzherzog Joseph vorgestellt und, als er dem hohen Herrn unter Anderem mittheilte, daß die von ihm hergestellte Weißmetall-Komposition bei allen Betrieben der Bahnen eingeführt sei, mit viel Lob und Anerkennung ausgezeichnet.

Sehr imponant ist die Kollektivausstellung der Generalvertretung der Maschinenfabrik der k. u. Staatsbahnen. Im Rahmen dieser Ausstellung befinden sich die Erzeugnisse der k. u. Staatsmaschinenfabrik, der Kesziczer landwirtschaftlichen Maschinenfabrik und der Losonczter landwirtschaftlichen Maschinenfabrik-A.-G. Als eine vom Standpunkte der Landwirtschaft überaus interessante Neuerung kann die ausgetestete Kugellager-Dreischmaschine der k. u. Staatsmaschinenfabrik bezeichnet werden. Diese Dreischmaschine ist mit einer Neuerung versehen, welche auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Maschinenwesens geradezu epochemachend bezeichnet werden kann. Das Wesentliche dieser Neuerung besteht darin, daß die Staatsmaschinenfabrik ohne Ausnahme sämtliche Wellen der Dreischmaschinen in Präzisions-Kugellagern bettet. Diese neue Lagerkonstruktion hat vom Standpunkte der erhöhten Arbeitsfähigkeit, der Dauerhaftigkeit der Wellen und der verminderten Betriebskosten eine große Wichtigkeit. Während des Drusches sind beinahe sämtliche Bestandtheile der Dreischmaschine in Bewegung. Die Anzahl der Wellen und Lager ist sehr groß und diese beanspruchen eine sorgfältige und ständige Wartung. Die Folge der vielen Lager ist, daß die zu bezwingenden Reibungen überaus groß sind, demzufolge die Lager ein entsprechend großes Quantum Schmiermaterial benötigen. Es ist interessant, die Thatsache festzustellen, daß ungefahr die Hälfte der durch die Antriebsmaschine abgegebenen Kraft durch die Reibungen der Lagerflächen absorbiert wird, demnach nur eine Hälfte als nützliche Arbeit durch den eigentlichen Drusch in Anspruch genommen wird. Bei Anwendungen von Kugellagern reduzieren sich diese Reibungen auf ein Minimum und die abgegebene motorische Kraft kann auf das höchste ausgenützt werden. In sämtlichen Zweigen des Maschinenbaues finden heute die Kugellagerkonstruktionen Anwendung. Daß die Fabriken die größeren Dreischmaschinen bisher noch nicht mit Kugellagern ausgestattet haben, kann nur dem Umfande zugeschrieben werden, daß das Material, die Konstruktion und Montage der Kugellager bedeutend theurer ist, als die bisher verwendeten gewöhnlichen und Ringschmierlager. Die Staatsmaschinenfabrik hat aber auch in diesem Falle große Opfer gebracht, um diesen starken Behelf der modernen Maschinenbautechnik bei den Dreischmaschinen anzuwenden zu können, und wurde dies darum gethan.

weil die Kugellager so große Vortheile bieten, daß neben denselben die Frage der Mehrkosten nicht in Erwägung gezogen werden dürfte.

Unter den hervorragenden Großfabriken der ungarischen Maschinenindustrie nimmt die Motoren- und Maschinenfabrik Langen u. Wolf (Fabriken in Budapest, VI., Waiznerboulevard 59, und Wien, X., Lazenburgerstraße 53) eine führende Position ein. Die Fabrik besitzt in der Ausstellung eine imposante Exposition ihrer Erzeugnisse. Hervorzuheben sind die Eis- und Kühlmaschinen, dann Hochdruck-Dieselmotoren für Beleuchtungszwecke, ein 3 HP Benzolmotor für eine Eismaschine, eine Bandsäge, die zwei letzteren getrieben durch einen 12 HP Benzolmotor. Sämtliche Objekte erregen das lebhafteste Interesse der Fachkreise; Erzherzog Joseph nahm auch Gelegenheit, dem Direktor der Fabrik David Forrai und dem Obergeringieur Robert Melhiebcl-Baczulik seine Anerkennung auszudrücken.

In einem netten Zelt außerhalb der Halle wurden prachtvolle Fensterglasarbeiten bewundert. Es sind dies Erfindungen des Széna-tér 7 etablirten pat. Dekorationsglas-Erzeugers Ludwig Gál. Die Schmelzglasfenster sind nach einem eigenen Verfahren aus einem Stück hergestellt und machen jedwede Glasmalerei überflüssig. Die Firma hat, um ihren großen Kundenkreis promptest bedienen zu können, im Hause Gfjathring 22 unter der Firma M. Székely ein Stadtbureau eröffnet. Herr Gál wurde vom Erzherzog Joseph mit schmeichelhaften Worten ausgezeichnet.

Sehr interessant und lehrreich ist die Exposition der Weltfirma Werner und Pfeleiderer, welche uns das Innere einer modernen Brodfabrik zeigt. Im Vordergrund bewegt sich die ausgezeichnete „Biennara“-Knetmaschine, von welcher monatlich mehr als 100 Stück verfertigt werden. Seitlich davon ist als neueste Erfindung eine Wirk- und automatische Theilmaschine, im Hintergrund aber der gelungen nachgebildete Ofenraum der kommunalen Brodfabrik in Budapest mit den erprobten Dampfbacköfen, von welchen die Firma in der Monarchie bereits über 1500, in Budapest allein mehr als 80 seit Jahren in beständigem Betriebe hat. Das ganze Arrangement weist auf die kundige Hand des Generalvertreters Ingenieur Béla Marik, der sich um die Entwicklung des ungarischen Bäckergewerbes seit vielen Jahren verdient macht. Der Erzherzog ließ sich Herrn Marik vorstellen und sprach sich sehr lobend über das Gezeigene aus.

Die Kunz Wassermesser- und Metallwaaren-Aktiengesellschaft (I., Vörösgasse 14) hat ihre in der Hauptstadt, sowie in sämtlichen Provinzstädten Ungarns eingeführten und bestbewährten Patent-Wassermesser ausgestellt. Herr Franz Kunz wurde dem Erzherzog vorgestellt und fand Gelegenheit, dem hohen Herrn mitzutheilen, daß diese Wassermesser in der genannten Fabrik, welche 150 Arbeiter beschäftigt, hergestellt werden. Die Fabrik erzeugt auch Hängegeschlöffer, die in allen Staaten der Welt patentirt sind.

Die Sandrik ungarische Silber- und Metallwaarenfabrik hat durch ihre ausgestellte Kollektion abermals berechtigtes Aufsehen erregt. Die von dieser Weltfirma ausgestellten China-Silber- und Apaccamaaren geben neuerdings Zeugniß von der rapiden Entwicklung der ungarischen Metallwaarenindustrie, zu welcher dieses einzige Unternehmen dieser Spezialbranche in Ungarn nur zu gratuliren ist. Diese Fabrikate erfreuen sich nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande ausgezeichneten Rufes und haben sich durch den außerordentlichen Geschmack und die besonders gebiegene Ausführung in der China- und Apaccasilber-Fabrikation auch der ausländischen Konkurrenz gegenüber in die erste Reihe zu stellen verstanden. Besonders hervorzuheben sind auch die von der Sandrik in die Fabrikation aufgenommenen Gebrauchsgegenstände für die Küche, die Reimnickel-Kochgeschirre, die sich im Handel bereits den ersten Platz erobert haben.

Im linken Trakt der Ausstellungshalle finden wir die Exposition des Dr. Ludwig Pék, Györ, Besitzers verschiedener Patente für Automobil-Ausrüstungsmaterialien, welche den Namen „Kolumbus“ führen. Dr. Pék ist Honorär-Oberphysikus der Stadt Györ und hat von seinen eigenen patentirten Erfindungen ausgestellt: Kolumbus I. Universal-Auto-Carrosserie, Kolumbus II. Heizapparat für Automobil-Kutschkasten, Kolumbus III. Schutzmantel für Auto-Gummireifen, Kolumbus IV. Schutzmantel für Auto-Luftschläuch. Sämtliche Patente sind einzeln und nach Staaten gegen fixen Betrag oder gegen Fabrikationslizenz zu verkaufen. Erzherzog Joseph sprach sich dem Erfinder Dr. Pék gegenüber mit vollster Anerkennung aus.

In der Maschinenfabrik für Sandverwerthungsmaschinen der Ingenieure Szántó u. Beck (IX., Biologasse 7) hörte Erzherzog Joseph die Erklärungen des Firmeninhabers, des Ingenieurs Beck, über die wirtschaftliche Bedeutung der Verwerthung des Sandes und die Wichtigkeit der diesem Zwecke dienenden Maschinen mit großer Aufmerksamkeit an. Der Erzherzog besichtigte sodann die Cement- und Betonziegelmaschinen, die Betonblockmaschinen, die hydraulischen Pressanlagen und Exzenterpresse zur Herstellung von Cementplatten, sowie die der Cementindustrie dienenden Werkzeuge, die Steinbrech- und Sandfortirmaschinen und schließlich auch die Sandwäschapparate.

Die Maschinenfabrik L. Láng (Budapest, V., Waiznerstraße 156), eine der größten Fabriken der Maschinenbranche, ist mit zahlreichen Maschinen und Dampfmaschinen auf der Ausstellung vertreten. Die Produkte dieser Firma werden von den Fachkreisen stets zahlreich aufgesucht.

Ein zierliches, schön gruppirtes Ausstellungsobjekt ist jenes der Firma Goldmann u. Lasky (VI., Davidgasse 7). Es enthält die verschiedenartigsten Werkzeuge und technischen Artikel ausländischer und inländischer Provenienz, welche im gewerblichen Betrieb unentbehrlich sind. Spezialitäten, welche in Fachkreisen das lebhafteste Interesse hervorgerufen haben. Beide Chefs wurden vom Erzherzog durch freundliche Worte der Anerkennung ausgezeichnet.

Eine interessante, ja sensationelle Neuheit hat das Erste Ungarische Rechen- und Additionsmaschinen-Vertriebsunternehmen May Daranyi, Budapest (VI., Waizner-Boulevard 37), ausgestellt. Wir sehen hier drei epochale Errungenschaften des XX. Jahrhunderts. Es sind dies die Rechenmaschinen „Tim“, „Comptograph“ und „Unitas“. Jeder Kaufmann, Fabrikant und Bureau-mensch, der Zeit und geistige Anstrengung ersparen will, sollte sich eine dieser Maschinen anschaffen. Sie verrichten präzise und rasche Arbeit und sind billig. Die Maschinen werden wohin immer im Lande ohne Kaufpflicht zur Ansicht gesendet.

Die bekannte Maschinenfabrik R. Wolf in Magdeburg-Buckau, deren Vertretung für Ungarn in den Händen des Herrn Ingenieurs Arthur Boros, Budapest, VII., Rottenbiller-utca 33, liegt, ist auf der Ausstellung mit einer ihrer berühmten Patent-Heißdampf-Land-Lozomobile mit zweiflügeliger Ueberhitzung und Kondensation, Leistung 75-120 PS, vertreten. Diese Firma, die auf der letzten Weltausstellung in Brüssel und Buenos-Ayres bekanntlich 3 Grands Prix erhielt, hat jedoch einen weiteren besonders bemerkenswerthen Erfolg davongetragen, indem ihr auf der internationalen Aderbau- und Industrieausstellung in Allahabad (Britisch-Indien) für ausgezeichnete Konstruktion und Ausführung ihrer Heißdampf-Lozomobile eine goldene Medaille zugesprochen wurde. Für ihre Wirtschaftlichkeit spricht der Umstand, daß bei einer Lokomobile der gleichen Bauart durch erste Autoritäten die niedrigsten Dampf- und Kohlenverbrauchszahlen festgestellt wurden, die jemals bei Lokomobilen, Dampfmaschinen und Dampfmaschinen erreicht worden sind. Erzherzog Joseph hat den Vertreter der Firma, Ingenieur Arthur Boros, angesprochen und sich über die ausgestellte Maschine mit höchster Anerkennung geäußert.

Eine interessante Kollektion praktischer Bureauartikel hat die Firma Béla Gereben (VI., Andrássystraße 1), welche durch ihre Plakate „Meghódítottak a világot“ bekannt ist, zur Ausstellung gebracht. Besonderes Aufsehen erregte eine elektrisch betriebene Schreibmaschine, welche aber nicht allein Schreibmaschine, sondern auch Rechen- und Additionsmaschine ist. Man kann mit derselben die mit Maschinenschrift geschriebenen und zu addirenden Ziffern genau addiren, so daß am Ende einer Rechnung oder eines Kostenüberschlages bereits die Endsummen auf der Maschine erscheinen. Durch dieses Verfahren ist wieder ein Riesenschritt auf dem Gebiete des Schreibmaschinwesens gethan. Besonderes Interesse und berechtigtes Aufsehen erregte auch die „Underwood“-Schreibmaschine, was nur selbstverständlich ist, denn diese Schreibmaschine war die erste mit sichtbarer Schrift und ist bereits derartig vervollständigt, daß ein höherer Grad der Raschheit, Schönheit und Sicherheit im Schreiben ausgeschlossen erscheint. Herr Béla Gereben nahm denn auch Gelegenheit, dem Erzherzog Joseph die Vorzüge der „Underwood“-Schreibmaschine zu demonstrieren und fand für seine fachgemäßen Erklärungen vollste Anerkennung. Die Exposition Gereben's ist ständig von einem großen Publikum besucht, welche mit Interesse die dort ausgestellten Objekte besichtigt.

Lebhaftes Aufsehen erregte die geschmackvoll arrangirte Ausstellung der Brünn-Königsfelder Motorenfabrik (Alleinvertreter: Emil Abeles, V., Váci ut 14). Die Titan-Gatterfäße, Brettschneidemaschine, Kreisfäße, sowie die Buma-Typen-, Centrifugal- und Doppeldampfmaschinen enthaltende Kollektion zog die Aufmerksamkeit des die Ausstellung eröffnenden Erzherzog Joseph auf sich, welcher den in der Ausstellung anwesenden Leiter der Firma Kálmán Feliz mit einer Urrede in lobender Weise auszeichnete. Die Firma hat auch in der Vorhalle eine Brauna-Pumpe, einen Doppelwalzen-Delomotor und eine vollständige Eisfabrikation ausgestellt.

Die bestrenommirte allbekannteste Firma E. Krayer u. Komp. (Waiznerstraße 34) ist, wie bei allen Ausstellungen, an welchen sie theilnimmt, mit ihren Prima-Artikeln vertreten. Auch diesmal hat die Firma eine große, schön arrangirte Kollektion der in ihrer Farben-, Firniß- und Lackfabrik hergestellten Produkte, als da sind: Farben, Wische, Firnisse, Lacke, Öle und sonstige chemische Produkte zur Schau gestellt. Die vorzügliche Qualität der Erzeugnisse dieser Fabrik wurde auch heute, wie immer, von allen Besuchern des Standes konstatiert. Erzherzog Joseph verweilte längere Zeit bei dieser Exposition und befreundete den Erklärungen der beiden Chefs, der Herren Emil Krayer und Arnold Krayer, gegenüber lebhaftes Interesse, den Herren gleichzeitig vollste Anerkennung zollend.

Die kön. ung. Fabrik für Hebelmaschinen, Lift- und Eisenkonstruktionen Anton Faverland (VIII., Nap-utca 22) ist mit ihren Erzeugnissen von Personallists neuester Konstruktion, hydraulische, elektrische mit Riemenbetrieb und für Handbetrieb, ferner Kranen, Eisengittern, automatischen Barriären, dann Versenkungsvorrichtungen für Magazine, Fabriken und Theater, Waarenlifts, Speiseaufzüge und sonstigen Eisenkonstruktionen auf der Ausstellung erschienen. Die schöne reine Arbeit und das tadellose Funktioniren der Erzeugnisse dieser Firma sind allbekannt. Erzherzog Joseph ließ sich mehrere der exponirten Konstruktionen erklären und sprach Herrn Faverland seine vollste Anerkennung aus.

In der Reihe der Elektrizitätsfirmen nimmt die Gruppe der Elektrizitätsfabrik Blau u. Lukács (Budapest, VI., Götvösgasse 38) eine hervorragende Position ein. Diese Firma hat während ihres zehnjährigen Bestandes von bescheidenen Anfängen einen derartigen Aufschwung genommen, daß sie heute im Stande wäre, den Bedarf sowohl Ungarns als auch Oesterreichs an elektrischen Requiriten zu befriedigen. Dieses Spezial-etablissement kann getrost die Konkurrenz mit den verschiedenen Erzeugnissen der europäischen und überseeischen Staaten aufnehmen. Die Gegenstände, welche die Firma zur Ausstellung gebracht, sind so hübsch und geschmackvoll arrangirt, daß sie die Aufmerksamkeit nicht allein des Fachmannes, sondern auch des Laien auf sich lenken.

Die ungarische Drigenfabrik A.-G. Petneházygasse 21) ist mit Autogen-Schweißungs- und Schneideeinrichtungen, ferner mit Apparaten für Inhalation, dann zur Füllung von Pneumatik- und Rettungsgürteln auf der Ausstellung vertreten. Die Drigenbehälter, dann die patentirten Rückenmuskeln, autogenschweißte und emaillirte, sind in Fachkreisen wegen ihrer vorzüglichen Verwendbarkeit sehr beliebt. Der Direktor der Firma, Herr Elemér Kasab, wurde dem Erzherzog Joseph vorgestellt und erntete für seine fachgemäßen Erklärungen das vollste Lob.

Berechtigtes Interesse erzielten die Objekte der Ingenieure Haas u. Somogyi (VI., Frangepán-gasse 7), Fabrik von Spezial-Glas- und Eisenkonstruktionen. Die Firma hat ein künstlerisch ausgeführtes und vollständig mit wunderschöner Glasarbeit geschmücktes Portal ausgestellt. Die Einrichtungen dieses eines besten Rufes sich erfreuenden heimischen Unternehmens, welche besonders bei den neuen großen Baarenhäusern in Budapest durchgeführt wurden, sind umso beachtenswerther, als sie ausschließlich ungarischen Ursprungs sind und die Konkurrenz mit allen ausländischen derartigen Unternehmungen mit Erfolg aufnehmen können. Außer den Portalen hat die Firma auch Oberlichter, Plafonds aus ganz besonders feinen Eisenkonstruktionen wie einige interessante Geschäftseinrichtungen ausgestellt.

Die Maschinenbauanstalt Richter u. Komp. A.-G. in Leipzig hat verschiedene ihrer in der ganzen Welt bekannten und verwendeten Sägemaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen ausgestellt. Die Fabrik hat eine Einrichtung, welche als musterartig bezeichnet werden muß und unübertroffen dasteht. Sie verfügt für alle Spezialzwecke über 650 Präzisions-Werkzeugmaschinen und ein 1000 Mann hohes geschultes Arbeiterpersonal. Die Fabrik hat im Jahre 1888 die 10.000. Maschine fertiggestellt und wohnt diesem Akte weil König Albert von Sachsen bei. Die 40.000. Maschine wurde im Jahre 1896 in Gegenwart des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg fertiggestellt. Die Fabrik erzeugt Blockbandsägen für harte und weiche Hölzer, Gatterfägen, Tischlerbandsägen, Fraismaschinen, Kreisfägen-Schärfmaschinen, Kreisfägeblätter, Messerwellen, Abriht-, Füge-, Kelenmaschinen, dann Hobelmaschinen, Original-Abrihtobelmaschinen, Ziehlingenmaschinen usw. Erzherzog Joseph ließ sich den hiesigen Vertreter Herrn Alfred Gräffe (dessen Niederlage und Bureau sich V., Kohárygasse 4 befinden) vorstellen und drückte ihm seine vollste Anerkennung aus.

Die k. u. k. Postlieferanten-Firma Logowatz & Komp. (VI., Andrássystraße 12), welche auf dem Gebiete der amerikanischen Bureau-Einrichtungen den ersten Platz auf dem Kontinent einnimmt, hat die Besucher der Ausstellung wieder mit mehreren Neuheiten überrascht. Eine wahre Sensation bildet die original amerikanische Remington-Wahl-Schreibmaschine Modell XI mit sichtbarer Schrift, mit welcher nicht bloß die normale Schreibmaschinenarbeit erledigt wird, sondern die auch für automatisches Addiren und Subtrahiren verwendet werden kann. Sie kann daher zur Herstellung von Rechnungsauszügen, statistischen Arbeiten, Inventuren etc. benützt werden. Die genial konstruirten und hinsichtlich ihrer Dauerhaftigkeit unübertroffenen „Burroughs“-Ziffern-Abschreiber- und Additionsmaschinen gelangen jetzt bereits in jedwegerlei Ausführungen in Verkehr und sind mit Spezialeinrichtung versehen. Ebenso hervorragend sind die alle vier Rechenoperationen verrichtenden Schweizer „Millionär“-Rechenmaschinen und die Glashütener „Saxonia“-Rechenmaschinen. Außerdem sind auf dem Stande der Firma zu sehen: die Remington-Standard-Schreibmaschinen und die besten Edison-Rotar-Perforirungsmaschinen, dann das amerikanische Evidenzhaltungssystem „Karthotel“ und eine moderne Bureau-Einrichtung. Direktor Wilhelm Schäffer wurde vom Erzherzog mit sehr schmeichelhaften Worten für seine interessante und schöne Ausstellung belobt.

Wahrscheinlich einzig in ihrer Art ist die Kollektivausstellung der Ersten Ungarischen Metallschlauch-Fabrik Akt.-Ges., Pozsony-Ligetfalu (Centralbureau: Budapest, VI., Podmaniczkygasse 27), bei welcher Erzherzog Joseph vom Direktor Radó empfangen wurde. Der Erzherzog interessierte sich sehr eingehend für die verschiedenen Zwecken dienenden Metallschlauchfabrikate und folgte mit Interesse den fachgemäßen Ausführungen des Direktors Radó. Besonders fesselten das Interesse des Erzherzogs die für die Kriegsmarine hergestellten Metallschläuche und die bei den Torpedogeschossen gebräuchlichen 400 Atmosphären Druck aushaltenden Führungsschläuche. Bei jedem einzelnen Ausstellungsstück tauchten neue Fragen auf, welche Direktor Radó ausführlich beantwortete. Eingehend besichtigte der Erzherzog die für gewerbliche Zwecke dienenden Gasmetallschläuche, Metallschlauchschläuche, Metallschläuche für hygienische Zwecke etc., und schließlich angenehm berührte es den hohen Herrn, als ihm darüber Direktor Radó mittheilte, daß die Fabrik einzig im Lande dassteht, die Metallschlauchfabrikation hier eingebürgert hat, nach dem Auslande exportirt und daß in der Fabrik in Ligetfalu und im Centralbureau in Budapest ausschließlich ungarische Beamte und Arbeiter verwendet werden. Der Erzherzog drückte dem Direktor Radó gegenüber seine Anerkennung und Zufriedenheit über das Gesehene aus.

Eine sehr interessante Ausstellung ist die der Reichel u. Heißler Maschinenfabrik für chemische Industrie A.-G. (Budapest, X., Nollapogasse 1). Diese Fabrik, die älteste zur Errichtung von Spiritusbrennereien und Rektifiziranlagen in Ungarn, erzeugt vorzüglichste Maschinen und Apparate für Zuckerraffinerien, Brauereien, Malzfabriken und für alle chemischen Fabrikzweige, ferner für die Tabak-, Cognac-, Konserven- und Liequeurfabrikation. Es werden dort Kupfer- und Eisenarbeiten, Kesselschmiedearbeiten und Eisenkonstruktionen hergestellt, auch für Brückenbau ist die Firma eingerichtet und besitzt überdies eine Metallgießerei. Direktor Emil Kornfeld, welcher dem Erzherzog vorgestellt wurde, hatte Gelegenheit, den hohen Herrn über sämtliche Industriezweige dieser großen Unternehmung zu informieren, und seine fachgemäßen Erläuterungen fanden das intensivste Interesse des Erzherzogs, der Anlaß nahm, Herrn Direktor Kornfeld gegenüber seiner vollsten Befriedigung und Anerkennung über das Gesehene Ausdruck zu verleihen.

Lebhaftes Interesse nahm die Ausstellung der Desterreichischen Nähmaschinen- und k. u. k. Armee-Waffenfabrik Rast u. Gasser (Wien, XVII., Lobnerhausgasse 13-17) für sich in Anspruch. Diese mit 600 Arbeitern arbeitende Fabrik, welche jährlich 40,000 Nähmaschinen erzeugt, deren größter Theil nach Ungarn geliefert wird, stellt Nähmaschinen aller Systeme, ferner Waffen und Armee-Dienstrevolver her. Bemerkenswerth ist, daß alle Bestandtheile der Nähmaschinen, so auch die Tischlerarbeiten an denselben in der Fabrik selbst erzeugt werden, was bei anderen Fabriken nicht immer der Fall ist. Unter den ausgestellten Objekten befindet sich eine ganz kleine Miniatur-Nähmaschine, welche vollständig präzise ist. Sie ruht auf einem silbernen Sockel und wurde als Jubiläumsgeschenk für Herrn Rast angefertigt. Erzherzog Joseph zeichnete sowohl den hier weilenden Betriebsleiter der Fabrik Herrn Heinz Müller als auch den Vertreter der Ausstellung Herrn Joseph Csepel durch belobende Anerkennung aus.

Die Firma Rudolf Elschlag (Csátygasse 28), eine der bekanntesten Firmen der Hauptstadt, hat Holzbearbeitungs-Werkzeuge, Schleifmaschinen, automatische Sägeschärfmaschinen ausgestellt. Auch die anerkannt erstklassigen sonstigen eigenen Fabrikate dieser Firma sind auf der Ausstellung zu sehen. Ihre Präzisionsarbeit erfreut sich in Fachkreisen seit vielen Jahren der größten Beliebtheit und auch jetzt suchen die Fachleute den Ausstellungsstand dieses Hauses sehr häufig und in großer Anzahl auf. Herr Rudolf Elschlag wurde dem Erzherzog vorgestellt und von diesem belobt.

Ein ganz besonderes Interesse verdienen die von der Meteor-Panzerkassen- und Tresorfabrik A.-G. (VI., Gömbgasse 59) ausgestellten Sicherheits-Einrichtungsgegenstände, speziell die mit Bücherschrank versehene und überaus widerstandsfähige Panzerkasse.

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung hat Erzherzog Joseph nicht weniger als dreimal sich belobend geäußert über die Ausstellung der technischen Maschinenindustrie-Aktiengesellschaft (V., Alkotmánygasse 25). Diese Firma hat aber auch weder Geld noch Mühe gescheut, um in der Ausstellung würdig vertreten zu sein. An drei Stellen sahen wir die Erzeugnisse dieser Firma überall harmonisch und mit großer Fachkenntnis arrangirt. In der Industriehalle nehmen die Kettenpumpen „Rosenkranz“, ein spezielles Fabrikat dieser Firma, einen vornehmen Platz ein. Nicht minder vortheilhaft präsentieren sich die Gartensprizen und die Mignonpumpe dieser Firma, beide für den Transport von Del und Motorführwasser geeignet. Neben dem nördlichen Trakte der Industriehalle, in einem eigens hiezu gebauten Hause, stehen die Feuerlösch- und Feuerlösch-Requisiten, Pumpen etc., jedes Stück ein Meisterwerk in seiner Art. Geradezu imponant ist die Ausstellung der Firma in der Maschinenhalle; hier sind Benzinmotore in Thätigkeit. Der eine Motor hält eine elektrische Beleuchtung in Funktion, ein zweiter Motor einen Springbrunnen.

Eine Spezialausstellung von Holzbearbeitungsmaschinen ist jene des Herrn Karl Drova. Seine Fabrik erzeugt Maschinen für die Massenfabrikation. Auf der Ausstellung ist eine französische Falz- und Kerbmaschine zur Erzeugung der größten in der Praxis vorkommenden Zapfen und Falzen mit 4 Messerachsen und einer Falzachse zu sehen, ferner ein Kettenäher Typ 1911. Diese Maschine wurde von einer ausländischen Fabrik nach den Weisungen des Maschineningenieurs Drova rekonstruirt und sie hat den Vortheil, daß sie nebst großer Arbeitsleistung edige und außerordentlich reine Lochungen durchführt. Zu sehen sind noch eine pat. Teichersche Bandsäge, ferner eine kombinierte Tischlermaschine, für das Kleingewerbe.

Die Maschinenfabrik Joseph Lauffer (VI., Palotaerstraße 1511) hat eine fachgemäße Ausstellung von Seilbahnen, Transporteuren usm. Sie liefert für den Bau von Dreadnoughts die notwendige Aufscheneinrichtung. Sie erzeugt Wagen für Langholztransport, Drahtseilbahnen für Scheitholztransport, Wagen mit automatischer Bodenentleerungsvorrichtung, Lauffer'sche Ziegel- und Magnesittransportmaschinen für Kohlen- und Steinbergwerke, moderne Drahtseilbahnen, ferner Fourage- und Düngerttransportwagen. Erzherzog Joseph hat Herrn Joseph Lauffer seine vollste Anerkennung über die Erzeugnisse der Fabrik ausgesprochen.

In der Nähe des in der Ausstellungshalle befindlichen Buffets befindet sich der Stand des Bergbau-Großbetriebs Kohn Gyula és Fia (Budapest, VI., Theresienring 50). Hier findet der Besucher eine interessante und für den Fachmann sehr lehrreiche Sammlung von Mustern jener Erze, Sande und sonstiger Bergbauprodukte, welche in den Eisenwerken des In- und Auslandes Verwendung finden. Diese Produkte stammen alle aus den eigenen Bergwerken der Firma. Besonders fällt der Quarzsand für Kerne und Formen, welche in Stahl- und Eisengießereien hergestellt werden, auf. Die Firma liefert an sämtliche großen Gießereien Ungarns und hat auch Export. Erzherzog Joseph ließ sich die Gießerei, die Herren Julius Kohn und Oskar Rozma, vorstellen und zollte ihnen volles Lob.

Eine Zierde der Ausstellung bildet das geschmackvolle Arrangement der Firma Oskar Takács, Budapest, Große Feldgasse 49, Vertreterin der Titania-Werk-Maschinenfabrik in Wels, und des kön. bayerischen Hoflieferanten S. Kolofeus in Wels. Spezialartikel der Titania sind Säemaschinen und Heusammler, sowie alle Arten Hausrathes, Waschmaschinen, Rollmaschinen, Abwaschtische und ganz besonders die vorzüglichsten Sparherde und Döfen der bayerischen Firma S. Kolofeus. Die Ausstellung erregte das besondere Wohlgefallen des Erzherzogs Joseph, der Herrn Takács auch mit einer huldvollen Ansprache beehrte.

In der Eisen- und Maschinenausstellung hinter der Industriehalle sehen wir ein ganz zerlegbares transportables Arbeiterwohnhaus mit Eisengerippe ausgestellt. Die Herstellung dieser Häuser erfolgt in den zweckmäßig eingerichteten Anlagen des Eisenkonstruktions-Fabrikanten Ludwig Márkus (VI., Rungasse 6) und des Baumeisters Ignaz Forgács, respektive der Scheibwandbau-Aktiengesellschaft. Diese transportablen Häuser bilden eine epochale Neuigkeit auf dem Gebiete der Bauindustrie und haben auch schon die Fachkreise lebhaft beschäftigt. Die besonderen Vorzüge dieser transportablen Häuser sind große Widerstandsfähigkeit den Unbilden des Wetters gegenüber, Billigkeit und Zweckmäßigkeit. Sie sind zumeist für Arbeiterwohnungen, Militärbaracken, Magazine, Werkstätten und dergleichen geeignet und bieten überdies noch den Vortheil, daß sie gänzlich unbeschadet das Material von einem Orte auf den anderen transportirt werden können, und mit unverhältnißmäßig billigen Kosten, so daß der Transport von einem theureren Grunde auf einen billigeren leicht und glatt vor sich gehen kann. Erzherzog Joseph ließ sich die anwesenden Herrn Márkus und Forgács vorstellen, interessirte sich für den Betrieb der Firma und sprach sich über die sinnreiche Konstruktion der Gebäude sehr lobend aus.

Die Ungarische Kettenbrunnen- und Maschinenfabrik (VII., Thökölystraße 133) erzeugt erstklassige Mühleneinrichtungsmaschinen und Kettenbrunnen, die sie auch in der Ausstellung exponirt hat. Die Erzeugnisse dieser Fabrik finden in vielen heimischen Betrieben Verwendung und sind sehr beliebt. Dem hohen Protektor wurde der Firmeninhaber Herr Alexander Heisler vorgestellt und fanden seine Objekte vollste Würdigung.

Die Ungarische Kupferwalzwerk Aktiengesellschaft ehemals Gustav Chaudoir u. Co. (Budapest, V., Vizafogó-dül 1460) hat Kupfer-Feuerkastenplatten für Lokomotiven, Kupfer-, Messing-, Tombak- und Bronzebleche, Scheiben, Stangen, Drähte, nachlos gezogene Röhren und Kupferschalen ausgestellt. Diese große, altrenommirte Fabrik, welche einen der größten Betriebe der Monarchie besitzt, erzeugt nicht bloß die aufgezählten Objekte, sondern auch Kupferplatten für Badewannen, für Peronospora-Sprizen, sowie Kessel und Kupferrieten. Der Direktor der Fabrik, Herr Jónás, wurde dem Erzherzog vorgestellt und gab über den Betrieb detaillirte Aufklärungen. Der hohe Herr legte für die Erzeugnisse der Fabrik regstes Interesse an den Tag und gab seiner vollsten Zufriedenheit über das Gesehene und Gesagte lebhaften Ausdruck.

Die Ausstellung der Motorfabrik Victor Koranyi (Liszt Ferencz-tér 9) hat lebhaftes Interesse erregt. Erzherzog Joseph besichtigte die Ausstellung eingehend und sprach dem Generaldirektor Koranyi, der die einzelnen ausgestellten Objekte persönlich erklärte, seine volle Zufriedenheit aus.

Die k. u. k. priv. Eisen- und Messingmöbelfabrik von Johann Prohászka (Budapest, VI., Groß Zichy Zengasse 46) ist auf der Ausstellung mit ihren patentirten „Herkules“-Metallmatrassen vertreten. Eine hervorragende Eigenschaft der von dieser Fabrik erzeugten Matrassen besteht darin, daß sie vollständig das Eindringen von Ungeziefer verhindern. Auch eine originelle Spezialität hat die Fabrik zur Exposition gebracht, und zwar einen Apparat zur Vernichtung von Trauben- und Obstschaben mittels Acetylenbeleuchtung. Derselbe heißt „Luta“ und ist mit einer Acetylenlampe in Verbindung, welche auch zu Beleuchtungszwecken verwendet werden kann. Erzherzog Joseph interessirte sich ganz besonders für diesen Apparat und bestellte sofort einen für seine Wirtschaft in Riszenö. Herr Prohászka wurde vom Erzherzog mit schmeichelhaften Worten beehrt.

Die Firma Ernst Krause u. Kom p. (Budapest, VI., Theresienring 22) hat verschiedene Holz- und Eisenbearbeitungsmaschinen und Werkzeugmaschinen ausgestellt. Interessant ist eine Materialuntersuchungsmaschine Patent Schiller, deren Eigenschaft darin besteht, daß man mit ihr auch ringförmige Körper untersuchen kann. Bisher war die Gesehene, daß aus dem Ring erst eine Stange hergestellt und diese so der Probe unterworfen wurde, was keinesfalls reell war, denn man weiß, daß die Form der Fäden die Konsistenz des Materials verändert. Außerdem ist noch auf der Ausstellung eine Spiralbohrer-Schleifmaschine zu sehen; dann eine automatische Drehbank, Manville'sche Schrauben-erzeugungsautomaten; schließlich eine Pratt u. Whitney'sche vertikale, mit einem magnetischen Tisch versehene Schleifmaschine. Herr Ernst Krause wurde dem Erzherzog vorgestellt und erntete das vollste Lob für seine Erzeugnisse.

Ladislav Houbentaller (Ujvási) hat seine in Ungarn, Belgien, Amerika usw. patentirte Verbesserung für Feuerrohrkessel ausgestellt. Es ist dies ein Generator, bei welchem in das Feuerrohr eine Serie von Siederöhren eingebaut ist, durch welche nicht nur die intensive Heizfläche beitemer vergrößert, sondern auch eine starke Circulation in der ganzen Wassermenge erzielt wird. Wichtig ist die Einfachheit dieser Konstruktion und der Umstand, daß sie auch in schon im Betriebe stehende Kessel eingebaut werden kann. Durch die starke Circulation ist die Kesselsteinablegung ausgeschlossen; dabei ist sie leicht zu reinigen und preiswerth. Erzherzog Joseph sprach Herrn Houbentaller volles Lob für das Gesehene aus.

Die Firma Arthur Hahn u. Komp. (Nellöferstraße Nr. 52/b) hat außer ihrer 100 HP. Panzischen Maschine ein 20 HP. viercylindriges fünfzähiges Ford-Automobil ausgestellt, welches sich durch leichtes Gewicht und besonders billigen Preis auszeichnet. Die Ford-Fabrik ist bei einem Jahresumsatz von 35,000 Automobilen in der Lage, dieses 20 HP. Automobil in Ungarn um den Preis von 6800 Kronen herzustellen. Dieses Automobil wiegt bloß 650 Kilogramm und hat den Vortheil, daß die Erhaltungskosten nur sehr gering sind. Die Konstruktion der Ford-Maschine ist aus Chrom-Vanadiumstahl hergestellt.

Einfach und ernst, würdig der Bornehmheit der Firma, präsentirt sich die ausgewählte Exposition der Bolinder'schen Rohölmotore. Die Firma Bolinder wird in Ungarn von der Firma Emil Szabó und Komp. vertreten. Die Firma hat einen 60 und 40 HP. stehenden stabilen Rohölmotor, je ein 9 HP. starkes Rohöllokomobil und einen liegenden Motor, einen 20 HP. Rohöllahnmotor mit Walze und einen 3 HP. Rohölmotor, der unmittelbar mit einer Centrifugalpumpe verbunden ist, ausgestellt. Sämtliche Maschinen wurden in Betrieb ausgestellt und erregten durch ihren gleichmäßigen Gang, ihre einfache schöne Konstruktion berechtigtes Aufsehen.

Die Fabrik für Sägeblätter und Maschinenmesser des Herrn Johann Brandtner (Szenteudre) hat ihre Spezialitäten von Gattersägen, Kreisägen für Holz, Zugsägen, Spannsägen, Schittersägen, Gartensägen, Bauchsägen, Spaltsägen, Winkelsägen und Fleischsägen zur Ausstellung gebracht. Die Fachkreise haben für die von dieser Fabrik hergestellten Produkte nur ein Wort des Lobes, da sie in Dualität und präziser Arbeit fast einzig dastehen. Die Exposition interessirte auch den Erzherzog Joseph in höchstem Maße und sprach sich der Erzherzog Herrn Brandtner gegenüber in der schmeichelhaftesten Weise über das Gesehene aus.

Bei der Gruppe der Budapest-er Pumpen- und Maschinenfabrik Aktiengesellschaft besichtigte der Erzherzog längere Zeit hindurch die vorgeführten Pumpen und Maschinen, von welchen insbesondere die Transmissions-Centrifugal-Pumpen, die Ventil-Kompressoren und pneumatischen Werkzeuge, die elektrische Turbinenpumpe, der Transmissions-Kompressor, die Duplex-Dampfpumpe den Beifall des Erzherzogs fanden. Seine Hoheit geruhte dem Obergeringieur Direktor Blesch-Walter und dem Werkstätten-Obergeringieur Bauer seine hohe Zufriedenheit über die Leistungsfähigkeit auszusprechen.

Die Celluloidmaarenfabrik Kaeser, Moilliet u. Komp., Schönbühl bei Bern (vertreten durch Bela Bajda, Budapest, V., Szigetgasse 7), hat Haus- haltungsgegenstände, Plakate, Dreiecke, Köffel, Uhren, Rassetten usw. aus imprägnirtem Celluloid ausgestellt. Besonders Interesse erregte der hygienische „Reform“- Thürschoner, der in fast allen Kulturstaaten ge- schätzt ist. Dieser Thürschoner bewahrt den Thürantrieb vor dem Verschmutzen und paßt für jede Wohnungsthüre; er ist abwaschbar und in allen Farben zu haben. Herr Bela Bajda wurde vom Erzherzog Joseph durch eine Ansprache ausgezeichnet und hatte das Vergnügen, vom hohen Herrn viel Lob zu erhalten.

Die Firma J. L. Brunner u. Komp. (Buda- pest, VI., Theresienring 19) hat ihre Spezialitäten an Hebel-Tafelheeren, Siden-, Bördel- und Drahteinlege- maschinen, Konfervendosen-Verschließmaschinen, Säulen- spindelpressen, doppellagerigen Erzentpressen, Schnitt- spindelpressen, Rundmaschinen, Langsalz-, Bieg- und Zu- drückmaschinen, Abkante-, Falz- und Umschlagmaschinen, Draht- und Rundstahlschneidern, sowie Klempnerwerk- zeugen ausgestellt. Auch die rühmlichst bekannten und in Ungarn seit 25 Jahren eingeführten englischen Orange- Tan-Bedernien sind auf der Exposition der Firma zu sehen. Der Chef der Firma, Herr Brunner, wurde dem Erzherzog vorgestellt und hatte die Freude, von dem hohen Herrn viel Schmeichelhaftes zu hören.

Allgemeines Gefallen erregte die Ausstellung der Bágújárműgyártó Fabrik für schwedische patentirte Hufeisen- nägel, deren Erzeugnisse sich allgemeiner Beliebtheit er- freuen. In Verbindung mit dieser Ausstellung steht die gelungene Gruppe der Generalvertretung dieser Fabrik, der Firma Révész, Bitál und Weiß (Budapest, V., Honvédgasse 4). Diese verhältnismäßig noch junge Firma hat durch den Fleiß und die Sachkenntnis der Chefs in kurzer Zeit einen großen Aufschwung genommen und ist die Firma sowohl in der Schraubensabrikation als auch im Wiederverkauf mustergerichtig. Hervorzuheben ist das Sicherheitschloß „Bönör“.

Das Unternehmen zur Verbreitung von paten- tirten Neuheiten Norbert Grónich (VIII., Baross- utca 50) hat technische Artikel, elektrische Zünd- und Beleuchtungsartikel, patentirte Novitäten, Haushaltungs- artikel, dann Patent-Sicherheits-Panzerkassetten, sowie gegen Einbruch sicheres Alarmlöcher ausgestellt. Be- sonderes Interesse erregte das Schwimmkleid „Rettung“, mittels dessen Jedermann, der des Schwimmens unkun- dig ist, vor dem Ertrinken geschützt werden kann. Ein Stück vom Stoffe als Futter in ein Kleid eingenäht, genügt, Jedermann das Leben zu sichern. Herr Grónich wurde dem Erzherzog vorgestellt und mit schmeichelhaften Worten für seine Objekte ausgezeichnet.

Bei der Besichtigung der transportablen Wohn- häuser der Firma Ludwig Márkus und Ignaz For- gács erregte auch die aus massivem Holz hergestellte Schlafzimmereinrichtung Szóts' die Aufmerksamkeit des Erzherzogs. Se. kön. Hoheit erkundigte sich auch nach dem Preis und war von der exceptionellen Billig- keit derselben überrascht.

Ein großer Theil der aus dem Auslande ein- gelangten Maschinen wurde von der hiesigen bestrenom- mirten Speditionsfirma Schenker u. Komp. beför- dert, die durch die sachkundige Behandlung und exakte Ablieferung der großen, schweren Maschinen von den Ausstellern allgemeine Anerkennung erntete. Die Firma fungirte als offizieller Spediteur der eben jetzt eröffneten ungarischen Abtheilung der Dresdener Ausstellung und zeigte auch bei dieser Gelegenheit besondere Gewandtheit in der Behandlung von Ausstellungs Expeditionen.

Allgemeines Aufsehen erregte die mit 10 Oberauf- sehern und 150 Mann zur Ausstellung ausgerückte Bu- dapester Wach- und Schließgesellschaft, welche gleichzeitig auf der Ausstellung den Sicherheits- dienst versieht. Die strammen, fest uniformirten Leute fanden allgemeine Anerkennung für ihr taktvolles Vor- gehen bei der Bildung des Spaliers. Der Eigentümer des Unternehmens Herr Alois Eibensteiner (VI., Podmaniczkygasse 19) wurde vom Erzherzog Joseph — da ihm die ungewohnte Uniform der Leute auffiel — nach der Dienstorganisation des Unternehmens befragt und erhielt viel Lob für seine dem gesammten Kaufmanns- und Industriellenstande zugute kommende Einrichtung.

Nach mehr als einständigem Aufenthalt in der Ausstellung nahm der Erzherzog von seinen Be- gleitern herzlich Abschied, indem er bemerkte, daß er mit seinem Schwiegervater nach Gödöllő fahren müsse. Der Erzherzog theilte ferner mit, daß er dem- nächst mit seiner Familie die Ausstellung wieder be- suchen werde. Von den Ehrenrufen des Publikums begleitet fuhr der Erzherzog in sein Palais zurück.

Bersammlung der St. Stephans-Gesellschaft.
Erzbischof Csernoch gegen die Freidenker.

Im Prunksaale der St. Stephans-Gesellschaft hat heute Vormittags die ordentliche Generalver- sammlung dieser Gesellschaft unter überaus reger Theilnahme der Mitglieder stattgefunden. Außer den Vertretern des Hochklerus und mehreren Abgeord- neten hatten sich Unterrichtsminister Graf Johann Zichy, Graf Albert Apponyi und Graf Madár Zichy, die Bischöfe Baron Karl Hornig, Julius

Glatzfelder, Johann Csernoch, Graf Adolf Bongrác und noch viele andere hervorragende Persönlichkeiten eingefunden. Nachdem päpstlicher Prälat Dr. Alexander Gießwein am Altar des Saales eine Messe celebrirt hatte, wurde die Gene- ralversammlung vom Erzbischof Johann Csernoch mit einer längeren Rede eröffnet, in welcher der Kirchenfürst auf das schärfste jene Bestrebungen ver- urtheilte, die geeignet sind, den Glauben an die christliche Weltanschauung zu schwächen.

Der Erzbischof wies auf die freie Forschung hin, die stets eine Begleiterin der geistigen Entwicklung der Menschheit war, aber jetzt eine freie Negation ge- worden sei, so daß man jetzt schon den Terroris- mus der Freidenker bekämpfen müsse, um zur Freiheit zu gelangen. Zu diesem Kampfe müssen sich alle Christen zusammenfinden. In der Geschichte — fuhr der Redner fort — wurden von jeher für verschiedene Ideen Kämpfe geführt. Aber selbst bei aller Objektivität müssen wir konstatiren, daß jene geistige Rich- tung, die sich Freidenkerthum nennt, für die mensch- liche Kultur und für die christliche Gesellschaft ge- fährlicher, drohender ist, als alle bisherigen feind- lichen Strömungen. Selbst der rationalistische protestan- tische Philosoph Friedrich Paulsen sagt in sei- nen neuesten Schriften: Es hat den Anschein, als ob in diesem Augenblick alle Dämonen losgelassen worden wären, um die Grundlagen des Volkslebens zu zerstören. Die von den Freidenkern propagirte Strömung ist schon aus dem Grunde gefährlicher, weil sie auch durch die freie Presse geht und sich auf alle Gebiete erstreckt. Die freie Presse und deren Entwicklung haben der Welt eine ganz andere Färbung verliehen. Der Schauplatz des geisti- gen Kampfes hat sich ganz und gar verändert. Zur Zeit der Encyclopädisten war der Kampfplatz sozusagen das Studirzimmer des Gelehrten, heute hingegen lauert der angreifende Feind an jeder Straßenecke in der Gestalt der freigeistigen Blätter und Flugchriften. Heute saugen die großen Massen das Gift in sich ein und die antichristliche Presse sammelt Millionen für den Kampf. Die Lehren der Freidenker verzerren die inneren Kräfte. Der Redner kam sodann auf die Angriffe zu sprechen, welche von den Freidenkern gegen Glauben, Moral und Vaterland gerichtet werden. Es genügt, zu wissen, daß das Lager organisiert ist und daß wir den Geist der Freidenker erkennen. Den von dieser Seite kommen- den Angriffen gegenüber können wir nichts Anderes thun, als unsere Kräfte zur Vertheidigung des Glaubens, des Vaterlandes und der Moral zu concentriren. Gott sei gedankt, auch unsere Staatsmänner beginnen einzu- sehen, welche Gefahren uns drohen. Mit Freude machen wir die Erfahrung, daß die Klagen gegen das Frei- denkerthum auch in der Presse laut werden und daß die Presse Schutzdämme gegen die Einflüsse des Frei- denkerthums errichtet.

Wahrlich, wir haben keine Zeit, zu säumen und brauchen alle unsere Kräfte. Jene, in welchen die reli- giös-moralische Weltanschauung, und jene, in welchen die Ehrung der nationalen Ideen lebt, welche die gött- lichen Schätze der christlichen Kultur lieben, werden alles Andere vergessen und sich mit vereinten Kräften an das große Werk der Vertheidigung machen.

Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Hierauf wurde Geheimrath Graf Georg Ma- láth zum geschäftsführenden Präsidenten gewählt. Es folgte der Jahresbericht, verlesen vom Vizepräsidenten Alexander Gießwein. Die Thätigkeit der Gesellschaft richtete sich auch im Vorjahre hauptsächlich auf die Ver- feinerung der Schulen mit religiösen und patriotischen Lehr- büchern, von denen im gesellschaftlichen Verlage 1910 insgesammt 2.173.000 Stück erschienen. Außerdem wer- den die Zeitschrift „Népszavak“ und ein Jahrbuch der Lehrer herausgegeben. Dann legte Direktor Karl Erdösi seinen Bericht vor. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder stieg im Vorjahre um 400 auf 5409, die der unterstehen- den Mitglieder beträgt mehr als 20.000. An Lehrbüchern wurden solche im Werthe von 45.400 Kronen verschenkt. Die Generalversammlung nahm den Bericht zur Kennt- nis und genehmigte die Schlußrechnungen und den Kosten- voranschlag. Dem Vizepräsidenten Gießwein und dem Direktor Erdösi wurde für ihre Berichte Dank votirt; sodann wurde der Ausschuß ergänzt und der Aufsichts- rath gewählt. Endlich beschloß die Generalversammlung über Antrag des Hofraths Alexander Balogh, dem Papst 1000 Kronen als Peterspfennig zu senden.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Stadtwaldtheater.) Heute wurde ein zugkräftiges Repertoirestück des alten Volkstheaters, die Operette „Tiszaturak a zárdában“, Text von Ferrier und Bréval, Musik von L. Barney, in den Spielplan aufgenommen. Die Aufführung, deren Hauptrollen die wiedergewonnene Jly Bóros, Irene Hidy, Fekete, Földes und Szalay waren, fand lebhaften Anklang und wurde vom zahlreichen Publikum mit lebhaftem Beifall auf- genommen.

* Im Nationaltheater gelangt morgen, Freitag, als 12. Vorstellung des Shakespears-Cyklus „König Lear“ zur Aufführung.

* Die nächste Novität der kön. Oper ist der „Rosenkavalier“ von Richard Strauß, dessen 25. Aufführung in Dresden erst vor Kurzem, ebenso wie alle bisherigen Aufführungen, vor ausverkauftem Hause stattfand. Die Premiere erfolgt in der letzten Woche des laufenden Monats.

* Im Lustspieltheater findet Samstag die Premiere der Gesangsposse „Az ezred apja“ von Monézy-Geon und Durieux statt.

* Die nächste Novität des Urania-Theaters ist die Sommeraktualität „Fürdők országa“ von Karl Török und Victor Urdi. — Die Vorbereitungen für die am 15. und 16. stattfindende Darstellung der Oberammergauer Passionspiele sind bereits im vollen Gange. Die Aufführung wird von kirchen- musikalischen Piecen Palestrina's begleitet.

* Das Musikinstitut Eugenie Müller veranstal- tete Sonntag ein überaus gelungenes Schülerkonzert. Sämtliche Darbietungen fanden die lebhafteste Anerken- nung des zahlreichen, vornehmen Auditoriums. Speziell die Symphonie von Haydn, unter Eugenie Müller's Lei- tung aufgeführt, erzielte durchschlagenden Erfolg.

* Erzherzogin Augusta hat heute Vormittags in Begleitung ihres Vaters Prinzen Leopold von Baiern dem Museum für Schöne Künste einen Besuch abgestattet. Die hohen Gäste wurden von dem Direktor Dr. Ernst Kammerer und dem Abthei- lungsdirektor Dr. Gabriel Terey empfangen und durch die Galerie der alten Meister geführt. Prinz Leopold äußerte sich mit großer Anerkennung über die Schönheit und Reichhaltigkeit der Sammlung und erklärte beim Abschied, er werde demnächst auch die moderne Galerie besichtigen.

Offener Sprechsaal.*)
Moderne Geschäfts-Einrichtung
ist sehr preiswürdig sofort zu verkaufen.

HOLZER

K. u. k. Hof- u. Kammerlieferant
Budapest, Kossuth Lajos-utca 9.

Egy fővárosi, 35 év óta főnálló jóforgalmu

Ügyvédi iroda

kedvezményes feltételek mellett örökön átadó Serény Gyula, Csáky-utca 23, I. em., délben 1/2-1-1/2-ig.

Heute den 12. Mai, um 4 Uhr Nachmittags, bestatte ich meine einzige theuere Tochter

Kamilla

im Rákostereztur Friedhofe zur ewigen Ruhe.

Dr. We. Márk Rudó.

(* Fürbese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

Telegramme.

Die Bundesverhältnisse Deutschlands.

Berlin, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Gestern Abends behandelte Professor Schiemann im Verein deutscher Studenten die gegenwärtigen Bundesverhältnisse Deutschlands und die Welt- lage. Die gegenwärtigen Bundesverhältnisse ge- nügen sämtlich dem Redner nicht mehr. Das Bundesverhältnis mit Oesterreich-Ungarn sei zwar werthvoll, aber die Slaven in Oesterreich seien doch nicht zuverlässig, und da die Verhältnisse zwischen Oesterreich und Ungarn nicht sicher seien, sei auch das Bündnis mit Oesterreich-Ungarn kein ge- nügender Rückhalt für Deutschland. Deutschland dürfe in letzter Linie nur auf sich selbst ver- trauen.

Stürmische Sitzung im deutschen Reichstag.

Berlin, 11. Mai. (Reichstag.) Wenn sich bisher die Debatte über die Reichsverfä- hrungsordnung in verhältnismäßig ruhigen Bahnen, nur hin und wieder durch Ordnungsrufe unterbrochen, die sich sozialdemokratische Abgeordnete zuzogen, bewegt hatte, so bot die heutige Verhandlung ein wesentlich anderes Bild, indem Abgeordneter Graf Westarp (Konservativer) mit recht scharfen Angriffen gegen die Sozial- demokraten vorging und ihnen vorhielt, daß sie sich mit Gesetz und Recht in Gegensatz stellten und den Interessen und Anschauungen des öffentlichen Lebens ins Gesicht schlugen, nur um das Partei- interesse zu fördern. Durch Zurufe, wie: „Sie bel

ten, wie ein Polizeihund" und „Frecher Junker“ zogen sich die sozialdemokratischen Abgeordneten Ledebur und Hubert und später auch Brünne durch die Zurufe „Gemeinheit“ Ordnungsrufe zu. Von sozialdemokratischer Seite erhob sich Abgeordneter Eichhorn zu einer ausführlichen Erwiderung. Er nannte die Ausführungen Westarp's Heuchelei und Pharisäertum, hob die sozialpolitische Arbeit der Sozialdemokratie hervor und griff schließlich den Grafen Westarp direkt persönlich an, daß er sich den Ordnungsruf zuzog.

Ablehnung des Verfassungsentwurfes für Elsaß-Lothringen.

Berlin, 11. Mai. Die Reichstagskommission für die Elsaß-Lothringischen Verfassungsgesetze beriet heute in einer vierten Lesung zunächst den §. 6, betreffend die Zusammensetzung der Ersten Kammer. Es lagen ein Antrag der nationalliberalen Partei und ein Antrag des Centrums vor. Nach dem ersteren soll den Handelskammern ein vierter und den Handwerkern ein zweiter Sitz, nach dem Centrumsantrag sollen dem Landwirtschaftsrathe sechs Sitze anstatt drei gewährt werden.

Staatssekretär Dr. Delbrück stimmte namens der verbündeten Regierungen den Anträgen zu.

Die Anträge wurden angenommen, worauf der ganze Paragaph mit 16 Stimmen angenommen wurde.

Sodann wurde der Antrag der Reichspartei, betreffend die religiöse Freiheit (§. 24 a), angenommen und der von der Reichspartei beantragte Spracheparagraph (§. 24 b) mit Stimmengleichheit, 11 gegen 11 Stimmen, abgelehnt.

In der Gesamtabstimmung wurde hierauf das ganze Verfassungsgesetz mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Berlin, 11. Mai. Nach der Ablehnung des Verfassungsgesetzes durch die Kommission wäre noch das Wahlgesetz zu beraten. Die Kommission wird aber zunächst an das Plenum berichten. Ob es möglich sein wird, den Gesetzentwurf doch noch zur Verabschiedung zu bringen, wird von dem Erfolge der weiteren Besprechungen abhängen.

Berlin, 11. Mai. Die Verfassungsgesetze für Elsaß-Lothringen sind dem Plenum des Reichstages zugegangen. Die Bemühungen um ein Kompromiß werden fortgesetzt.

Der englische Verfassungskampf.

London, 11. Mai. Die dritte Lesung der Petobill beginnt am Montag im Unterhause. Die Einbringung des Budgets wurde auf Dienstag verschoben.

Die Debatte über die zweite Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Reform des Oberhauses, den Lord Lansdowne am letzten Montag eingebracht hat, beginnt Montag im Oberhause. Hiedurch wird eine interessante parlamentarische Situation geschaffen.

Fallières in Brüssel.

Brüssel, 11. Mai. Präsident Fallières besuchte Vormittags in Begleitung des Königs Albert das Kolonialmuseum. Mittags fand auf der französischen Gesandtschaft ein Frühstück statt, woran auch der König theilnahm. Die Abreise des Präsidenten erfolgte um 3 Uhr Nachmittags.

Die Reichsduma gegen Stolypin.

Petersburg, 11. Mai. Nach mehrstündiger Debatte, welche bis 1/3 Uhr Nachts dauerte, nahm die Duma mit 202 gegen 82 Stimmen folgende von den Dktobristen eingebrachte Uebergangsformel an: Die Duma sieht in der Unterbreitung des auf die Einführung der Semstwo in den sechs Westgouvernements bezüglichen Ministerrathsbeschlusses zur kaiserlichen Sanktion eine Uebertretung des §. 87 und demnach die Vollführung eines ungesetzmäßigen Aktes und erachtet die Erklärungen des Ministerpräsidenten für ungenügend.

Die Rede des Kadetenführers Maklakoff.

Berlin, 11. Mai. Aus Petersburg wird der „Bosfischen Zeitung“ berichtet:

Der Kadet Maklakoff, der an der Erklärung Stolypin's eine vernichtende Kritik übte, hielt eine seiner glänzendsten Reden. Maklakoff erklärte, es lohne sich nicht zu streiten, ob beim Erlaß des Nothgesetzes alle Verantwortlichkeiten erfüllt wurden; es stehe aber außer Zweifel, daß es der Regierung an Ehrlichkeit und Loyalität gefehlt habe. Sie habe das Gesetz ebensovwenig erfüllt, wie ein Militärdienstpflichtiger, der sich verweigert, um dem Dienste zu entgehen. Jetzt handle es sich

nicht um das Semstwogesetz, sondern nur um die Frage, ob Rußland ein Rechtsstaat oder ein Familiengut Stolypin's sein solle. Stolypin suche sich auch mit Unrecht mit dem Namen des Czaren zu decken; Stolypin ziehe den Czaren unnötigerweise in den politischen Konflikt hinein. Wenn Stolypin versichere, daß die Volksvertretung durch seine Handlungsweise gestärkt wird, so könne man nur fragen, wer betrogen werden solle.

Mönch Iliodor.

Petersburg, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Mönch Iliodor, dem durch ausdrückliche Verfügung des Czaren die Erlaubniß erteilt worden war, in Sarasin zu bleiben, ist gestern plötzlich verschwunden, ohne irgend welche Nachricht zu hinterlassen. Es wird behauptet, er hat sich zum Bischof Hermogen nach Saratow begeben und gedenkt von dort nach Petersburg zu reisen, um direkte Verhandlungen mit dem heiligen Synod anzuknüpfen.

Die marokkanischen Wirren.

Französisch-spanische Eisenbahnpläne.

Paris, 11. Mai. „Echo de Paris“ zufolge schweben zwischen der französischen und der spanischen Regierung Verhandlungen über die Beteilung Spaniens an dem Bau der geplanten Bahnlinie Tanger-Casablanca. Man hoffe in Madrid, daß Frankreich die Beteilung spanischer Unternehmer an dem Bahnbau, sowie an der Herstellung der Bahnlinie nach Larasch ermöglichen werde, wodurch die spanische Einflusssphäre gewinnen würde.

Ein abgeschlagener Angriff der Beni Mitr auf Fez.

Paris, 11. Mai. Die „Agence Havas“ meldet aus Tanger vom heutigen: Briefe, die heute aus Fez hier eingetroffen sind, berichten, daß die Beni Mitr die Stadt angegriffen haben, jedoch mit Verlusten zurückgeschlagen wurden. Ihre Verluste belaufen sich auf 80, die der Regierungstruppen auf ungefähr 30 Tote.

Er mordung eines Franzosen.

Merada, 11. Mai. Ein Franzose, Marfeter bei Laurit, wurde gestern ermordet. Eine Truppenabteilung verfolgte die Uebelthäter, die Schüsse abgaben. Die Truppen erwiderten das Feuer und tödteten drei Marokkaner. General Loutee sandte eine Kolonne gegen Ksur Gereif, wo sich die Stämme, die mehrere Angriffe gemacht haben, versammelten. Die Artillerie eröffnete das Feuer und zerstörte Ksur Gereif in 30 Minuten. Hierauf kehrte die Kolonne nach Merada zurück.

Der spanisch-französische Geheimvertrag.

Paris, 11. Mai. „Libre Parole“ veröffentlicht den angeblichen Wortlaut des am 10. November 1902 zwischen Spanien und Frankreich abgeschlossenen Geheimvertrages über Marokko.

In Artikel I heißt es, daß die Regierungen Frankreichs und Spaniens zum Schutze ihrer Interessen in Marokko sich verpflichten, falls die Umstände es erfordern, ihre Streitkräfte entsprechend einem später festzustellenden Verhältnisse zu vereinigen. Im Artikel II verpflichten sich beide Theile unter Anerkennung der Kontrollmächte Europas, die Neutralität der Provinzen von Tanger und Tetuan, sowie des großen Vorgebirges zu respektieren und gegebenenfalls zu verteidigen. Die Artikel IV, V, VI und VIII stellen die französische und die spanische Einflusssphäre fest. In die französische Zone sollen Mazagan, Safi, Mogador und Agadir, sowie das Gebiet von Marakech fallen. Beide Theile verpflichten sich, ihre Einflusssphäre dem Handel aller Nationen auf Grundlage gleicher Behandlung zu öffnen. Im Artikel VII heißt es: Die spanische Regierung verpflichtet sich in Anbetracht der beträchtlichen Handelsinteressen der Untertanen des deutschen Kaisers in Marokko, dem deutschen Reiche für einen noch zu bestimmenden Zeitraum einen Hafen an der Atlantischen Küste in Pacht zu übergeben. Die Kabinete von Madrid und Berlin würden sich später über diesen Punkt verständigen, der Casablanca oder Rabat sein könne. Artikel X besagt: Die Regierungen Frankreichs und Spaniens sollen später entscheiden, ob die rein nominelle Autorität des Sultans von Marokko über das Gebiet von Fez (spanische Einflusssphäre) und das Gebiet von Marokko (französische Sphäre) bestätigt, oder ob die eine oder die andere der beiden Sphären nicht begrenzt werden solle. Artikel XI besagt, daß das Vertragsprotokoll geheim bleiben soll bis zu dem Tage, wo es von beiden Regierungen im Einverständnis den beiderseitigen Parlamenten in Vorschlag gebracht werden soll.

Besuch des Königs Nikolaus in Konstantinopel.

Konstantinopel, 11. Mai. Den Blättern zufolge beabsichtige der König von Montenegro, dem Sultan nach dessen Rückkehr aus Albanien in Konstantinopel einen Besuch abzustatten.

Die Krise in der Türkei.

Konstantinopel, 11. Mai. Es verlautet, der Großvezir werde der Obstruktionsdrohung der Opposition in der Kammer nachgeben und die Session bis Mitte Juli verlängern. Damit wäre auch ein Vorwand gefunden, die Reise des Sultans dessen Wunsch entsprechend auf eine gelegeneren Zeit zu verschieben. Inzwischen würde der Großvezir das Kabinett nach eigener Wahl ergänzen, und erst wenn die Bildung einer neuen Majorität nicht gelingt, das Parlament auflösen. Hiefür dürfte die auf den Sonntag angeordnete Neuwahl des Vorsitzenden der Komiteepartei, bei welcher die Nationalisten wahrscheinlich Talat stützen, entscheidend sein. Jedenfalls ist der Großvezir augenblicklich wieder Herr der Situation. Finanzminister Nail erwiderte auf die Glückwünsche: „Mir ist angeichts der Lage eher zu konkoliren.“

Eine Einladung Dschavid's durch den Sultan.

Konstantinopel, 11. Mai. Der Sultan empfing gestern den bisherigen Finanzminister Dschavid Bey. Der Sultan drückte sein Bedauern über dessen Demission aus und lud Dschavid Bey ein, die bevorstehende Reise nach Mazedonien und Albanien mitzumachen.

Der Aufstand in Albanien.

Konstantinopel, 11. Mai. Der Wali von Uesküb meldet, daß am 8. d. drei türkische Soldaten, welche sich in das Blockhaus Rifodem bei Gresica begeben wollten, von Montenegro nern beschossen wurden, wobei ein Korporal verwundet wurde. 150 Mann sind mit einem Maschinengewehr dahin abgegangen. Der Wali von Monastir meldet einen Kampf türkischer Truppen mit einer albanesischen Bande bei Gostivar, wobei der Bandenchef Rahman Halil getödtet wurde.

Er mordung eines türkischen durch einen albanesischen Offizier.

Saloniki, 11. Mai. In Monastir wurde ein Oberstleutnant von einem Major erschossen. Der Mordthat liegt folgender Vorfall zu Grunde: Ein Major albanesischer Herkunft zerriß in einem Kaffeehause ostentativ eine türkische Zeitung, aus welchem Anlasse zwischen ihm und einem Oberstleutnant ein Wortwechsel entstand. Nachts lauerte der Major dem türkischen Oberstleutnant auf, feuerte auf ihn und verwundete ihn tödtlich.

Die Waimon-Affaire.

Konstantinopel, 11. Mai. Den Blättern zufolge wurde der Gehilfe des Korrespondenten der „Times“ wegen der Affaire des Diebstahls diplomatischer Dokumente verhaftet.

Ausbruch eines Vulkans.

Tokio, 11. Mai. Bei einem Ausbruch des Vulkans Asama Jama sind mehrere Menschen ums Leben gekommen.

Paris, 11. Mai. (Fondsborse.) Die Tendenz der heutigen Börse war im Allgemeinen fest, nur die Aktien der Rio Tinto-Gesellschaft erlitten einige empfindlichere Einbuße, wogegen für Minenanteile eine sehr freundliche Meinung bestand. Lebhaft gefragt waren aber insbesondere die russischen Metallaktien, die zumeist Gewinne erzielten. Uebrigens war der Verkehr ruhig, demgemäß waren auch die Kursveränderungen geringer. Von Renten lagen namentlich die heimischen und türkischen Papiere recht fest. Die Schlusstendenz war fest.

London, 11. Mai. (Fondsborse.) Nach anfänglicher Schwäche, die auf den ungünstigen politischen Verhältnissen beruhte, griff weiterhin eine Befestigung durch, die auf die günstige Gestaltung der Geldverhältnisse zurückzuführen war. Gut gehalten und reger begehrt waren Renten, insbesondere heimische. Mexikaner und Amerikaner befesterten sich, wogegen heimische Railways, von einigen freundlicher beurtheilten Spezialpapieren abgesehen, nachgaben. Die Minen schlossen sich der steigenden Richtung an, Kautschuk- und Kupferaktien hingegen der fallenden. Die Schlusstendenz war ruhig.

London, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 53 1/2 per Kasse, 54 1/8 per drei Monate; Zinn 194 per Kasse, 188 3/4 per drei Monate; Blei 13, Zink 24 1/8.

Newyork, 11. Mai. (Fondsborse.) Kabellegramm.) Die Börse eröffnete bei geringer

Betheiligung und mäßigen Veränderungen in unregelmäßiger Tendenz. Weiterhin machte sich Neigung zur Schwäche bemerkbar, doch trat auf die gute Veranlagung der Steel-Aktien bald eine allgemeine Besserung ein, bis ungünstige Saatenstandsberichte eine neuerliche Abschwächung herbeiführten. Eine abermalige Erholung wurde in vorgerückter Stunde von einer vollständigen Geschäftsstille verdrängt, doch schloß der Markt bei regerer Betheiligung und Festigkeit der Harriman'sharen ziemlich fest. Aktienumsatz 247,000 Stück.

Newyork, 11. Mai. (Fonds Börse Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 2 1/4% (2 1/4%), Taggeld 2 1/4% (2 3/8%), Wechsel auf London (60 Tage) 486.70 (486.70), Cable Transfers 484.50 (484.50), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 (520), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8 (95 1/8), Silber Bullion 53 3/8 (53 1/8), Northern Pacific 3% bonds 71 1/8 (71 1/8), Michigan Topyka und Santa Fe Com. 110 1/4 (110 1/8), Baltimore & Ohio Com. 104 1/2 (104 1/2), Canada Pacific 233 1/8 (233), Chesapeake and Ohio 80 1/4 (79 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 120 3/4 (119 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 28 1/2 (28 1/4), Erie Common Shares 32 1/8 (31 7/8), Illinois Central 136 1/4 (136 1/2), Louisville & Nashville 145 1/2 (145 1/8), Missouri Kansas and Texas Common 32 3/8 (32 1/4), Missouri Pacific 49 1/8 (48 5/8), Newyork Central Railway 107 (106 1/2), Newyork Ontario and Western 42 3/8 (42), Norfolk and Western Common Shares 106 1/4 (106), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 121 7/8 (121 7/8), Philadelphia and Reading Com. 155 5/8 (154 3/8), Rock Island Company 29 3/4 (29 1/4), Southern Pacific 114 7/8 (114 1/8), Southern Railway Com. 27 1/2 (27 1/8), Union Pacific 177 7/8 (176 3/4), Wabash Preference 36 1/4 (35 3/4), Amalgamated Copper Com. 63 (62 3/8), American Sugar Ref. Com. 118 1/4 (117 1/4), Anaconda Mining Comp. 37 1/8 (37 1/8), Unit. States Steel Corp. 75 7/8 (74 3/8), United States Steel Pref. 119 1/4 (118 3/4). Aktienumsatz 247,000 Stück.

Newyork, 11. Mai. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 15.90 (15.75), per Mai 15.68 (15.47), per Juli 15.76 (15.59), in Neworleans loco 15 3/8 (15 3/8); Petroleum: Stand White in Newyork 7.25 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.25 (7.25), Refined in Cases 8.75 (8.75), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 8.45 (8.40), Rohe u. Brothers 8.60 (8.60); Mais per Mai 61.50 (60.—), Mais per Juli 61.— (59.50), Mais per September — (—), rother Winterweizen loco 99 3/8 (98.50), Weizen per Mai 97 3/4 (96.25), per Juli 96 1/8 (94 3/8), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 11 7/8 (11 7/8), per Mai 10.42 (10.56), per Juli 10.27 (10.41); Mehl Spring Wheat clears 3.70 (3.70); Zucker: 3.86 bis — (3.86 bis —); Zinn: 42.43 bis 42.45 (41.42 bis 41.87); Kupfer: 11.55 bis 11.60 (11.60 bis 11.70). Weizen sehr fest, Mais fest.

Chicago, 11. Mai. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 96 5/8 (94 3/8), per Juli 85 1/8 (88 5/8); Mais per April 54 3/8 (53.50); Schmalz per Mai 9.12 (9.05), per Juli 9.17 (9.10); Speck short clear 8.06 (8.12), Pork per Juli 16.22 (16.15). — Weizen sehr fest, Mais fest.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 11. Mai.

(Von der Börse.) Die ungünstige Auffassung, welche sich an der gestrigen Effektenbörse geltend machte, hielt auch heute an, obwohl ein sichtbarer Grund hierzu nicht vorhanden war. Die Bewegung ging auch heute von Wien aus, wo das Kommissionshaus Kanitz forcierte Abgaben, hauptsächlich in beiden Kreditaktien, in Alpinen, Skoda und Alotildaktien vornahm, wodurch die Tendenz des ganzen Marktes ungünstig beeinflusst wurde. Es scheint sich diesmal wieder um ein Wiener Contreminemänner zu handeln, das schon deshalb von Erfolg begleitet war, weil der Wiener Platz gegenwärtig unverkennbar im Zeichen der Ueberpekulation steht, die natürlich von der Wiener Presse nicht bemerkt wird, da diese immer nur den Splitter im fremden Auge, aber nie den Balken im eigenen sieht. Mit dem Aufhören der Wiener Verkäufe trat übrigens zum Schluß der Mittagsbörse eine wesentliche Beruhigung ein und die Kurse konnten den größten Theil des heutigen Verlustes wieder einbringen.

(Die neue Agrar- und Parzellirungsbank.) Finanzminister Lukács wird sich morgen nach Gödöllő begeben und dort vom König in Audienz empfangen werden. Im Laufe dieser Audienz wird der Finanzminister wahrscheinlich die Vorsanktion für den Gesekentwurf betreffend die Abänderung der Gesetze über die Errichtung des Bodenkreditinstituts für Kleingrundbesitzer und der Landescentral-Kreditgenossenschaft erwirken. Der Gesekentwurf bezweckt bekanntlich, die Errichtung einer Agrarbank zu ermöglichen, welche die Parzellirungen mit staatlicher

Unterstützung auf nicht ausgesprochen geschäftlicher, also altruistischer Grundlage betreiben wird.

(Notirung ungarischer Werthpapiere in Paris.) Wir berichteten bereits vor Kurzem, daß sich die Aussichten, die Pariser Börse den ungarischen Werthpapieren zu eröffnen, wesentlich gebessert haben. Wie wir nun erfahren, hat der französische Ministerrath die Notirung der von der Pester Ungarischen Kommerzbank nach Paris verkauften Emissionen an der Pariser Börse gestattet, ebenso wie er auch die Note der von der Ungarischen Hypothekenbank nach Paris verkauften Titres bewilligte. Die vom Ministerrath bewilligten beiden Notirungsgefuche befinden sich gegenwärtig beim Syndikat der Agents de change der Pariser Börse, und unterliegt es keinem Zweifel, daß diese Korporation binnen wenigen Tagen die Angelegenheiten günstig erledigen werde.

(Große Erleichterung auf dem Geldmarkt.) Auf allen europäischen Märkten herrscht außerordentliche Geldflüssigkeit. In Berlin sank heute der Privatdiskontsatz um 1/8 auf 2 3/4 Prozent. Auch aus den übrigen westlichen Positionen meldet man leichtes und flüssiges Geld. Als sichtbares Zeichen dieser bedeutenden Erleichterung gilt auch die heute erfolgte Ermäßigung des offiziellen Diskontsatzes in Belgien, da — wie uns aus Brüssel telegraphirt wird — die Belgische Nationalbank die Rate von 4 um ein halbes auf 3 1/2 Prozent ermäßigt hat. In Wien hat sich heute der Privatdiskont mit 3 1/4 Prozent behauptet. Hier lagen heute aus Wien Geldofferten vor, doch wurde von diesen kein Gebrauch gemacht, da die hiesigen Banken ebenfalls sehr flüssig sind und den Markt vollständig alimentiren. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Im Laufe der heutigen Mittagsbörse traf hier eine Meldung aus London ein, die Bank von England hat den Zinsfuß um 1/2 Prozent ermäßigt. Schon bald darnach langte eine gegentheilige Meldung ein. Thatsächlich ist der Zinsfuß von England unverändert geblieben. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Flüssigkeit des Geldmarktes dauert unvermindert an und führte heute zu einer Ermäßigung des Privatdiskonts um 1/8 Prozent auf 2 3/4 Prozent. Auch der Satz für tägliches Geld verbilligte sich weiter auf 3 bis 2 1/2 Prozent. Die Seehandlung gab tägliches Geld sowie Geld bis zum 20. Juni zu 3 Prozent.

(Terrainverwerthungs-Aktiengesellschaft.) In den Bureau der Budapester Sparkasse und Landespfandleih-A.G. wurde, wie wir bereits meldesten, vor einigen Tagen die konstituierende Generalversammlung der Terrainverwerthungs-Aktiengesellschaft abgehalten. Zweck dieses Unternehmens ist die parzellenweise Verwerthung des vom allerhöchsten Privat- und Familienfonds käuflich erworbenen, an die Gemarkung der Hauptstadt grenzenden Albertfalvaer Grundkomplexes im Ausmaße von über 600,000 Quadratfuss. Das Aktienkapital von 4 Millionen Kronen ist voll eingezahlt. Gewählt wurden in die Direktion: Robert v. Au er, Dr. Erwin Doroghi, Ludwig Gygyedi, Joseph Gisele, Samuel v. Fábri, Dr. Stephan Freund, Philipp Hazay, Verhold Herzmann, Dr. Albert Hirsch, Stephan Popper, Armin Stein, Alexander v. Strasser, Ludwig v. Tolnay (Präsident) und Manfred v. Weiß, während in den Aufsichtsrath Dr. Béla Teleki, Hugo Hirschl, Justin Sivó, Richard v. Strasser und Arthur Wilhelm entsendet wurden. Mit der kommerziellen Führung der Geschäfte der neugegründeten Gesellschaft wurde seitens der Direktion die Budapester Sparkasse und Landespfandleih-A.G., welche das Unternehmen initiiert hat, betraut.

(Vom Getreidemarkt.) Im Getreidegeschäft gab es heute wieder stärkere Schwankungen und die Tendenz gestaltete sich vom Maiweizen ausgehend flau. Die Weizenkündigungen nehmen größeren Umfang an, und die Voraussetzung, daß sich Uebernehmer melden, wird arg enttäuscht. Die Kündigungsscheine gehen fast ausnahmslos an die Lieferer zurück und die erhöhten Tagesprolongationsgebühren werden willig bezahlt. Es wurden heute auch größere Hauffepositionen abgewickelt und das dringliche Anbieten ließ den des Morgens bis 12 U. 39 H. notirten Kurs dieser Sicht vehement bis 11 U. 99 H. verflauen, wobei auch exekutive Verkäufe bewerkstelligt wurden. Auf dem Effektivmarkt fanden sich einige Mühlen für zweckmäßig, bei diesem Preisstand im Umtausch gegen Maischlüsse größere Effektivanschaffungen vorzunehmen. Es sollen angeblich für Rechnung der Mühlen auch Mai-Weizenkäufe erfolgt sein, und da auch Deckungskäufe befohrt wurden, kam gegen Schluß wieder festere Tendenz zur Geltung, so daß der heute stark bewegte

Mai-Weizen zu 12 K. 25 H. schließen konnte. Der Oktoberroggen hatte sich auf Coulisseabgaben ebenfalls verflaut und schließt auch matt, während der Oktoberweizen in engeren Grenzen variirte. — Mais tendirte relativ fest. Man eröffnete zu höheren Kursen und fiel für den Maitemin mehr in Folge der allgemeinen flauen Tendenz nur um einige Heller zurück, während der Julitermin seinen Kursstand voll behauptete. Die Kündigungen finden bei den bisherigen Uebernehmern weiter flotte Aufnahme. Der Oktoberhafer zog bei geringem Interesse um einige Heller an.

(Sanirung einer Seidenfabrik.) Aus Sopron wird uns berichtet: Der Wiener Bankverein wird die Erste Ungarische Seidenpinnerci in Wien (Eigenthum der Firma Joh. Huber & Sohn, welche im Wimpacz (Wimpassing) eine Filialfabrik besitzt, übernehmen. Die letztere kämpft schon seit Jahren mit finanziellen Schwierigkeiten. In letzterer Zeit wurde auf Verlangen der Gläubiger sogar schon eine Liquidation verhängt. Die Verhandlungen zwischen den Gläubigern und dem Wiener Bankverein behufs Sanirung der Finanzen des Unternehmens wurden eingeleitet, und ist zu hoffen, daß dieser Industriezweig einen neuen Aufschwung erhält.

(Ungarisches Garnkartell.) Die Vereinigung der beiden Gruppen, welche für den Verkauf ungarischer Garne in Betracht kommen, ist bereits erfolgt. Die Export- und Verkaufsvereinigung — das bisherige Kartell — hat mit der unter Regide der Ungarischen Kreditbank neu gebildeten Gruppe von Spinnern eine Vereinbarung getroffen, so daß nunmehr sämtliche Spinnereien ein einheitliches Vorgehen beschloßen haben. Die Selbstständigkeit beider Gruppen ist in gewisser Beziehung gewahrt worden. Auch einige der bisher in Ungarn arbeitenden Händlerfirmen wurden in die Vereinbarung mit einbezogen.

(Liquidation einer chemischen Fabrik.) Die Lithopone und chemische Fabriks-Aktiengesellschaft in Kasern bei Salzburg tritt, wie aus Wien telegraphirt wird, in Liquidation und stellt den Betrieb wegen unrentabler Produktion ein. Das Aktienkapital beträgt 400,000 Kronen. Die vorjährige Bilanz wies bereits einen Verlust von 348,986 Kronen aus, welcher durch gänzliche Abschreibung des früheren Aktienkapitals von 400,000 Kronen gedeckt wurde. Das Kapital wurde neuerdings auf 400,000 Kronen erhöht, doch arbeitete das Unternehmen weiter mit Verlust, worauf die Liquidation beschloßen wurde.

(Regenmeldungen.) In den letzten vierundzwanzig Stunden hat es nur mehr in einigen Gegenden des Landes geregnet; es betrug die Niederschlagsmenge in Kereň 15, Késhely 14, Pécs 9, Komárom 3, Sopron 11, Tapolca 12, Kapocsvár 6, Szaktornya 3, Győr 3, Kapuvár 7, Békéscsaba 9, Szentelet 12, Szentgotthárd 8, Muraöbmb 6, Nagykiszta 6, Komlós 7, Mohács 14, Rögycs 19, Paks 6, Siófok 7, Szabadka 2, Drhallas 5 Kula 3, Eszegg 12 Mm.

(Vom Futemarkt.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die seit einigen Wochen andauernde Steigerung der Rohjutepreise, die zu einer wiederholten Hinaufsetzung der Kartellpreise Anlaß gab, ist in erster Linie für die konstante Abnahme der Juteausfuhr aus Indien zurückzuführen. Die letzte Ernte scheint bereits völlig erschöpft zu sein, da aber die Preislage den Rohbau von Jute sehr begünstigt, dürfte eine erhebliche Steigerung der Produktion in Indien zu erwarten sein, so daß das für den Herbst zu gewärtigende lebhaftes Angebot die Jutepreise auf ein normales Niveau bringen dürfte.

(Vom amerikanischen Eisenmarkt.) Aus Newyork wird telegraphirt: In südlichem Eisen sind Abschlüsse für Lieferungen zu 10 1/2 Dollars ab Birmingham gemacht worden, während für Lieferung im Laufe des Jahres der Preis allgemein auf 11 Dollars gehalten wird. Für Gießereieisen zeigt sich in Buffalo bessere Nachfrage. Von basischem Eisen sind 5000 Tonnen bestellt worden. Eine Anzahl von Walzwerken arbeitet mit weniger als 50 Prozent ihrer Betriebe, während die Hochöfen der Stahltruste mit 62prozentiger Produktionsfähigkeit thätig sind. Die Tendenz für Eisenstäbe ist abgeschwächt. Die Befürchtung, daß der Preis für Stahlstäbe sich nicht aufrechterhalten lassen werde, nimmt mehr und mehr zu. Die Revision der Tariffätze wirkt hemmend auf die Kauflust. Der Stahltrust sicherte sich Kontrakte über 22,000 Tonnen Baumaterial. Die Verkäufe in Stahlharn beliefen sich auf 22,000 Tonnen in kleinen Theilen.

(Bankenweise.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve

27.293,000 (+ 379,000), Banknotenumlauf 28.158,000 (- 183,000), Bankvorrath 37.001,000 (+ 196,000), Portefeuille 29.305,000 (- 2.713,000), Guthaben der Privat...

Der Verein hauptstädtischer Kaufleute hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Joseph Kunz seine diesmonatliche Ausschussung. Sekretär Dr. Joseph Kraemer referirte über die im Interesse der Regelung der Sperrkunde getroffenen Vorbereitungen...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Insolvenzen: Therese Bauer, Handelsfrau in Sopron-Szárók; Franz Gerstner, Gold- und Silberwaarenhändler in Jägerndorf...

und Cherbourg nach Hamburg; Dampfer „Elbe“, von Galveston kommend, 7. Mai 7 Uhr 45 Minuten Abends Scilly passiert; Dampfer „Gothland“, nach Kanada, 7. Mai 9 Uhr Morgens in Rotterdam; Dampfer „Moltke“, von Newyork nach Genua, 7. Mai 11 Uhr Morgens in Neapel; Dampfer „Pennsylvania“, nach Newyork, 7. Mai 12 Uhr Mittags Dover passiert...

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 11. Mai. An der Vorbörsen war die Tendenz nach einer vorübergehenden Erholung neuerdings verflaut. Die Abgaben in Wien dauerten fort und verstärkten sich auf andauernd ungünstige Gerüchte. Oesterreichische Kredit verloren 3 R., ungarische Kredit und Ungarische Bank je 4 R. Auf dem Lokalmarkt waren beide Straßenbahnen schwächer, ebenso Klotilde. Behauptet waren Agrarbank, Budapester Bank und Ungarische Elektrizität. Asphalt gingen bis 72 R. zurück, erholten sich jedoch auf Deckungen und Rückkäufe um mehrere Kronen. An der Mittagsbörse war trotz weiteren Andauerns der Abgaben der Markt sehr widerstandsfähig und zur Erklärungszeit erfolgte eine wesentliche Erholung auf der ganzen Linie. Der Schluss war wieder etwas matter, doch war das Kursniveau besser als am Schlusse der Vorbörsen. Auf dem wesentlich schwächeren Lokalmarkt wiesen Asphalt auf größere Käufe einer Wechselstuben-Aktiengesellschaft eine wesentliche Erholung auf. Beide Straßenbahnen waren Veränderungen ausgesetzt.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 812.25 bis 809, Oesterreichische Kreditaktien zu 645 bis 642, Ungarische Hypothekbankaktien zu 475 bis 474, Straßenbahnaktien zu 729 bis 728.50, Stadtbahnaktien zu 402 bis 400, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 756 bis 752.50, Drafsche-Aktien zu 684 bis 685, Rimamuränger Aktien zu 681 bis 680.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 739.50 bis 736, Budapester Bankaktien zu 478 bis 479, Agrarbankaktien zu 511, Asphaltaktien zu 72 bis 86, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 476.50 bis 477.50, Jstván-Ziegelei-Aktien zu 370 bis 372, Landwirtschaftliche Maschinenfabriksaktien zu 456.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 91.10 bis 91.30. Konvertirte Hypotheken-Prämien-Obligations zu 149, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 122.50 bis 122, Budapester Bank-Aktien zu 475, Generalbankaktien zu 240, Agrarbankaktien zu 510 bis 509.50, „Mefkur“-Aktien zu 288, Kommerzbankaktien zu 3945, Budapester Sparkasse-Aktien zu 477 bis 446, Vereinigte Ziegel- und Cementaktien zu 304, Asphaltaktien zu 100 bis 92, Salgótarján Kohlenwerksaktien zu 660, „Könyves Kálmán“ zu 208, Vereinigte Glühlampenfabrik zu 360, Klotilde-Aktien zu 291 bis 292, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 473 bis 476, Atlantica-Aktien zu 292 bis 290.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Vaterländische Bank zu 302 bis 302.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 807 bis 810.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 474 bis 475.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 734 bis 736.50, Ungarische Eskomptbankaktien zu 563 bis 563.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 641 bis 644.50, Rimamuränger Eisenwerksaktien zu 679.25 bis 680, Straßenbahnaktien zu 728.25 bis 730, Straßenbahnaktien 1911er zu 715 bis 716, Elektrische Stadtbahnaktien zu 398.50 bis 400, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 751.75 bis 752.50, Lombarden zu 108.75 bis 109.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 644.

Prämien gesamt: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo Mai von 14 R. bis 16 R.

An der Nachbörse behauptete sich die Tendenz auf lokale und Wiener Deckungen. Die Kurse haben sich um 1 bis 2 R. gebessert. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 643 bis 643.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 810 bis 811.50, Ungarische Eskomptbankaktien zu 564 bis 564.75. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 643, Ungarische Kreditbankaktier zu 810, Ungarische Eskomptbankaktien zu 564.50.

Wiener Effektenbörse. 11. Mai. Die lokalen Realisationen und die Verkäufe der außerhalb des Marktes stehenden Kreise, die bereits dem Verkehre der letzten Tage ein mattes Gepräge gegeben haben, haben sich an der heutigen Börse in umfassenderer Weise erneuert, da die deutschen Zeitungstimmen gegen das Vorgehen Frankreichs in Marokko die Bedenken über die weitere Entwicklung der politischen Situation verschärften, die gestrige, abermalige Ermattung Berlins gleichfalls in ungünstigerem Sinne gedeutet wurde und überdies unrichtige Gerüchte, daß ein hiesiges Bankinstitut Reportkündigungen vornehmen werde, zu Positionslösungen veranlaßten. Das Realisationsbestreben setzte bereits bei Beginn des Verkehrs auf zahlreichen Gebieten ein, wenn sich auch anfangs noch eine größere Aufnahme zeigte, die hauptsächlich durch die Nachrichten über das Befinden des Monarchen angeregt wurde. Nachdem aber die

ersten Käufe, die den Abgaben gegenüberstanden, beendet waren, vollzog sich unter dem Einflusse der andauernden Realisationen eine allgemeine, empfindliche Abschwächung, die insbesondere fast alle führenden Coullissenpapiere stärker in Mitleidenschaft zog. Einem namhaften Rückgange waren insbesondere Skoda-Aktien unterworfen, in denen das Ausgebot zeitweilig drängender hervortrat und die eine sich verhältnismäßig rasch vollziehende Einbuße von circa 17 Kronen erlitten. — Schlußkurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinand-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 642.75, Ungarische Kreditaktien 811.50, Anglobankaktien 322.50, Bankverein 542.75, Unionbank 615.—, Landerbank 532.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 752.75, Lombarden 109.25, Tabakaktien 334.—, Rimamuränger 681.50, Alpine-Aktien 318.—, Skoda —, Mairente 92.50, ungarische Kronenrente 91.05, Ruffen 103.90, Türkenlose 250.25, Marknoten 117.40, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 18.985.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 11. Mai. Bei anhaltender, durch die ungünstigen Berichte über die amerikanische Eisenindustrie noch verschärfter Luftlosigkeit machte die rückgängige Bewegung an der heutigen Börse weitere Fortschritte. Durch eine schwächere Haltung traten besonders Montanwerthe hervor, ferner Meridionalbahnaktien, die in Folge der Ermäßigung der Dividende auf 29 Lire über 1 1/4 Prozent verloren. Vorübergehend boten höhere Londoner Rentenkurse in Verbindung mit dem leichten Stande der dortigen Geldsätze dem Markte einige Anregung. Doch war der Schluss wieder ausgesprochen träge. Oesterreichische Werthe, die zuerst im Anschluß an Wien schwach lagen, konnten sich zuletzt etwas bessern. Im fortgesetzten Verkehre waren Renten auf London befestigt. Die Industriewerthe des Rassenmarktes lagen ungleichmäßig. Tägliches Geld 3 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 11. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 96.—, 4prozentige österreichische Goldrente 98.80, 4prozentige ungarische Goldrente 93.80, österreichische Kreditaktien 211.70, ungarische Kronenrente 91.20, Südbahn 18.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.20, russische Banknoten 216.35, Wiener Wechselkurs 85.125, vierprozentige neue russische Anleihe 93.80, italienische Rente —, Diskontokommandit 186.70, Allg. Electric. Edison 273.10, Dynamit-Trust 187.20, Gelsenkirchner 203.—, Harpener 185.50, Laura-Hütte 175.60, unisirtete Türken 93.60. — Schwach.

Berlin, 11. Mai. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 211.60, Südbahn 18.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 159.25. — Schwach.

Frankfurt, 11. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 201.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.25, Südbahn 18.10, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 187.25, Dresdener Bank 156.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchner —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 11. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 96.30, österreichische Kreditaktien 201.50, 1860er Lose 177.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 158.75, Südbahn 17.75, italienische Rente 103.—, 4prozentige österreichische Goldrente 98.50, 4prozentige ungarische Goldrente 94.—. — Ruhig.

Paris, 11. Mai. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 95.82, österr. Goldrente 99.80, ungarische Goldrente 97.85, fünfprozent. bulgarische Obligationen

Seit 500 Jahren heilen die weltberühmten Radio-Schwefelthermen und Schlammäder in Orenesen-Tepliez. Gicht, Rheuma etc. Hochmoderne Neubauten. Neues Grand Hotel. Neues Bäder. Das ganze Jahr offen. Romantische Gebirgslage. Grossartige Frühjahrskuren. Mässige Pensionen. Zu Hauskuren. Schlamm-Export. Prospekte: Badedirektion.

Schiffsverkehr.

Mittelmeerausflüge mit Cunard-Dampfern. Der Doppelschrauben-Schnelldampfer „Carpatria“ (13,600 Tonnen) der Cunard-Linie fährt Samstag, den 20. Mai 1911, von Fiume nach Messina, Palermo, Neapel und Gibraltar ab. Für die Retourfahrt bietet sich die günstige Gelegenheit von Gibraltar am 28. Mai mit dem 14,300 Tonnen fassenden Dampfer „Saronia“ mit Berührung der Häfen Algier, Genua, Neapel und Triest nach Fiume zurückzukehren, welcher am 4. Juni in Triest und am 7. Juni in Fiume wachsig ist. Den Passagieren steht das Recht zu, 240 Kilogramm Gepäck frei mitzunehmen. I. Klasse Fahrpreise inklusive Verpflegung sind folgende: Fiume-Palermo 96 R., Fiume-Neapel 120 R., Fiume-Gibraltar 240 R., Gibraltar-Triest oder Fiume 240 R., Neapel-Triest oder Fiume 120 R. Bei Rundfahrten zwischen den Mitteländischen Häfen wird eine Ermäßigung von 10 Prozent gewährt. Weitere Auskünfte ertheilen: die kön. ung. Seeschiffahrts-A.G. „Adria“ in Fiume (Riva Szápány), das Passagiebureau der „Adria“ in Budapest (V. József-tér 1), das Central-Fahrtkartenbureau in Budapest (IV. Vigadó-tér), sowie sämtliche ausländischen Cunard-Agenten und alle Fahrtarten-Ausgabestellen des Rundreiserverbands.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Amerita“, 6. Mai 1 Uhr Nachmittags in Newyork; Dampfer „Bulgaria“, 6. Mai 4 Uhr 30 Minuten Nachmittags von Newyork direkt nach Hamburg; Dampfer „Calabria“, von Bestindien kommend, 5. Mai 12 Uhr Mittags von Galveston nach Hamburg; Dampfer „Cleveland“, von Newyork kommend, 8. Mai 2 Uhr 30 Minuten Morgens auf der Elbe; Dampfer „Cincinnati“, 8. Mai 3 Uhr Nachmittags von Newyork über Blumouth

vom Jahre 1896 511. — 3/4prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten —, fünfprozentige Marokkaner 526. —, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4perzent. kons. amort. Rumänen 93.75, 4prozentige amort. Rumänen 1905 95. —, 5prozentige Russen 1906 104.15, 4/5prozentige Russen vom Jahre 1909 102.30, 4/5prozentige Serben 1906 469. —, 4perzent. spanische Exterieurs 97.30, 4perzent. unifizirte Türken 92.67, Türkenlose 217.75, Türkische Tabakaktien 353. —, Oest. Bodentreditanstalt 1355. —, Oest. Länderbank 566. —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1793. —, Banque Ottomane —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 115. —, Meridionalbahn 661. —, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 787. —, Rio Tinto 16.78, Sucrierie d'Egypte 80. —, Tula 518. —, Urifänger Kohlen 179. —, Chartered 44. —, De Beers 479. —, East Rand 120.50, Jagersfontein 215.59, Transvaal Land Company 58. —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.62, Wechsel auf Wien (kurz) 105.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 7/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 253.09, Privatdiskont 2/16. — Fest.

London, 11. Mai. (Schluß.) Englische Consols 81 1/16, 4prozentige Ruspian 64 3/8, japanische Rente 93, Spanien 94 3/4, 4prozentige ungarische Goldrente 95. —, Canada Pacific 239 3/8, Flagdiskont 2 1/8, Südbahn 49 3/8, Ital. Rente 102, Silber 24 3/8, Wiener Wechselkurs 24.27, Chartered 165. —, East Rand 4.75, Randfontein 2.37, Randmines 7.78, De Beers 18 3/4. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörsen. 11. Mai. Effektiver Weizen war heute bei willigem Angebot und nur auf einzelne Mühlen beschränkter Kauflust flau. Bei einem Umsatz von circa 34,000 Meterzentnern waren Preise 10 bis 30 Heller billiger, worauf der stark gedrückte Kurs des Maimweizens von Einfluß war. Tageszufuhr in Weizen 24,337 Mztr., Abfuhr 5306 Mztr. — Roggen war bei schwachem Verkehr 15 H. billiger. Prompt lieferbar notieren wir Parität Budapest circa 9 K. per Kasse. — Futtergerste bleibt geschäftlos. Parität Budapest notieren wir nominal 8 K. bis 8 K. 30 H. per Kasse. Brennwaare bis 8 K. 50 H. per Kasse. — Hafer tendirt matt und sind die Preise unverändert. Hier befindliche Waare erreicht 9 K. 50 H. bis 10 K., Lieferungsangebote sind kaum verkäuflich. — Mais ist unverändert. Bahnparität Budapest ist 6 K. 45 H. bis 6 K. 50 H. und waggonfrei per prompt 6 K. 40 H. bis 6 K. 45 H. machbar.

Auf dem Terminmarkt kam heute vehement verflaute Tendenz zur Geltung. Dieselbe ging vom Maimweizen aus, in welchem Artikel dringliche Realisationen befohrt wurden, so daß derselbe vom gestrigen Schlußkurs 12 K. 36 H. bis 12 K. zurückfiel. Später kam aber wieder eine Erholung, die Kurse erhöhten sich, doch blieb die Auffassung matt. Oktober-Weizen schwante ebenso wie Oktober-Roggen in bescheidenerem Rahmen, tendirt aber ebenso matt. Mais und Hafer haben sich behauptet erhalten.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 150 Mztr. 78.8 zu 12.65, 10,000 Mztr. 78 zu 12.53, 10,000 Mztr. 78 zu 12.55, 200 Mztr. 77.5 zu 12.52 1/2, 4500 Mztr. 77.3 und 500 Mztr. 77.3 zu 12.70, 5000 Mztr. 76 zu 12.42 1/2. — Pester Boden: 2020 Mztr. 76 zu 12.40. — Wacstaer: 1800 Mztr. 74.5 zu 12.20. — Sirmyer: 1600 Mztr. 76 zu 12.25. Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu 9, per Kasse, Parität. Neuer Roggen: 500 Mztr. zu 9, per Kasse, Parität August lieferbar.

Hafer: 100 Mztr. zu 9.75, 100 Mztr. zu 9.50, 100 Mztr. zu 9.95, 100 Mztr. zu 10.15, Alles per Kasse. Mais: 200 Mztr. zu 6.40, ab Schiff, 200 Mztr. zu 6.40 ab Waggon.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Mai zu 12.38, 12.39, 11.99, 12.52, 12.26; Weizen per Oktober zu 11.30, 11.31, 11.29, 11.34, 11.19, 11.27; Roggen per Oktober zu 9.29, 9.26, 9.31, 9.12, 9.21, 9.16; Mais per Mai zu 6.40, 6.41, 6.36, 6.44, 6.33; Mais per Juli zu 6.52, 6.51, 6.53, 6.50, 6.57, 6.49; Mais per August zu 6.66, 6.69, 6.61; Hafer per Mai zu 9.39, 9.45; Hafer per Oktober zu 7.51, 7.50, 7.55, 7.49, 7.56.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 12.24 Geld, 12.26 Waare; Weizen per Oktober zu 9.15 Geld, 9.16 Waare; Roggen per Oktober zu 9.40 Geld, 9.45 Waare; Hafer per Oktober zu 7.55 Geld, 7.56 Waare; Mais per Mai zu 6.35 Geld, 6.36 Waare; Mais per Juli zu 6.51 Geld, 6.52 Waare; Mais per August zu 6.63 Geld, 6.64 Waare; Rohklops per August zu 14 Geld, 14.10 Waare.

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 16. Mai: 19,000 Meterzentner Weizen, 2000 Meterzentner Hafer, 26,000 Meterzentner Mais.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Theiß:		Weißenburger:	
76 Kg. R.	24.25—24.60	76 Kg. R.	24.05—24.30
77 " "	24.40—24.75	77 " "	24.25—24.45
78 " "	24.80—25.05	78 " "	24.50—24.70
79 " "	25.10—25.30	79 " "	24.75—24.95
80 " "	25.15—25.35	80 " "	24.95—25.05
Pester Boden:		Banater:	
76 Kg. R.	24.20—24.50	76 Kg. R.	24.—24.30
77 " "	24.40—24.55	77 " "	24.30—24.55
78 " "	24.60—24.85	78 " "	24.70—24.95
79 " "	24.85—25.05	79 " "	24.90—25.15
80 " "	24.90—25.15		

Wacstaer	
76 Kg. R.	24.25—24.55
77 " "	24.40—24.75
78 " "	24.80—25.—

Roggen, Ia	R. 18.10—18.30
Roggen, mittel	R. 17.90—18.—
Gerste, Ia	R. 16.80—17.30
Gerste, IIa	R. 16.20—16.70
Hafer, Ia	R. 19.90—20.40
Hafer, mittel	R. 19.10—19.60
Mais, neu	R. 12.70—12.90

Termine.	
Weizen per Mai	R. 24.48—24.50
Weizen per Oktober	R. 22.48—22.50
Roggen per Oktober	R. 18.28—18.30
Mais per Mai	R. 12.70—12.72
Mais per Juli	R. 13.02—13.04
Hafer per Oktober	R. 15.12—15.14
Rohklops per August	R. 28.—28.20
Weizenkleie, feine, prompte Lief.	R. 10.80—11.—
Weizenkleie per Mai	R. 10.50—10.70
Weizenkleie per Sept.-Dezember	R. 9.20—9.40
Weizenkleie, grobe, prompte Lief.	R. 10.90—11.10

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm			
	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	4.60—4.80	—	—
Oberungarische	5.—5.20	6.—6.40	7.—7.50
Ngirer	4.60—4.80	6.—7.—	—
Siebenbürger	5.—5.50	6.50—7.—	—
Pester	—	—	—

zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm.			
	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	4.20—4.30	—	—
Oberungarische	4.20—4.30	—	—
Ngirer	4.20—4.30	—	—
Siebenbürger	4.20—4.30	—	—
Banater	4.20—4.30	—	—
Pester	4.20—4.30	—	—

Schiffsfracht auf Grund der vom 1. Mai bis 6. Mai vorgefallenen Schlüsse. Die Frachtkurse verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Győr ist der Frachttag um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 65—68, Ujvidék 59—62, Bezdán 51—54, Kalocsa 41—44, Dunaföldvár 41—44, Szentes 79 bis 82, Szeged 65—68, Zenta 63—66, Titel 61—64, Mitrovicza 79—82, Temesvár 93—96, Nagybecskerek 65—68.

Wiener Fruchtbörsen vom 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Trotz höherer amerikanischer Notierungen ist die Tendenz für Brodfrüchte eine flauere, da Budapest starke Rückgänge meldet. Die Notierungen für Weizen wurden um 15 H., für Roggen und Hafer um je 5 H. ermäßigt, während Mais seinen bisherigen Preisstand behauptet.

Berlin, 11. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 208.25, per Juli 208.—, Roggen per Mai 170.—, per Juli 172.50, Hafer per Mai —, per Juli 167.25, Mais per Mai —, per Juli —, Rübsöl per Mai 62.10, per Oktober 61.40, Spiritus — Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen fest, Hafer stetig, Mais ruhig, Del stetig. — Wetter: Regendrohend.

Breslau, 11. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco 20.10, alter —, gelber Weizen loco 20.—, alter —, Roggen loco 16.30, alter —, Hafer loco 17.10, alter —, Raps loco —, Mais 15.25, per 100 Kilo.

Paris, 11. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 27.55, per Juni 28.—, per Juli-August 27.45, per September-Dezember 25.30. — Roggen per Mai 18.90, per Juni 19.25, per Juli-August 19.25, per September-Dezember 18.40. — Mehl per Mai 36.45, per Juni 36.65, per Juli-August 36.75, per September-Dezember 33.40. — Rübsöl per Mai 67.50, per Juni 67.75, per Juli-August 68.50, per September-Dezember 69.25. — Spiritus per Mai 61.75, per Juni 62.50, per Juli-August 63.25, per September-Dezember 49.25. — Rohzucker 800 bis 900 32.25, 800 bis 850 Netto und darüber —. — Weißer Zucker per Mai 35 1/2, per Juni 35.25, per Juli-August 35.50, per Oktober-Januar 31 1/2. — Raffinade 64.— bis 64.50. — Weizen fest, Roggen stetig, Mehl fest, Rübsöl stetig, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker flau, Raffinade ruhig. — Wetter: Trübe.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 9. Mai, Abends 6 Uhr, bis 10. Mai, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen			Versendet		
	Eisenbahn	Schiffe	Zentrale	Eisenbahn	Schiffe	Zentrale
	Budapest			Budapest		
	Meterzentner			Meterzentner		
Weizen	7487	16850	—	24387	800	5006
Roggen	1625	—	—	1625	—	—
Gerste	101	—	—	101	—	—
Hafer	1844	1079	—	2423	101	10470
Mais	102	24669	2806	27577	—	22004
Rübs.	—	—	—	—	—	2806
Mehl	100	612	—	712	4398	11701
Kleie	—	—	—	—	1618	1012
Totale	10759	48210	2806	56775	6412	56436
					2806	65654

Produktenmärkte.

Produkte. Schweinefett wurde zu 160 K., per 100 Kg. gehandelt. — Amtlich notierten per 100 Kg.: Budapester Schweinefett, Stadtware zu K. 160.— Geld K. 161.— Waare. Sped: Budapester Stadtware, vierstücker K. 148.— Geld, K. 149.— Waare, Budapester Stadtware, dreistücker K. 152.— Geld, K. 153.— Waare. — Pfäumen: bosnische 75stücker K. — bis K. —, bosnische 85stücker K. — bis K. —, bosnische 100stücker K. — bis K. —, bosnische 120stücker K. — bis K. —; serbische 75stücker K. — bis K. —, serbische 85stücker K. — bis K. —, serbische 100stücker K. — bis K. —, serbische 120stücker K. — bis K. —. Pfäumenmus: bosnischer 1910er 39 K. Geld, 40 K., serbischer 1910er K. 33.— Geld, K. 34.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1910er K. 146 Geld, K. 190 Waare, Rothklee, feinkörniger 1910er K. 116 Geld, K. 124 Waare, mittelförniger 1910er K. 124 Geld, K. 134 Waare, grobkörniger 1910er K. 132 Geld, K. 146 Waare.

Budapest, 11. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 54.— Geld, K. 55.— Waare.

Wien, 11. Mai. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. 100 Hektoliter prompter Kontingentspiritus wurden zu 49 K. verkauft und schließt 49 K. Geld, 49 K. 25 H. Brief.

Prag, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Luft zur sofortigen Lieferung 24 K. — H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 22 K. 20 H. bis — K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 55 Pf. bis 10 M. 57 Pf., per August 10 M. 67 Pf. bis 10 M. 72 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 75 Pf. bis 9 M. 77 Pf. — Tendenz: Matt.

Köln, 11. Mai. Rübsöl loco Rm 64.—.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 11. Mai.

(Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb betrug 2632 Schlachtvieh, und zwar: 1611 Stück ungarische Ochsen, 679 Stück ungarische Kühe, 73 Stück Jungvieh, 242 Stück Stiere, 27 Stück Büffel, außerdem während der Woche 200 Stück am Kontumazmarkt. Bei um 300 Stück kleinerem Auftriebe war die Tendenz lebhafter, doch blieben die Preise unverändert. Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen gute Qualität von 86 K. bis 96 K., ausnahmsweise 100 K., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 70 K. bis 84 K., ungarische Ochsen milderer Qualität von 56 K. bis 68 K., farbige Ochsen von 78 K. bis 104 K., ausnahmsweise von 106 K. bis 111 K., Stiere von 72 K. bis 96 K., ungarische Kühe von 54 K. bis 84 K., ausnahmsweise 87 K., farbige Kühe von 56 K. bis 92 K., ausnahmsweise 100 K., Büffel von 59 K. bis 76 K., Weidvieh von 52 K. bis 56 K. — Schaafmarkt am 8. Mai. Auf-

Was das Odol

besonders ausgezeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmittel, ist seine merkwürdige Art, die Mundhöhle nach dem Spülen mit einer mikroskopisch dünnen, dabei aber dichten antiseptischen Schicht zu überziehen, die noch stundenlang, nachdem man sich den Mund gespült hat, nachwirkt. Diese Dauerwirkung, die kein anderes Präparat besitzt, ist es, die Demjenigen, der Odol täglich gebraucht, die Gewißheit gibt, daß sein Mund sicher geschützt ist gegen die Wirkung der Fäulniserreger und Gärungstoffe die die Zähne zerstören.

trieb 252 Schafe. Preise: Bessere Qualität von 62 bis 68 H., ausnahmsweise 70 H., Widder 60 H. per Kilogramm Lebendgewicht. Tendenz und Preise unverändert. — Stechviehmarkt vom 11. Mai. Zuführt wurden lebende Kälber 975 Stück, Zwitter 34 Stück, Jungvieh 73 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H., ausnahmsweise 1 R. 24 H., mindere von 90 H. bis 1 R. 85 H., Zwitter von 60 H. bis 84 H., Jungvieh von 70 H. bis 81 H. Tendenz flau. — Feiertagshalber wird der auf den 25. Mai fallende Viehmarkt Mittwoch, am 24. Mai, der Rontumazmarkt Dienstag, am 23. Mai, abgehalten.

Budapest, 11. Mai. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 722 Stück Schweine, 27 Stück Frischlinge, Nachtrieb 22 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 383 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1127 Stück Schweine, 56 Stück Frischlinge. Verkauf wurden 996 Stück Schweine, 56 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 131 Stück Schweine, — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 54 H. bis 1 R. 68 H., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 58 H. bis 1 R. 64 H., Auswurf von 1 R. 42 H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 64 H. bis 1 R. 74 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 70 H. bis 1 R. 80 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 76 H. bis 1 R. 82 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 48 H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 R. 62 H. bis 1 R. 80 H., Frischlinge, inländ. von 1 R. 20 H. bis 1 R. 50 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von 1 R. 32 H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Wiener Stechviehmarkt vom 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4778 Kälber, 1703 lebende Schweine, 2009 Weidner-Schweine, 183 Weidner-Schafe, 1181 Lämmer. In Folge des um circa 700 Stück größeren Angebots und ungünstigen Fleischabfahes in laufender Woche verkehrte der Kälbermarkt in sehr flauer Stimmung und waren Prima-Kälber um 8 bis 12 H., die übrigen Sorten um 16 bis 20 H. per Kilo billiger als in der vergangenen Woche. Lebende Fleischschweine notierten unverändert wie Dienstag, Weidner-Fleischschweine waren um 4 H. per Kilo billiger als in der Vorwoche, Weidner-Schafe notierten unverändert. Lämmer um 2 R. per Paar tiefer als in der Vorwoche. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 R. bis 1 R. 40 H., Prima von 1 R. 42 H. bis 1 R. 60 H., Hochprima von 1 R. 62 H. bis 1 R. 72 H., lebende Fleischschweine von 1 R. 4 H. bis 1 R. 30 H., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 20 H. bis 1 R. 44 H., Fettschweine von 1 R. 48 H. bis 1 R. 52 H., Frischlinge von 1 R. 20 H. bis 1 R. 44 H., untergewichtige von 1 R. 48 H. bis 1 R. 52 H., Weidner-Schafe von 1 R. 12 H. bis 1 R. 32 H. per Kilogr., Lämmer von 20 R. bis 46 R. per Paar, Alles inklusive Verzehrungssteuer. — Zu dem nächsten, Freitag, den 12. d., stattfindenden Rontumazmarkte sind circa 2600 bis 2700 Stück Vieh angemeldet.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geiselt u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der Absatz in Fleischsorten und Kälbern zu unveränderten Preisen war heute normal. Eier auf schwache Zufuhren und festes Ausland recht fest, per Kiste 1 Krone höher. Sonstiges unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 R. 35 H. bis 1 R. 60 H., vorderes von 1 R. 25 H. bis 1 R. 35 H.; Landfleisch, Prima, von 1 R. 20 H. bis 1 R. 40 H., Landfleisch, minderes, von 1 R. bis 1 R. 25 H.; Kälber, gestochen von 1 R. 60 H. bis 1 R. 90 H. mit Abschlag, Kälber, lebend, von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H.; Schaffleisch von 80 H. bis 85 H. per Kilogramm. Lämmer per Paar 10 R. bis 17 R. — Eier, Korbwaare, 34 Stück, zu 2 R., Prima ungarische Ristenwaare von 81 R. bis 82 R., mindere Sorten von 77 R. bis 79 R., Siebenbürger von — R. bis — R., Kälber von — R. bis — R., Kühlhauseier von — R. bis — R. per Kiste zu 1440 Stück. — Theebutter von 3 R. bis 3 R. 20 H., Kochbutter (Landbutter) von 2 R. 20 H. bis 2 R. 40 H., Topfen von 35 H. bis 45 H. per Kilogramm. — Geflügel. Alte Suppenhühner von 3 R. 60 H. bis 5 R. — H., Jung- hühner von 1 R. 80 H. bis 3 R. — H. per Paar, Fettschweine, geschlachtet, von 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H. per Kilogramm, Indiane von — R. bis — R. nach Qualität per Paar.

Auszug aus dem „Rözlöny“. Konkursverordnungen in der Provinz. Gegen Samuel Spitzer in Kolov. Konkurskommissär Gerichtsrath Franz Stilianovic, Massverwalter Dr. Georg Balasko, Stellvertreter Johann Supilo. Anmelde- termin 10. Juni, Liquidationsverhandlung 21. Juni. (Belovärer Gerichtshof.) — Gegen Marie Holer in Gyurgyevac. Konkurskommissär Gerichtsrath Victor Kovács, Massverwalter Dr. Peter Majer, Stellvertreter Johann Supilo. Anmelde-termin 1. Juni, Liquidationsverhandlung 14. Juni. (Belovärer Gerichtshof.) — Gegen Luftig u. Weiß in Raffo. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Friedrich Jahn, Massverwalter Dr. Gustav Benter, Stellvertreter Dr. Adolf Mandel. Anmelde-termin 8. Juni. — Gegen Alois Großmann in Tisapalgar. Konkurskommissär Gerichtsrath Béla Szunyogh, Massverwalter Dr. Thomas Burján, Stellvertreter Dr. Joseph Harstein. Anmelde- termin 10. Juni, Liquidationsverhandlung 27. Juni. (Nyiregyházer Gerichtshof.)

Konkursaufhebung in der Provinz. Des David Schleginger in Trencsén.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 11. Mai 1911, 7 Uhr Morgens.

Niederschläge gab es nur im Westen und im Süden Europas; ansonst ist das Wetter zumeist heiter und trocken. Die Temperatur ist zumeist über dem Normale. — In Ungarn hat es im ganzen Transdanubien und im Kleinen Alföld geregnet und die Bewölkung zog sich auf die Gegenden zwischen Donau und Theiß, auf das nordwestliche Oberland hinüber. Die Niederschlagsmenge schwankte zwischen 5 und 20 Mm. Die Temperatur be-

wegt sich um das Normale. Das Maximum mit 26 Gr. C. war in Ungvár, Atnaflatina und Nagybened, das Minimum mit 3 Gr. C. in Vofsalu. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung und stellenweise Regen und Gewitter zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 20, das Minimum hingegen 12 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Advertisement for Valóban modern irodaberendezés mintája a Glogowsky és Társa, featuring a list of office equipment and contact information for Budapest, VI., Andrassy-ut 12.

Budapester Börseunterse. 11. Mai. Table with columns for Goldrente, Silberrente, and various bonds, listing prices and yields.

Table with columns for various financial instruments, including bonds and bank notes, listing prices and yields.

Table with columns for various financial instruments, including bonds and bank notes, listing prices and yields.

Table with columns for various financial instruments, including bonds and bank notes, listing prices and yields.

Table with columns for various financial instruments, including bonds and bank notes, listing prices and yields.

Die Kurse der unter I—III notierten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen d. B. oder Silber lauten; je auf 50 Gulden, wenn sie auf Goldgulden oder Konv.-Münze lauten.

„BÁRDI“ PNEUMATIK ist der allerbeste!

Mozsár-utca.

AUCH WIR HALTEN DIE FIRMA



M. NEUMANN
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant
als die Beste
FÜR SPORT- UND ALLE ANDEREN

Herren-, Knaben- und Mädchen-Kleider
Budapest, IV., Muzeum-körút 1 und 3.
und Arad, Brassó, Belgrad, Debrecen, Flume, Kassa, Kolozsvár, Miskolc, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Sofia, Temesvár, Zágráb.

Katalog gratis.

SZŐNYEGEK

Perzsa, Smyrna, Argaman, Axminster, nyírott, fall- és futószőnyegek igen nagy választékban. Kedvező RÉSZLETRE osakis budapesti lakósnak árfelémelés nélkül.
Szőnyegraktár VINCZE, BRUCKNER ÉS TÁRSAI
Budapest, VII., Rákóczi-ut 40, I. em. :: Telefon 11-73.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten Genußgenußmittel, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Hydrophor, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Erfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medicamente sammt Gebührensamweisung werden auf Wunsch zugesendet.

Zur Herbstdüngung!!!

Echtes Thomasmehl

Original Stern-Marke  ist das beste u. billigste Phosphorsäuredüngemittel!

Nur echt, wenn in die-son Sack ge-Original-sehen Original-sehen wenn in die-füllt und mit Plombe ver-ist.

Jeder Sack zentgehalt trägt den Pro-der Waare.

Vorfälschun-dringendst gen wird gewarnt.

Generalvertretung der Thomasphosphatfabriken, Berlin
Wilhelm Kalmár, BUDAPEST, ANDÁSSY-UT 49.
Es wird auf die gegenwärtigen äusserst billigen Preise besonders aufmerksam gemacht.

Was ist Simonsbrot?

Bei Stuhlverstopfung, Magen-Darmleiden und Zuckerkrankheit

Diätbrot und Delikatesse.

Erfolg überraschend. In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig, nahrhaft, leicht verdaulich.

Zu haben in Budapest in allen besseren Delikatessenhandlungen.

Vertreter: BERGER GYULA, VI., Dalnok-u. 9. Tel. 67-03.
Simonsbrotfabrik Wien-Kagran.
Täglicher Post- und Bahnversand.

Suche ehrbare Bekanntschaft eines deutsch-englischen Fräuleins. Briefe unter „Diskretion gezeichnet 944“ an die Exp. erbeten. 100944

10,000 koronát

esetleg többet fizetek annak, ki részemre fővárosi nagyobb pénzintézetnél megfelelő állást szerez. Elsőrendű referenciák és óvadékkal rendelkezem. Megkereséseket „Most ügyvezető“ jelige alatt Mosse Rudolf hirdetője, Budapest, Nádor-utca 11, továbbít.

Friedmann

Csibész- (Tyroli) kalapjai

a legjobb, darabja 3 koronától

Király-utca 8, az udvarban.

Traurig, aber wahr,

daß es heutzutage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperflüssigkeiten infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsin und schlechte Gewohnheiten sowohl ihre Nerven system, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diesem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge erteilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine Geheimen Krankheiten mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Palócz, em. Spitalarzt (Budapest, IV., Muzeum-körút 13), wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufsstörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefleckung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (den Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort erteilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, oder auf Wunsch Jedermann zurückerstattet. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedicamente, Ordinationsstunden täglich Vormittags 10-12, Nachmittags 3-5 Uhr. (Am Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Behandlung auch mit Ehrlich 606. Adresse: Dr. Palócz, em. Spitalarzt, Spezialist, Budapest, **Muzeum-körút 13.**

Wegen Hausdemolirung billiger Möbel-Verkauf!!

Mit Abrechnung des durch die Übersiedlung entstandenen Schadens und der Übersiedlungskosten verkaufen wir alle am Lager befindlichen, solid gearbeiteten Tischler- und Tapezierermöbel von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. **KOLOMAN DÓSA & COMP.,** Tischler und Tapezierer, Rákóczi-ut 18, Eingang Kazinczy-utca 2. Preisocourant gratis. Separate Kredit-Abtheilung

Für Oekonome

empfehlen wir unsere für Lokomobil- und Dampfplughheizung als vorzüglichst anerkannte

Drenkovaer Briquettes à 7 kg. || **Preuss. Königsgrube Briquettes à 3 u. 6 kg.**
Ostrau-Dombauer u. preuss. Stückkohle || **Prima Ostrauer doppeltgewaschene fein- oder grobkörnige Schmiedekohle**
Ostrauer Briquettes à 3 kg.

franko allen Bahn- und Schiffsstationen.

Gebrüder Guttman

Drenkovaer Steinkohlenbergbau
Centralbureau: Budapest, V., Méréleggasse 8.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Debatte über das Ackerbaubudget. —

Nach den gestrigen Sturm- und Lärmjahren hatte das Abgeordnetenhaus eine stille Sitzung, welche nicht einmal der professionelle Stänkerer Géza Polonyi zu stören vermochte, trotzdem er sich dazu die größte Mühe gab. In Fortsetzung der Ackerbaudebatte sprachen zunächst Béla Kun und Victor Ráfosz von der Justiz-Partei. Der Erstere forderte eine Vermehrung und Begünstigung des Kleingrundbesitzes, die Liberierung des gebundenen Grundbesitzes und größere Unbefangenheit bei Vertheilung der Zuchtthiere. Unter ironischer Heiterkeit seiner Parteigenossen verlas Kun einen Brief des Staatssekretärs Kázy, in welchem dieser den Hódmezővásárhelyer Wählern verschiedene Versprechungen machte. Größeren Effekt erzielte der humoristische Schriftsteller Ráfosz mit seinen geistvollen Apegeus. Auch Ráfosz hatte besonders im Interesse des Alföld verschiedene Wünsche und klagte darüber, daß das produktivste Ministerressort ärmlich dotirt sei. Nach einer Pause sprach der gleichfalls zur Justiz-Partei gehörende Etele Bertán vornehmlich über die Bestimmung der Staatsgüter und schließlich sein Parteigenosse Sigmund Citner über Viehzucht und Parzellirung.

Nun kam endlich Géza Polonyi an die Reihe, der mit sensationellen Enthüllungen gedroht hatte, um sich ein größeres Auditorium zu sichern, aber mit dem Erfolge seiner heutigen Rede kaum zufrieden sein dürfte. Die Justiz-Partei, auf welche er es heute abgesehen hatte, that dem Biedermann nicht den Gefallen, sich von ihm hänseln zu lassen, sondern verließ während der Tiraden Polonyi's demonstrativ den Saal. Polonyi hielt sich dann an die liberale Volkspartei, deren wenige Mitglieder sammt einigen agrarisch-reaktionär angehauchten Mitgliedern der Kossuth-Partei ihm dabei Beifall zollten. Den Justizianern warf er ihr Bündniß mit den Sozialisten vor, trotzdem er selber während des Koalitionsregimes wegen einer Kooperation mit denselben Sozialisten unterhandelt hatte. Zu seiner Entschuldigung führte Polonyi an, die betreffende Zusammenkunft hätten die Sozialisten von ihm gewünscht, aber er habe bald eingesehen, daß auf der Basis, welche ihm die Sozialisten unterbreitet hatten, ein Zusammengehen unmöglich sei. Mit Emphase rief Polonyi, daß er sich mit den Sozialisten, welche Gott und Vaterland verleugnen, nie verbünden würde. Das allgemeine Wahlrecht wünsche auch er, aber nur unter Wahrung des nationalen Standpunktes. Im Uebrigen sprach sich Polonyi gegen das Budget aus und urgirte die Abschaffung des unbedeckten Terminhandels an der Getreidebörse. Die Fortsetzung der Debatte wurde sodann auf morgen verschoben.

Präsident Albert Berzeviczy eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und authentizirt.

Nikolaus Kostyal, Referent des Auswanderungsausschusses, unterbreitet den Bericht des Ministers des Innern betreffend die Errichtung mehrerer Auswanderungskanzleien in Grenzstationen.

Der Bericht wird in Druck gelegt, vertheilt und seinerzeit auf die Tagesordnung gestellt werden.

Folgt die Fortsetzung der Debatte über das Budget des Ackerbauministeriums.

Das Budget des Ackerbauministeriums

Béla Kun ist von der Erklärung des Ackerbauministers, daß wir derzeit außer Stande wären, eine radikale Gesundheitspolitik zu befolgen, nicht befriedigt. Die Parzellirungen und das Freimachen des gebundenen Besitzes sind unbedingt nothwendig, wenn anders das grundbesitzende ungarische Element gestärkt werden soll. Es denkt natürlich Niemand an Gewalt, allein es sei ein unhaltbarer Zustand, daß dreitausend Großgrundbesitzer mehr Grundbesitz haben sollen als zwei Millionen kleiner Landwirthe. Das Fideikommiß-Gesetz muß abgeschafft werden. Diejenigen, welche die Verjudung des Besitzes befürchten, mögen bedenken, daß die heutige Ordnung der Dinge, der theure Kredit und die Latifundien es sind, die den Ruin des kleinen Landwirthes herbeiführen. Redner befürchtet auch, daß die Regierung die bei den geplanten Reformen zu schaffenden Institutionen, sowie Weinrentepots, Schlachthäuser, Vertheilung von Zuchtvieh zur Belohnung politischer Dienste benützen werde. Redner verliest einen Brief des Staatssekretärs Johann Kázy an die Wahlbürger der Stadt Hódmező-

vásárhely, in welchem den Hódmezővásárhelyern viel Gutes versprochen wird, von dem sehr wenig eingehalten wurde.

Julius Justiz: Aus welchem Anlaß hat das der Herr Staatssekretär geschrieben?

Béla Kun: Es war einige Tage vor den Wahlen. (Weiterkeit links.) Redner urgirt die Gründung von neuen Inundations-Schutzgesellschaften und schließt seine Rede mit der Erklärung, daß er das Budget nicht annehme.

Victor Ráfosz hat wohl keinen anderen Grundbesitz als jene einzige Quadratklafter, die ihm als Schriftsteller einmal die Hauptstadt als Grabstelle bewilligen wird, aber in einem Lande wie Ungarn, dessen Bevölkerung sich bis zu 70 Prozent mit Ackerbau befaßt, hat Jedermann Interesse an der Landwirtschaft. Redner glaubt, daß die verschiedenen Landesheile eine verschiedene, ihren speziellen Verhältnissen angemessene Grundbesitzpolitik brauchen. Die in die Gebirgsgegenden entsendeten Exposituren sind außer Stande, ihrer Aufgabe gerecht zu werden; es ist ihnen nicht gelungen, zu verhindern, daß Grund und Boden immer mehr und mehr in die Hände der Nationalitäten übergehen. Ganz besonders in den früher überwiegend magyarischen Komitaten Siebenbürgens gewinnen die Rumänen an Terrain. Was das Alföld anbelangt, müssen Mittel und Wege gesucht werden, um der Jahr für Jahr wiederkehrenden katastrophalen Dürre ein Ende zu machen, weil sonst die Entvölkerung des Alföld zu befürchten sei. Das Volk des Alföld ist aber das Rückgrat des Magyarenthums. In Betreff der geplanten Alföld-Kanalbauten glaubt Redner, diese sollten mehr der Verrieselung der Felder als Kommunikationszwecken dienen.

Ackerbauminister Graf Béla Serényi: Beide gehen Hand in Hand!

Victor Ráfosz: Der Schiffsverkehr auf der großen Lebensader des Landes, der Donau, ist so gering, daß man förmlich Sachverständiger sein muß, um ihn überhaupt wahrzunehmen. (Weiterkeit.) Leider haben wir zu einer Politik, welche der Stärkung des Ungarthums dienen soll, niemals Geld, das brauchen wir für die Dreadnoughts, obgleich wir gar kein Meer haben. Angehts dieser arnischigen Dotirung des produktivsten Ressorts kann Redner das Budget nicht votiren. (Beifall und Applaus links.)

Präsident Albert Berzeviczy suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten.

Nach der Pause.

Vizepräsident Ludwig Náray übernimmt den Vorsitz und erklärt die Sitzung für wiedereröffnet.

Etele Bertán erklart den Verfall der staatlichen Domänen darin, daß sie die privaten Wirthschaften mit Zuchtthieren und veredeltem Samen versehen, nicht aber zu eigenem Vortheil Weizen anbauen. Die Staatsdomänen beschäftigen sich allerdings auch jetzt mit dem Samenverkauf, aber schlagen recht viel Nutzen daraus; ihre Preise sind noch höher als die durchschnittlichen Landespreise. Die Mezöhegyesi Domäne ist so ausgebeutet, daß einige tausend Joch an kleine Landwirthe verpachtet werden könnten. Auch das ist nicht richtig, daß sich staatliche Domänen mit Spiritusproduktion befassen; auf der genannten Domäne allein befinden sich sechs oder acht landwirthschaftliche Spiritusfabriken. Die vom Minister in Aussicht genommene Hebung der Produktion müßte auch auf die Viehzucht ausgedehnt werden. Er lehnt das Budget ab.

Sigmund Citner beschäftigt sich hauptsächlich mit der Frage der Viehzucht, der Besitzpolitik, der Ansiedlung und Parzellirung. Er urgirt die Revision des Forst- und Jagdgesetzes und führt verschiedene lokale Mißstände der Forste seines Wahlbezirkes an. Für die Viehzucht müßten größere Beträge gewidmet werden. Redner ist der Ansicht, daß die Zucht der Vollblutpferde nur die Sportfreizeit interessiert, während die übrige Pferdezucht eher ein Interesse der Wehrmacht als der Bevölkerung ist. Er sieht die Interessen der Landwirtschaft in dem Budget in vieler Hinsicht nicht ganz gewahrt, weshalb er dasselbe ablehnt.

Polonyi, die Justiz-Partei und die Sozialisten.

Géza Polonyi ersucht zunächst um die Erlaubniß, vom Gegenstande abzuweichen und sich auch über das Wahlrecht und die Parteiverhältnisse ausbreiten zu dürfen. (Zustimmung.) Vorher will jedoch Redner zum Budget sprechen. Das auf das gemeinsame Zollgebiet basirte Ackerbaubudget lehnt Redner ab. Er bedauert, daß auch die ungarischen Landwirthe vor dem selbstständigen Zollgebiet fürchten, welches ihre Interessen in feiner Weise schädigen würde. Er befaßt sich mit den Angelegenheiten der Katasterrektifikation und der altrüftischen Staatsbank, zu deren Wirksamkeit er vorläufig kein Vertrauen hat. Er ist kein Freund der Fideikommiß, doch würde er die Frage in der Weise lösen, daß der Boden in den Besitz des Bauern, nicht aber in fremde Hände gelange. Redner spricht sodann vom unbedeckten Kermingeschäft und urgirt die Börsenreform. Er beleuchtet die Mängel des Fischereigesetzes und schildert die Verheerungen, welche mit dem Korb der Fische angerichtet werden. Redner kommt sodann auf das Wahlrecht zu sprechen, welches allerseits mit solcher Nervosität pertraktirt werde. Er freut sich, daß den Beschuldigungen gegenüber, welche auf diesem Gebiete die Justiz-Partei traf, seitens der Partei eine Reparationsaktion im Zuge ist. Falls die Parteileitung die von den einzelnen Mitgliedern im Hause abgegebenen richtigstellenden Erklärungen approbiren wird,

werde er sich damit vollständig zufrieden geben. Er erinnert an den Ausspruch Trányi's, daß Ungarn mit keinem anderen Lande zu vergleichen ist, und daß die Unabhängigkeitspartei ihren Traditionen zufolge, wenn es sich um die Erweiterung der Volksrechte handelt, nicht in einer Schlaglinie mit den Feinden der Nation kämpfen kann. Es ist wohl kein Fehler, die Sympathien der Straße in Form einer spontanen Begeisterung zu erringen, doch läßt sich dies mit Verträgen im Vorhinein nicht sichern. (Applaus und Zustimmung bei der Kossuth-Partei und bei der Volkspartei. Rufe bei der Justiz-Partei: Wir haben auch kein Bündniß geschlossen!)

Géza Polonyi fürchtet, daß die Propaganda, welche gegen Vaterland und Nation gerichtet ist, an moralischem Ansehen gewinnen werde, wenn sie unter dem Palladium der Justiz-Partei erscheint. Julius Justiz ist auf die moralische Kraft der Bokányis nicht angewiesen, hinwieder bedürfen die Jásis des reinen Namens und der Individualität Justiz's. (Die Mitglieder der Justiz-Partei verlassen der Reihe nach den Saal.)

Johann Baross: Nicht wahr, das ist nicht angenehm zu hören?

Géza Polonyi weist darauf hin, daß dies auch im Jahre 1901 sein Standpunkt gewesen sei, seither hat sich derselbe noch verschärft.

Johann Baross: Sehr richtig!

Géza Polonyi beleuchtet die neuere Geschichte der Wahlrechtsbewegung, welche nach 1900 von den progressiven Freimaurern ausgegangen ist. Aber selbst die Freimaurer wollten sich mit den Sozialisten nicht verbünden, höchstens einen Kontakt mit denselben aufrechterhalten. Das jetzige Bündniß der Justiz-Partei mit den Sozialisten hat Oskar Jási vermittelt. Redner rektifizirt sodann den gestrigen Zwischenruf Wilhelm Sümegi's, wonach er — Redner — im Namen und im Auftrage des leitenden Komitès mit den Führern der Sozialisten im „Hotel Orient“ verhandelt hatte. Nicht im Auftrage des leitenden Komitès, sondern aus freien Stücken habe er sich mit den Sozialisten in Verhandlungen eingelassen. Die Sozialisten ließen ihm sagen, daß sie mit ihm verhandeln möchten und er begab sich zu ihnen. Schon nach einer Viertelstunde aber gewährte er, daß eine Vereinbarung auf der von den Sozialisten gebotenen Basis absolut unmöglich sei. Gleichzeitig verhandelte auch ein zweiter Abgeordneter mit den Sozialisten.

Wilhelm Wázzsonyi: Wer war dieser Abgeordnete?

Géza Polonyi: Es scheint, daß er sich schon selbst meldet. (Weiterkeit.)

Wilhelm Wázzsonyi: Das war im Oktober und nicht im Dezember!

Géza Polonyi: Das ist ganz irrelevant. Redner verliest den Leitartikel der „Népszava“ vom 30. April laufenden Jahres und weist darauf hin, daß jede Zeile eine Agitation gegen den Staat, gegen die Nation und gegen die Religion sei. Er fragt die Justiz-Partei, ob nun doch zwischen ihr und den Sozialisten ein Bündniß besteht oder nicht. Redner citirt den Beschluß des Sozialistenkongresses, welcher die Unterstützung seitens der Sozialisten davon abhängig macht, daß die Justiz-Partei die Wehrvorlage obstruirt.

Béla Kun: Und Sie selbst wollen die Wehrvorlage nicht obstruiren?

Géza Polonyi: Jawohl, aber nicht um dem Zwecke zu dienen, den Sie dabei im Auge haben. Ich habe mich nie mit Jenen verbündet, die Gott, das Vaterland, Alles leugnen. Redner spricht über den Verlauf der Arader Sozialistenversammlung. (Lärm bei der Justiz-Partei. Rufe: Dort waren die Sozialisten mit nationalen Fahnen erschienen!) Auch die Budapester Delegirten der Sozialisten waren dort.

Georg Szurecsányi: Auch Frau Rosa Schwimmer! (Weiterkeit.)

Géza Polonyi citirt einzelne Stellen aus der in Acad gehaltenen Rede des Sozialistenführers Oskar Jási; in dieser Rede wird ausdrücklich das Bündniß mit der Justiz-Partei erwähnt. (Lärm bei der Justiz-Partei.)

Samuel Wafonyi: Auch die Gegner des Wahlrechtes haben sich verbündet!

Alexander Petö: Auch Polonyi hat an sozialistischen Versammlungen theilgenommen. So sprechen und sich als Anhänger des Wahlrechtes betonen, das ist Komödie!

Wilhelm Wázzsonyi: Wir haben auch Polonyi schon an der Spitze der Sozialisten reiten gesehen!

Géza Polonyi: Während Jási dem Bündniß der Justiz-Partei mit den Sozialisten seinen Segen ertheilt, erklärt gestern der Abgeordnete Graf Theodor Batthyány, daß ein Bündniß überhaupt nicht existire. Von den Weiden glaubt Redner dem Grafen Batthyány. Was Jási zu der Erklärung des Grafen Theodor Batthyány sagen wird, das ist seine — Jási's — Sache. (Weiterkeit rechts. Bewegung auf den Bänken der Justiz-Partei.) Redner fragt übrigens, warum Justiz und Batthyány, die doch in der Arader Versammlung auch anwesend waren, den Bestand des Bündnisses nicht gleich an Ort und Stelle in Abrede gestellt haben? (Die Mitglieder der Justiz-Partei verlassen zum großen Theil den Saal.) Redner ist durch die gestrige Rede des Grafen Theodor Batthyány immerhin einigermaßen beruhigt, und da er nun hört, daß ein Bündniß nicht bestehe, anerkennt er gerne, daß die Justiz-Partei nicht Arm in Arm geht mit Denjenigen, die das Vaterland bekämpfen. Er schließt

eine Rede mit der Erklärung, daß es in diesem Lande Niemanden gebe, der den Internationalen das Wahlrecht verleihen wolle.

Vizepräsident Ludwig Rabay stellt die Tagesordnung der nächsten, morgigen Sitzung fest und erklärt sodann die heutige Sitzung um 2 1/4 Uhr Nachmittag für geschlossen.

Sport.

Budapester Frühjahrsrennen.

- Fünfter Tag. -

Budapest, 11. Mai. Die heute stattgehabte Reunion, welche wegen des trüben Wetters geringen Besuch hatte, brachte eine klassische Konkurrenz, deren Ausgang das nettende Publikum in hohem Maße interessierte, weil sie den Endpunkt von vielen Double- und Triple-Events bildete.

1. Széchenyi-Preis. 5000 Kronen, 3000 Meter. Droschvärer Gestüts Kötlingbrunn (Janek) Erstes, B. Mautner's Arier (Korb) Zweites. Mit zwei Längen gewonnen. Totalisateure: 10:11. Buchwetten: 6 auf Kötlingbrunn, 4 Arier.

2. Verkaufssrennen der Dreijährigen. 2000 Kronen, 1600 Meter. L. Egyedi's Parázs (Suster) Erstes, B. Mautner's Chaos (Korb) Zweites, N. Szemere's Lúzes Szent (Smutny) Drittes. Unplacirt: Türelem. Nach vier Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateure: 10:15, Platzwetten: 40:48, 74. Buchwetten: 1 1/2 auf Parázs, 1 1/2 Türelem, 7 die Uebrigen.

3. Stutenpreis. 30,000 Kronen, 2000 Meter. J. Negropontes' Eva (Fergusson) Erstes, Graf F. Festetics' Verona (Shaw) Zweites, M. Dreher's White clover (Hewitt) Drittes. Unplacirt: Lira, Curly, Senta, Perfiß, Lefvár, Mimi, Kampur, Slam bang, Wihful. Mit zwei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateure: 10:53, Platzwetten: 40:50, 44, 50, Buchwetten: 2 auf Verona, 2 1/2 Eva, 5 White clover, 6 Lira, 12 die Uebrigen.

4. Handicap. 3000 Kronen, 2000 Meter. Baron S. Uefstrig's Bombardon (Gulyás) Erstes, Fürst L. Lubomirski's Lepky (Winkfiel) Zweites, Fürst G. Lubomirski's Gyöngyösi (Wivan) Drittes. Unplacirt: Jég-

gári, Hauptmann von Köpenick, Ladoga, Büßle. Mit Halslänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateure: 10:20, Platzwetten: 40:54, 68, 88, Buchwetten: 1 Bombardon, 3 1/2 Lepky, 4 Hauptmann von Köpenick, 8 die Uebrigen.

5. Maidenrennen der Zweijährigen. 3000 Kronen, 900 Meter. Graf M. Arco-Zinneberg's Krufelnicza (Prekner) Erstes, L. Egyedi's Szabad (Miles) Zweites, Graf D. Wendheim's Miza (Rozuch) Drittes. Unplacirt: Duting, Magyar, Rahl, Mufette, Gustav v. Blafewis, Rafael, Adelsberg, Franklin, Charmeuse. Mit kurzer Kopplänge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateure: 10:27, Platzwetten: 40:72, 138, 138, Buchwetten: 1 Krufelnicza, 2 Duting, 8 Miza, Gustav v. Blafewis, 10 die Uebrigen.

6. Verkaufssrennen der Zweijährigen. 2000 Kronen, 900 Meter. Graf J. Wendheim's Black River (Rozuch) Erstes, E. David's Pinty (Prekner) Zweites, B. Mautner's Minca (Korb) Drittes. Unplacirt: Saucy Maid, Spirifankerl, Rabouge, Caffir, Napos, Rosenkönigin, Szemese, Daphne, Home, Tubaróza, Garone, Cerale, Merengó, My Baby. Mit einer Länge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateure: 10:151, Platzwetten: 40:114, 76, 68. Buchwetten: 3 Pinty, 5 Minca, Caffir, Spirifankerl, 5 Szemese, 8 Garone, 12 Black River, Merengó, Tubaróza, 14 die Uebrigen.

7. Verkaufshandicap. 2000 Kronen, 1000 Meter. Graf G. Karolyi's Pajtás II (Peschka) Erstes, Lieutenant D. Pókay's Spotles (Guttman) Zweites, N. Szemere's Dreadnought (Barga) Drittes. Unplacirt: Marzit, Cromwell, Fleuriste, Tschabouf, Szefelhes, King II, Wardia, Revolte, Automobil, Linda. Mit drei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateure: 10:124, Platzwetten: 40:106, 422, 74. Buchwetten: 1 1/2 Dreadnought, 2 1/4 Wardia, 4 Cromwell, 5 Fleuriste, 6 Pajtás II, Szefelhes, 16 die Uebrigen.

Wiener Trabrennen.

Fünfter Tag.

Wien, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Trabrennen ergab folgende Resultate:

1. Versuchssrennen der Dreijährigen. 2200 Kronen, 1200 Meter. M. Feyer's Ewian (Bodimer) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 1/2 Sek., Mr. Philomena (S. Brown) Zweites, Hüthenbesitzer (Dieffenbacher) Drittes. Unplacirt: Delmar, Excelstor, Manzi, Hofteufel, Spigge, Mon amie, Kéni, Bolggó. Totalisateure: 10:34, Platzwetten: 20:26, 26, 42. Buchwetten: 1 1/2 Ewian, 2 1/2 Philomena, 4 Hofteufel, 8 die Uebrigen.

2. Amsterdamer Preis. 2500 Kronen, 2200 Meter. W. Winans' László (Armstrong) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 Sek., Carolus S. (Rauch) Zweites, Gringinger (Bodimer) Drittes. Unplacirt: Granat, Buffi, Fajon Bill, Misi J., Marworthy, Félsemü. Totalisateure: 10:42, Platzwetten: 20:35, 115, 67. Buchwetten: 1 1/4 auf Marworthy, 3 László, 4 Buffi, 6 Granat, Félsemü, 7 Misi J., 12 Carolus, 20 die Uebrigen.

3. Traber Sportklub-Rennen. 2000 Kronen, 2300 Meter. Mr. Morgan's Mumpis (Besizer) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 1/2 Sek., Nordstern (N. Albrecht) Zweites, Fatime (Wachtler) Drittes. Unplacirt: Kurucz, Csárdás, P'nglon, Robinetti, Grefl G., Young Quartermarck, Refergó, Rigoletto, Baroneffe. Totalisateure: 10:38, Platzwetten: 20:26, 31, 24. Buchwetten: 2 1/2 Fatime, 2 Young Quartermarck, 3 Mumpis, 4 Nordstern, 6 die Uebrigen.

4. Mai-Preis. 4000 Kronen, 2500 Meter. J. Brunati's Custer (Capellari) Erstes, Zeit: 1 Min. 24 1/2 Sek., Rabló P. (Armstrong) Zweites, Jubilar (Myerson) Drittes. Unplacirt: Dulce Jay. Totalisateure: 10:122, Platzwetten: 20:56, 30. Buchwetten: 2 auf Jubilar, 1 1/4 Rabló P., 12 die Uebrigen.

5. Tansy-Rennen. 3000 Kronen, 2500 Meter. L. Hauser's Geh schnell (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 29 1/2 Sek., Czinczár (Myerson) Zweites, Lebemann (Rauch) Drittes. Unplacirt: Gazela, Gábor, Gretchen, Galeote. Totalisateure: 10:46, Platzwetten: 20:24, 23, 23. Buchwetten: 1 Czinczár, 2 Lebemann, 3 Geh schnell, 4 die Uebrigen.

6. Amber G.-Rennen. 3000 Kronen, 2100 Meter. D. Riedl's Vera Violetta (Wöjs) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 1/2 Sek., Lovag (Myerson) Zweites, May (Stoebauer) Drittes. Totalisateure: 10:14, Platzwetten: 20:20, 20. Buchwetten: 2 auf Vera Violetta 4 die Uebrigen.

7. Preis von Spillern. 3400 Kronen, 2400 Meter. L. Wankó's Plauderlieschen (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 Sek., Mánás (Rauch) Zweites, Elemér Drittes. Unplacirt: Commander, Cypresse, King Thejes, Mailüsterl, Daisy, Junta, Gondos, Lauriens und Dongó B. Totalisateure: 10:37, Platzwetten: 20:30, 34, 103. Buchwetten: 1 1/2 Mánás, 2 1/2 Plauderlieschen, 4 King Thejes, 6 Elemér, 12 die Uebrigen.

8. Weispänniges Herrenfahren. 2600 Kronen, 4400 Meter. J. Szemző's sen. Schuwichs-Jodrás (S. Sennye) Erstes, Zeit: 1 Min. 44 1/2 Sek., Waldmeister-Nutbreaker (St. Sennye) Zweite, Cervantes-Eljen (Dr. Trebitsch) Dritte. Unplacirt: Vátor-Filou und Centa-Glücksfind. Totalisateure: 10:19, Platzwetten: 20:26, 61. Buchwetten: 1 Schuwichs-Jodrás, 2 Cervantes-Eljen, 7 die Uebrigen.

Fußball.

Da am letzten Sonntag zur Austragung der Wettspiele die meisten Bahnen in unbrauchbarem, total aufgeweichtem Zustande sich befanden, wurden zwei der wichtigsten Wettspiele erst gestern und heute zum Austrag gebracht. Gestern standen sich Magyar Testgyakorlók Köre und Terézvárosi Torna Club auf der Millenniumsbahn gegenüber und endete dieses Wettspiel mit dem sicheren Siege des MTK im Verhältnisse von 2:0. Heute absolvierte Törökvs seine Runde gegen die „33er“ auf der gewohnten eigenen Steinbrucher Sportbahn in der Hölgy-utca.

Offiziers-Wettrennen. Aus Sopron wird uns berichtet: Auch heuer findet das Pferdewettrennen des Offiziersreitvereins von Sopron am 21. und 25. Mai auf dem Rennplatz statt. Sowohl der erste als auch der zweite Tag umfaßt vier Rennen. Am 21. Mai: 1. Reitpferde-Jagdrennen der Halbblutpferde; Distanz 4000 Meter, 5 Preise. 2. Maiden-Steepchase; Distanz 4000 Meter, 5 Preise. 3. Reitpferde-Jagdrennen der Halbblutpferde; Distanz 4800 Meter, 4 Preise. 4. Erzherzog Otto-Steepchase; Distanz 5000 Meter, 6 Preise. Am 25. Mai: 1. Reitpferde-Jagdrennen der Halbblutpferde; Distanz 4000 Meter, 5 Preise. 2. Armeewerfuchs-Steepchase; Distanz 4000 Meter, 4 Preise. 3. Soproner Armeewerfuchs-Steepchase; Distanz 6400 Meter, 6 Preise.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Ort, Centimeter, and a second Centimeter column. Lists water levels for various locations like Schöding, Donau, Paffau, etc.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser. 2 unterstrichen.

Advertisement for Coryfin-Bonbons. Includes an image of the product box and text describing its benefits for the voice and throat. Text: 'Zur Schonung der Stimme sind die aromatisch schmeckenden Coryfin-Bonbons ein besonders geeignetes Mittel.'

Wenn nicht erhältlich, wende man sich an die Firma Alfred Blumen, Budapest, V., Béla-utca 6.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 12. Mai 1911.

Neues Bester Journal.

Seite

Nemzeti színház.

(Évi bérlet 93.)

Lear király.

Szomorujáték 5 felvonásban. Irta: Shakespeare.

Lear, király	Szacsavay
A francia király	Horváth
Burgundi fejed.	Garamszeghy
Cornwall	Bakó
Alban, fejedelem	Pálffy
Kent gróf	Gál
Gloster gróf	Hajdu
Edgard, fia	Mihályfi
Edmund	Pethes
Aggastyán	Iványi
Orvos	Abonyi
Bolond	Dezso
Curan	Bónis
Osvald	Rózsahegy
Hirnök	Mészáros
Lovag	Kőrösmezsei
Kapitány	Szöke
Tiszt	Narcsisz
(Generál) Lear	Fai Sz.
Regan) leánya	Szacsavayné
Cordella)	Török J.

Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

A millió.

Bohózat 5 felvonásban. Irta: Berr és Guillemaud. Fordította Molnár Ferencz.

Michel	Tanay
Beatrice	Mészáros
Crochard	Vendrey
Francine	Pallay
Soprano II	Szerényi
Prosper	Tihanyi
Tubise	Tapolczay
Louis	Sarkadi
Gigolette	Komjáthy
La Bécotterie	Ferenczy
Orvos	Gyöző
Van Huyspont	Balassa
Mariette	Molnár

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővár. városligeti színház

Tiszt urak a zárdában.

Operette három felvonásban. Irta: Ferrer és Prével. Zenéjét szerette: Louis Varney.

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

A kis herceg.

Operette három felvonásban. Délután fél 4 órakor

Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17

Heute und täglich: Gastspiel

POLLY KOSS GUTTMANN

MOURDINY

und 10 Attraktionen. Anfang 8 Uhr.

STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 63. — Telefon 54-23.

9 órakor! MÁJUSI MŰSOR. 9 órakor!

„MORAL INSANITY.“

Bohókás fővárosi életkép. Irta: Glinger és Taussig, fordította és átdolgozta Steinhardt.

11 órakor! 11 órakor!

„Lux a rendőrkutya.“

Bohózat. Irta: Glinger és Taussig, fordította és átdolgozta Steinhardt.

Kezdeté negyed kilenc órakor. Ejjél után a remek téli-kertben kabaret és cigányzene. Jegyek: d. e. 10-1-ig és 3-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagytűzsdében, Andrássy-ut 19, és a Hungaria fürdőben.

JARDIN DE PARIS

VII., Erzsébet királyné-ut Nr. 1.

Neue Attraktionen! Neue Attraktionen!

Richard Grossmann,
der berühmte Künstler der Berliner Rheinhardt-Bühnen.

GRETE LY,
Primadonna des Berliner Neuen Operntentheaters.

Milda Breiten, Disense der Wiener Hölle. Weiters: Jules Boemach, deutsch-französischer Gesangshumorist am Klavier. Nachdruck verboten! Posse. Die Schildwache. Operette. Neue ung. Aktualitäten. Kökény, Gräfin Csáky, Sajó, Boross, Liserl Branden etc. etc. Der Garten wird Abends 7 Uhr geöffnet. Im Tabarin: Manhattan, Brodie and Brodie und 35 erstklassige Attraktionen.

Király Színház.

A szultán.

Operett 2 felvonásban, előjátékkal. Irta és zenéjét szerette Verő György.

Szelim, szultán	Fedák
Kambur Hamdi	Kovács
Bülbüli Omer	Németh
Alfonso del Vigo	Toronyi
Mara Roxelane	Kormos
Miss Jemina	Gerő
Minola	Soós
Della, görög lány	Saáry
Zaire, háremhölgy	Holéczy
Eryn, rabszolga	Ligetli
Müezzín	Sajó
Paltow	Simal
Gróf Bollwitz	Nádor
Schulze Muki	Rátkai

Kezdeté 8 órakor.

Magyar Színház.

A vízözön.

Zenés víg színmű 4 felvonásban és 6 képben. Irta Csepregy Ferencz. Zenéjét szerette Sztójánovics Jenő.

Gábor főangyal	Vándori
Mámor tündér	Vágó
Sziv király	Fényes
Noé	Boross
Szem	Huszár
Kám	Dobi
Jafet	Molnár
Azel	Tarnai
Jonathan	Csiszár
Sára, Noé felesége	Porrai
Zsó, szemfelesége	Nagy
Lia, Kám felesége	Báthory
Rachel	Gömbaszögi
Judit	Csatay

Kezdeté 8 órakor.

OLYMPIA

VII., Erzsébet-körút 26. sz. Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen. Kapellmeister Neeszmélyi, Musikkompositeur.

Der Schiffbrüchige.

Geschichte aus dem Leben eines amerikanischen Matrosen.

Schlittschuhlaufen in Hosenröcke.

Neueste Pariser Kindermode. Ferner das aus prachtvollsten Sehenswürdigkeiten und feinen Lustspielen bestehende reichhaltige Familien-Programm. Fortsetzungsweise Vorstellungen von halb 6 Uhr bis nach Mitternacht.

FOLIES CAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastr. 84.

Direktion: Leitner & Keleti. Telefon 14-22. Oberregisseur: Alexander Rott.

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr 1/20 Uhr Heute Ujdonság!

„Csak egy nyulfarknyit“

Bohózat 1 felvonásban. Irta: Faust. Rendező: Rott Sándor.

Zum Schlusse 11 Uhr! Novität!

„Die abgetretene Frau“

Posse in 1 Akt von Ernst Bach. Bearbeitet und in Szene gesetzt von Alexander Trebitsch.

Karten im Vorverkauf: Folies Caprice Sommer-Etablissement Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr bei Konti, Spezialitäten-Trafik, Andrássystrasse 29, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczistrasse 1.

Nach der Vorstellung Elektrische und Omnibus-Verkehr nach allen Richtungen.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22

Jeden Abends 8 1/2 Uhr Weltstadt-Programm. Kurzes Gastspiel der berühmten Cabaret-Diva

Mimi Marlow

in ihren unvergleichlich vorgetragenen Chansons und der Operette von Leo Fall

„BRÜDERLEIN FEIN“

Dargestellt von der orig. Wiener Operetten-Gesellschaft. The 4 Sisters Rubys, Akrobatic Ladies. The Honeyuckle-Company, komischer Sportakt. Haley's Juveniles, 20 englische Backfische. Hermine Solti, Mona & Dora Ismay, Dio and Terry, Neue Clrks-Szenen. Neue Possen, neue Lieder, Couplets und die übrigen erstklassigen Attraktionen. Sonntag, den 14. Mai, Nachmittag 3 1/2 Uhr Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen mit Mimi Marlow, sämtlichen Attraktionen und der Operette „Brüderlein fein“. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr Royal-Cabaret. Lauter neue Tanz- und Gesangsschlager. Zigeunermusik (Vincze Kukó mit Kapelle) bis 5 Uhr Früh.

ROYAL CABARET

Im Gebäude d. Royal Orfeums (VII., Elisabethstr. 31). Das vornehmste Vergnügungs-Etablissement von Budapest. Lauter neue, grossartige Tanz- und Gesangs-Attraktionen. Unter anderen: Mona & Dora Ismay, Celestiales, Jenny Morro, Viola Valeska, Irén Antal, Erica Etnau, Böske Kelemen, Hedy Silvano, Katicza Szabados, Charlotte Arany, Bizi Berkes, 4 Rocking Girls, Stella trió, Gertrud Korch, Hella Helly, Lulu Rasca, La belle Brahmina, Olga Glück, Denise Danton, Maud Porter, Ella Gabi, Illi Bárná, Helene Lanna, Mariska Major, Kitty O'Connor, Rosa Walden, Terns Sárosi, Zéze, Louise Ninon, Charlotte Wolter, etc. etc. Entrée von Mitternacht bis 1 Uhr 1 Krone. Nach 1 Uhr freies Entrée. Balmabille. Walzerkonkurrenz. Bis 5 Uhr Früh Zigeunermusik. (Kukó Vincze und Kapelle).

Einer Weltstadt würdig

ist die Aufführung von

LEO FALL's Altwiener Operette

„BRÜDERLEIN FEIN“

im

ROYAL-ORFEUM

(VI., Elisabethring 31)

mit

Mimi Marlow

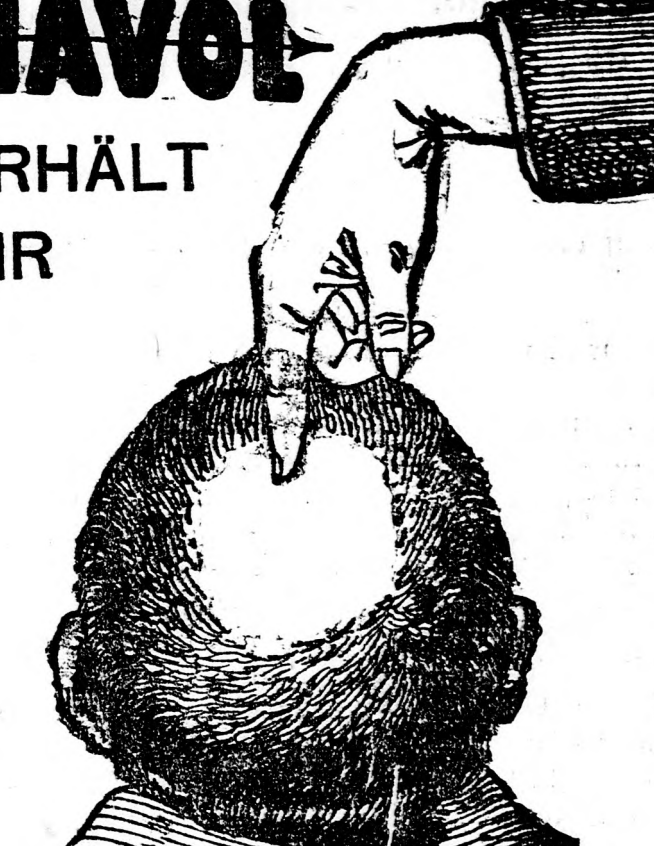
A. G. Hofer • Heddy Flott

im Rahmen des verblüffend reichen und glänzenden internationalen

Theater- und Variété-Programms.

JAVOL

ERHÄLT IHR



HAAR

Javol kostet per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend, K 4.— und ist in Apotheken, Droguerien, feineren Parfümerien u. Coiffeurgeschäften erhältlich.

Javol-Kopfwash-Pulver (z. Shampooiren) 30 Heller p. Packet.

Vollkommen unschädlich! — Besonders ausgiebig!

General-Repräsentant: Maximilian Fessler, WIEN, III/2, Hintere Zollamtsstrasse Nr. 3.

MUSICA

AKTIENGESELLSCHAFT.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.

Grösstes Klavieretablissement d. Kontinents

BUDAPEST, WIEN, Teréz-körút 1. Tel. 4-31. Graben 17. Tel. 6127.

Klaviervertretung nur erstrang. Klaviere.

Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Fabriken: Ehrbar, Grotrian Steinweg Nachf., Gebr. Slingl, Chickering, Laubner & Gross etc. Gegen Baarzahlungen und günstigste Theilzahlungen zu soliden Preisen. Während eines Jahres liefern wir Klaviere an nahezu 1000 Familien, die uns bestens empfehlen. Stimmungen und Reparaturen fachgemäß. General-Repräsentanz der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und Künstler-Schallplatten.

Echte amerikanische „Moon Best“ und schwedische „Svea“ Kanjlei.

MÖBEL

Direkter Import! Ausschließlicher Verkauf! Unsere Möbel sind in der feinsten Ausführung und sind nicht zu verwechseln mit den böhmischen Nachahmungen.

Billigste Preise ohne Konkurrenz!

Nagy és Vértés,

Budapest, Arany János-utca 20, Ecke Bálvány-utca. Telephone 125-35. Telephone 125-35.

5 szobás elegáns, részben modern, részben antik

lakás berendezés

teljes felszerelés, szőnyegek, csillárok és nippelkel együtt összesen vagy részletekben is azonnal eladó Andrássy-ut 35, II. 12, reggel 9-től este 7-ig megtekinthető. Ugyanott nagy csillár-occasio.

Künstleranekdoten.

Späßige Anekdoten aus dem Reiche der russischen Kunst erzählt Frau N. J. Sfolowa. Ein origineller Kauz war der Schriftsteller Graf Sjollogub, dessen Hauptwerk „Tarantas“ einst viel gelesen wurde. Der Graf verkehrte im Hause des Schriftstellers Panowski und traf dort häufig einen gewissen Rodislawski, der in der Kanzlei des Generalgouverneurs von Moskau Sekretär war. Da Rodislawski ein höchst unfauler Mensch war, pflegte Sjollogub sich im Gespräch fast nur mit ihm zu beschäftigen, um ihm Anzüglichkeiten und Grobheiten zu sagen. Als Panowski sich eines Tages diese Anrempelung seiner Gäste verbat, erhob sich der Graf und sagte tief gekränkt: „Wenn Du so mit mir reden willst, gehe ich lieber.“ — „Meinetwegen“, erwiderte Panowski ärgerlich. Sjollogub ging ins Wohnzimmer, blieb dort vor einem Tisch stehen, auf welchem die Hüte und Mützen der Gäste lagen, nahm den Hut Rodislawski's und — spuckte hinein. Panowski hatte das stumme Spiel seines Freundes beobachtet und stürzte in großer Erregung auf Sjollogub zu. „Was hast Du eben gemacht?“ fragte er in drohendem Tone. — „D, nichts Besonderes“, erwiderte der Graf gemüthlich, „ich habe nur ausgespuckt!“ — „Ja, ist denn so etwas überhaupt denkbar? Was hat Dir eigentlich der arme Rodislawski gethan?“ — „Gethan hat er mir nichts, und Du allein hast Schuld, daß ich in seinen Hut spucken mußte.“ — „Möchtest Du Dich nicht etwas deutlicher ausdrücken?“ — „Aber gern! Du hast keine Spucknapfe aufgestellt, lieber Freund. Da ich aber durchaus ausspucken mußte, blieb mir keine andere Wahl, als dorthin zu spucken, wo es am schmutzigsten ist; etwas Schmutzigeres als den Hut des ehrenwerthen Herrn Rodislawski habe ich aber nicht gefunden. Guten Abend!“

Interessant ist auch eine von Frau Sfolowa erzählte Geschichte aus dem Leben des Grafen Wjelgorzki, der am Hofe des Czaren Nikolaus I. lebte. Der Graf, der ein hervorragender Musikdilettant war, war, wenn er auf dem Klavier spielte, so hingerissen, daß er Alles rings um sich vergaß. Eines Abends wurde er von der Kaiserin, die ihm sehr gewogen war, zum Thee geladen. Er trat mit der Tasse in der Hand ans Klavier, stellte die Tasse neben das Notenpult und begann zu improvisiren. Alles hörte aufmerksam zu, und die Kaiserin trat leise näher und stellte sich hinter das Klavier. Da reichte ihr Wjelgorzki, der inzwischen seinen Thee ausgetrunken hatte, mechanisch die Tasse und sagte: „Begleichen!“ Alles war starr vor Entsetzen; die Kaiserin aber nahm lächelnd die Tasse und reichte sie einem Kammerdiener. Wjelgorzki sah von alledem nichts und wurde erst später, als er vom Klavier aufgestanden war, von dem dienstthuenden Kammerherrn auf das Vorgefallene aufmerksam gemacht. Er trat darauf sofort an die Kaiserin heran, um sich zu entschuldigen, war aber so verwirrt, daß er nicht wußte, wie er seine Entschuldigung vorbringen sollte; die Kaiserin zog ihn jedoch aus aller Verlegenheit, indem sie lächelnd bemerkte, sie hätte ihm den kleinen Dienst sehr gern erwiesen.

Die Nebenbuhler.

Roman von Ernst Daudet.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Sie haben vielleicht recht, murmelte sie; es wäre vielleicht wirklich besser, wenn ich im Hinblick auf das eigene, wie auf das Glück meines kleinen Pierre für immer darauf verzichten würde, in die Familie Zutritt zu erlangen, die ihn mir beharrlich verweigert. Doch wo ist die Familie, die mich und mein Kind in ihren Schoß aufnehmen, wo der Mann, der meinen Namen als Gräfin Paulowzka durch den feineren ersehen würde?

— Ich kenne einen solchen Mann! rief Raymond aus. Ja, Teresa, ich kenne einen, der keinen heißeren Wunsch hat als diesen, der für Sie Beide die schmerzreiche Vergangenheit in eine glückliche Zukunft verwandeln und Ihnen ein neues Leben gründen möchte, aus dem sogar die Erinnerung an die überstandenen Leiden verbannt wäre! Dieser Mann ist reich genug für Drei; er führt einen ehrenreichen Namen; er gelobt, sein ganzes Leben Ihnen zu weihen, und die Gluth seiner Gefühle bürgt Ihnen für seine Aufrichtigkeit. Wollten Sie ihn erhören? Er heißt...

Sie lächelte unsäglich sanft und traurig und ihm mit anmuthiger Geberde eine Hand auf den Mund legend, sprach sie:

— Nennen Sie seinen Namen nicht! Ich könnte vorläufig noch keinen entscheidenden Entschluß fassen, sondern muß, um der Vergangenheit und auch der Zukunft gerecht zu werden, noch einen Versuch bei der Gräfin machen. Schlägt auch dieser fehl, so

Auf dem Gebiete der Zerkrentheit hätte jedoch mit dem Grafen Wjelgorzki der russische Shakespeare-Übersetzer Professor Jurjeff getrost wetteifern können; über ihn sind in Moskau noch heute zahlreiche lustige Anekdoten im Umlauf. Einmal hatte Jurjeff Gäste geladen und eine Art literarischer Soirée veranstaltet. Die Unterhaltung hatte ihren Gipfelpunkt erreicht, als der Professor lange vor dem Abendessen langsam dem Ausgange zerstreute und, in tiefes Nachdenken versunken, in dem Hause der Hüte und Mützen herumwühlte. Seine Gattin bemerkte dieses sonderbare Gebahren und eilte auf ihn zu: „Was suchst Du denn da?“ fragte sie. Er blinzelte ihr zu und flüsterte: „Meine Mütze suche ich! Das ist ja hier so langweilig, daß es nicht mehr auszuhalten ist! Was man nur für ein Vergnügen daran findet, solche langweiligen Soirées zu veranstalten! Komm auch mit. Wir wollen uns auf französisch empfehlen, sonst könnte sich die Hausfrau am Ende beleidigt fühlen, daß wir so früh aufbrechen. Was soll man aber hier machen?“ Die belustigte Gattin vermochte ihm nur mit Mühe klarzumachen, daß sie selbst diese unglaublich langweilige Soirée veranstaltet hätten, und daß er soeben im Begriff gewesen sei, heimlich aus dem eigenen Heim zu flüchten.

Eine Stelle in den Erinnerungen der Frau Sfolowa ruft unwillkürlich das Verhalten der sehr ängstlichen Petersburger während der letzten Cholerazeit ins Gedächtniß. Der Schriftsteller Pissemski fürchtete sich schrecklich vor der Cholera und aß nichts ungekocht. Einmal im Sommer ging Frau Sfolowa mit einem Bekannten nach der Pissemski'schen Villa. Die Gäste saßen auf dem Balkon, wohin alsbald der Samowar gebracht wurde. Mit dem Thee wurden Rahm, Butter und große saftige Erdbeeren gereicht. Pissemski seufzte wie ein Schwerkranker und drückte von Zeit zu Zeit schweigend die Hand an Brust und Magen. „Man hatte“, so schreibt die Verfasserin der Erinnerungen, „mir Thee ins Glas gefüllt, und ich hatte gerade die Hand nach der Tasse ausgestreckt, in welcher sich die Erdbeeren befanden, als Pissemski ganz entsetzt ausrief: „Wo denken Sie hin? Ich glaube gar, Sie wollen Erdbeeren essen! Wollen Sie sich denn das Leben nehmen?“ Ich lachte und schob die Tasse zurück. „Was soll denn das heißen!“ bemerkte Pissemski's Frau achselzuckend. „Anstatt Deine Gäste zu bewirthen, hinderst Du die Dame sogar am Essen!“ — „Aber, liebes Kind, ich kann doch nicht zugeben, daß sich die Leute vor meinen Augen vergiften. Wer wird denn in solchen Zeiten Erdbeeren essen! Das wäre ja Selbstmord!“ Frau Pissemski warf ihrem Mann einen mitleidvollen Blick zu und rüdte mir den Rahm näher. Da streckte sich Pissemski rasch über den ganzen Tisch und schob die Rahmtanne wieder zurück. „Nähren Sie das nicht an! Um Gottes willen nicht!“ bat er in weinerlichem Tone, „es kann nichts Schädlicheres geben als Rahm!“ Wir schüttelten uns vor Lachen; Pissemski's Gattin aber wurde immer bestärzter. Ich nahm ein Stück Weißbrod, und sie beeilte sich mir die Butter zuzuschleichen. Pissemski riß schnell die Butterdose von mir weg. „Um des Himmels willen, nur keine

Butter!“ rief er. „Das ist lebensgefährlich. Es gibt nicht Schlimmeres als Butter! Wozu braucht man sie auch? Als ob Weißbrod allein nicht auch gut schmeckt!“ — „Aber, sei doch vernünftig!“ legte sich Frau Pissemski ins Mittel. „Frau Sfolowa ist doch zum ersten Male bei uns. Sie kennt Deine Sonderbarkeiten noch nicht! Was soll sie von uns denken? Alles reißt Du ihr aus der Hand und Alles schiebst Du von ihr weg. Darf man denn so etwas thun?“ — Die Gäste vergiften darf man aber?“ entgegnete er gereizt...

Allerlei.

(Die Memoiren der Königin-Witwe Alexandra.) Die Königin-Witwe Alexandra von England bereitet die Ausgabe eines großen Memoirenwerkes vor. Wie man in gut unterrichteten englischen Hoffreisen erfährt, wird die Königin bereits im nächsten Monat mit der Sichtung des Materials beginnen, das Briefe aus dem Leben ihres verstorbenen Gemahls, König Eduard's VII., umfaßt. Ein Theil davon, so namentlich Briefe von Politikern und Freunden des verstorbenen Königs, ist bereits gesammelt. Das Memoirenwerk soll vorläufig nur in einer beschränkten Anzahl von Exemplaren gedruckt und an die Mitglieder des königlichen Hauses vertheilt werden. Es wird aber auch der Geschichtsforschung zugänglich gemacht werden, wenn es auch nicht in öffentlichen Bibliotheken zu haben sein wird. Uebrigens scheint zwischen dem englischen Königspaare und der Königin-Witwe augenblicklich ein Verhältniß zu bestehen, das an Herzlichkeit sehr viel zu wünschen übrig läßt. Es wird dieser Zustand in erster Linie darauf zurückgeführt, daß das Königspaare gegen die Herausgabe der Memoiren erfolglos Verwahrung eingelegt hat. Ein weiterer Grund für die Differenzen soll sein, daß sich die Königin-Witwe durch die Arrangements für die Krönungsfeier zurückgesetzt fühlt.

(Der Sonnenschirm der Fürstin Pleß.) Die Sonnenschirme dieses Sommers zeichnen sich durch besondere Pracht und Kostbarkeit aus. Man sieht in den Schaufenstern der tonangebenden Modeateliers wahre Wunderwerke aus Seide, Spitzen, mit langen Stäben aus seltenem Holz und goldenen, oft mit Halbedelsteinen besetzten Griffen. Früher war der Sonnenschirm nur eine notwendige Ergänzung der Toilette, jetzt ist er einer ihrer selbstverständlichen Bestandtheile, und zwar nicht der unwichtigste. Die eleganteste und anmuthigste Frau des Berliner Hofes, die Fürstin Mary Pleß — von Geburt eine Engländerin und Schwester der Herzogin von Westminster — erkrankte jüngst in Monte Carlo, wo sie Erholung von ihrer schweren Krankheit suchte, mit einem Sonnenschirm, der das Entzücken der Beschauer und Beschauerinnen erregte und folgendermaßen ausah: Das Gestell war mit weicher, weißer Seide bespannt. Darüber breitete sich, ebenfalls weiß, ein zarter Tüllstoff, der mit blitzenden Perlen besetzt war. Eine breite Silberborte bildete den Rand. Den Griff aus polirtem Weichholz zierte eine lange Seidenquaste aus wei-

werde ich Sie bitten, mich mit dem Manne bekannt zu machen, dessen Sie Erwähnung gethan.

Und doch kannte sie ihn schon längst. Er stand ja vor ihr, zitternd vor Aufregung in der Erwartung ihres Ausspruches, und als sie jetzt die Notwendigkeit eines neuerlichen Versuches bei der Gräfin Paulowzka betonte, fühlte er sich versucht, energischen Einspruch zu erheben. Allein Teresa deutete auf ihren kleinen Pierre, der unter der Aufsicht der alten Dienerin im Garten spielte, und sprach sanft:

— Sie glauben, mein Freund, daß wir Alles versucht haben, um meine Schwiegermutter von meinem guten Rechte zu überzeugen und zum Nachgeben zu veranlassen, doch das ist nicht richtig, denn das vielleicht mächtigste Mittel ließen wir bisher unversucht. Die Idee schob mir soeben durch den Kopf, als ich meinen süßen Jungen da vor mir sah und seine auffallende Aehnlichkeit mit seinem Vater mir wieder einmal zu Bewußtsein kam. Glauben Sie, daß Jean's Mutter beim Anblick dieses Kindes, das sie an das ihrige erinnern muß, nicht erschüttert sein wird? Glauben Sie, daß sie der Stimme ihres Sohnes, der durch den Mund des meinigen zu ihr sprechen wird, zu widerstehen vermöchte?

— Ich kann diese Frage nicht beantworten; allein Sie sollen Ihren Willen haben, sagte Raymond entmuthigt. Wir wollen in Gottes Namen auch diesen Versuch machen; ich wünsche Ihnen, er möge gelingen.

Er war sich keinen Augenblick in Zweifel darob, daß jetzt sein eigenes Lebensglück auf dem Spiele stand. Er wußte, daß wenn sich die alte Gräfin endlich erweichen ließ und Teresa als Schwiegertochter anerkannte, es um seine Hoffnungen geschehen sei und seine Freundin im Besitze des ihr rechtlich

zukommenden Ranges und Namens Zeit ihres Lebens den Witwenschleier nicht ablegen würde, nur um dem todtten Gatten treu zu bleiben. Trotzdem zögerte er nicht, und wieder unterwarf er sich der Pflicht, deren Gebote er auch bisher getreulich erfüllt hatte, mit dem gleichen Eifer, den er schon bisher wiederholt zu bekunden bemüht war.

Diese Unterredung fand im Hause der Witwe an einem kühlen Frühjahrsabend inmitten einer feierlich stillen Natur statt, zu einer Stunde, die wie geschaffen schien, die Herzen heimzuführen und die festesten Entschlüsse zu erschüttern. Raymond, der sich schon eine glückstrahlende Zukunft ausgemalt hatte, besaß genügende Willensstärke, um diesem herausfordernden Bilde ein Ende zu machen; wieder einmal gebot er den Gefühlen Schweigen, die sein Herz voll und ganz erfüllten...

— Ihr Wunsch ist mir Befehl, sagte er zu der jungen Frau; und ich werde jedes Opfer bringen, das Sie von mir verlangen. Die Gräfin wird Ihr Kind kennen lernen, in ihre Arme schließen und ich wünsche, sein unschuldvolles, liebliches Gesichtchen möge vollbringen, was ich nicht durchsetzen vermochte, und sie veranlassen, Ihrem berechtigtesten Verlangen zu entsprechen. Ich komme morgen wieder, Teresa, und werde Ihnen vielleicht schon sagen können, wie ich mir die Ausführung dieses neuen Versuches vorstelle.

Er nahm Abschied und entfernte sich in größter Eile, die Beute einer unbeschreiblichen Aufregung als Ausfluß des neuen Opfers, das er soeben vollbracht. Schon am nächsten Tage ging er mit sich zu Rathe, auf welche Weise dem Verlangen Teresa's entsprochen werden könnte. Es war schließlich nicht allzu schwer, das Kind in die Nähe der alten Gräfin

ben- und silbernen Fäden. Es wäre ungerecht, unseren Lesern die Beschreibung des Hutes, den dieser Sonnensturm beschattete, vorenthalten zu wollen. Er war aus mattrosa Stroh, mit großer, hochgebogener Krempe, und trug eine Fülle von Rosen, die der Natur täuschend ähnlich nachgeformt waren und in ihren Farben vom tiefsten Burgunderroth bis zum hellsten Rosa wechselten. Nach hinten zu waren die Rosen so zusammengestellt, daß sie einer aufgerichteten Feder glichen. Der untere Theil der Hutkrempe war mit schwarzem Sammt abgefüttert.

(Der Mutterinstinkt der Thiere.) Eine hübsche Jagdgeschichte, die außerdem, wie die „Bohemia“ versichert, den Vorzug hat, vollinhaltlich wahr zu sein, spielte sich vor kurzer Zeit in dem in der Wachau gelegenen Revier eines Wiener Jagdherrn ab. Ein Jäger hatte eine Fähe (Fuchsin), schwer angeschossen, die aber noch die Kraft fand, in den Bau zu fahren. Es wurde nun eine sehr scharfe Dachshündin in den Bau gelassen, die auch nach kurzer Zeit die verendete Fähe aus der Einjahrsröhre des Fruchthauses herausklopfte. Gleich darauf schloß sie wieder in den Bau. Da man an der todtten Fähe sah, daß sich Junge im Bau befanden, erwartete man, die außerordentlich scharfe Hündin bald mit den gemorgelten Jungen herauskommen zu sehen. Aber die Jäger warteten vergebens; trotz Rufens und Pfeifens am die Hündin nicht mehr zum Vorschein. Es blieb also nichts Anderes übrig, als zu graben und den Kessel des Baues zu suchen. Nach einiger Mühe fand man ihn auch und als man ihn aufdeckte, zeigte sich, daß vier junge lebende Fähe darin waren und von der Hündin, die vor Kurzem ihre Jungen verloren hatte, mit allem Eifer einer wirklichen Mutter — gesäugt wurden. Die Hündin wies jeden Versuch der Jäger, sich der jungen Fähe zu bemächtigen, knurrend und das Gebiß zeigend ab. Man brachte sie jedoch glücklich mit den Jungen in die Wohnung ihres Besitzers, wo sie in einer Ofenische haust, unaufhörlich um die Sicherheit ihrer Adoptivkinder besorgt. Die Geschichte erscheint übrigens nicht so merkwürdig, wenn man sich der zahlreichen ähnlichen Beispiele erinnert, die uns von Naturforschern aller Zeiten übermittelte worden sind und die alle die ungeheure Macht des Mutterinstinkts bei Thieren bestätigen.

(Sie wollte eine schöne Todesanzeige haben.) Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“ aus Hessen-Nassau: In dem bekannten Volksliede bestimmt ein Bursche, der wegen Untreue der Geliebten in den Tod geht, über seinen Sarg:

Drei feuerrothe Herzlein,
Die laß' ich mir d'rauf malen,
Denn ich kann's ja bezahlen.

Eine lebensmüde Maid in dem R i n t e l n benachbarten Orte St. dagegen wollte nur eine hübsche Todesanzeige in der Zeitung haben. Darum feste sie sich hin und schrieb: „Heute Abend starb plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Tochter und Schwester, meine unvergessliche Braut Anna M. im heute vollendeten 31. Lebensjahre.“ Darauf folgten die Unterschriften der Angehörigen und eines Herrn als Bräutigam. Dann hieß es weiter: „Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag vom Trauerhause aus (Straße und Nummer des Hauses) statt.“ Diese Todesanzeige wurde nun an die Ortszeitung geschickt, und alsdann ging die Schreiberin zu bringen; die eigentliche Schwierigkeit bestand vielmehr darin, Mittel und Wege zu finden, damit sie Gefallen an ihm finde und es genügend lieb gewinne, um ihm in ihrem Hause und ihrem Herzen den Platz einzuräumen, den ihr Sohn eingenommen hatte. Es währte ziemlich lange, bis er ein Mittel erfannt, das ein Gelingen seines Vorhabens zu verbürgen schien, und er beschloß, seiner Eingebung Folge zu leisten, um für das Kind die Sympathie, das Interesse und die Liebe der Großmutter zu erringen, noch bevor diese auch nur ahnte, durch welche mächtige Bande sie an den Knaben gefesselt war.

Er begab sich ins Palais Paulowsti, wo ihm gesagt wurde, daß die Gräfin sofort nach dem Begräbniß ihres Bruders und auf Anrathen ihres Arztes aufs Land gereist sei, um sich ein wenig von den Erschütterungen der jüngsten Zeit zu erholen. Fürst Alexander hatte sie eingeladen, seine Gastfreundschaft auf einer herrlichen Besitzung, die er in der Normandie, unweit von Lisieux und in der Nähe des Meeres sein eigen nannie, anzunehmen. Dort hielt auch er sich gegenwärtig mit seiner Tochter auf. Im Sinne der Zusage, die Fürstin Helena in ihrem an Raymond gerichteten Briefe gemacht, hatte sie ihren Vater bemogen, Paris zu verlassen, selbstverständlich ohne auch nur zu ahnen, daß die Gräfin, deren Nähe sie meiden wollte, ihr nach so kurzer Zeit schon folgen werde, wodurch ihr in so edler Selbstlosigkeit entworfener Plan Schiffbruch erleiden würde.

Raymond zweifelte keinen Augenblick an dem guten Glauben Helena's, als er hörte, daß die beiden Damen wieder beisammen seien. Dieser wahrhaft edlen Seele waren Hochsinn und Rechtschaffenheit viel zu sehr eigen, als daß sie auch nur einen Versuch gemacht hätte, um sich der freiwillig gemachten

in ihr Schlafzimmer, öffnete den Gashahn und erwartete den Tod. Ihr Vorhaben wurde jedoch bemerkt, und es war möglich, die schon Bewußtlose zu retten. Am anderen Morgen aber stand die Todesanzeige zum allgemeinen Erstaunen schwarz umrandet in der Zeitung. Am meisten überrascht war jedoch der als Bräutigam Bezeichnete, der in keinen Beziehungen zu der Lebensmüde stand.

(Eine, die viel älter sein wollte, als sie war.) Die angeblich älteste Frau Deutschlands, die am 1. Mai in Spitzendorf im Bairischen Wald verstorbene Frau Josepha Ed er, ist nicht 117, sondern nur 83 Jahre und 46 Tage alt gewesen. Sie war in Folge kümmerlicher Ernährung und harter Arbeit frühzeitig verwelkt und verwittert, und als sie vor 42 Jahren aus Böhmen nach Baiern kam, mit ihrem damals 70jährigen Manne, den sie kurz vorher geheiratet hatte, da galt sie als gerade so alt wie er. Und der Glaube anderer an ihr gemeinsames hohes Alter war das Einzige, was der Mann der armen Frau hinterließ, die als Witwe wieder von Almosen leben mußte, wie zuvor. Als jedoch vor fünf Jahren ihre Ortsgenossen die Zeitungen auf die vermeintlich 104jährige aufmerksam machten und sie alljährlich seitdem von Sommertouristen besucht und beschenkt wurde, hatte die Alte bessere Tage, und sie glaubte selbst daran, daß sie 105 oder, wenn's sein sollte, auch 115 Jahre alt sei, und beantwortete die ewigen Fragen nach ihrem Alter sehr einfach mit den Worten: „Jo, jo, bin holt recht olt!“ Vor ein paar Jahren öffnete ein gut gemeintes Gedicht des Münchener Schriftstellers Maximilian Schmidt, der die Noth des alten Weibleins schilderte, Herzen und Hände, so daß außer einer Menge anderer nützlicher Geschenke ein Kapitalchen von 3500 Mark für die Alte zusammenkam. In einem einzigen Tag gingen 22 Postanweisungen für sie ein und aus fast allen Städten und sehr vielen Orten Baierns, aus Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, aus Italien und Frankreich waren Sendungen eingelaufen. Jedenfalls schied mit der merkwürdigen Alten eine Frau aus dem Leben, die als seltene Ausnahme ihres Geschlechtes gerne viel älter sein wollte, als sie war, aber nur der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe. Die Zeitungen hatten sie aber zur ältesten Frau Deutschlands und der angrenzenden Dörfer gemacht.

(Das neueste Gesellschaftsspiel.) Aus Paris wird geschrieben: Nichts ist beständiger als der Wechsel und ganz besonders in der Welt, in der man sich langweilt, erhebt man fortwährend Neues. Von dem Bridge, das nicht nur der Spielleidenschaft Nahrung gibt, sondern auch Scharfsinn und Konzentration erheißt, erhoffte man auf die Dauer ein Mittel zur Zerstreuung! Nun aber ist in den Pariser Salons eine neue Idee aufgetaucht. Die Hausfrau versendet mit ihrer Einladung zugleich eine Aufforderung an den Gast, eine Frage von aktuellem Interesse zu erörtern. „Das moderne Frauenkleid“, „die in Aussicht stehende Altersversorgung der Dienstmoten“, „die marokkanische Frage“, der falsche Marquis de Roquefeuü“, „die kommenden Wagnerfestspiele“ ufm. Es handelt sich darum, seine Meinung in möglichst origineller, geistvoller oder humoristischer Weise über den betreffenden Gegenstand zum Ausdruck zu bringen. Am Tage der Einladung werden die anonym eingesandten Briefe vorgelesen und ihr Inhalt eingehend besprochen. Wahre Geisteskämpfe finden statt und viel Erheiterndes entwickelt sich daraus. Am Schlusse wird Demjenigen,

Zusage zu entziehen. Sie wollte eine Zeit lang ein Zusammentreffen mit der alten Dame meiden, um durch die Erinnerungen, die ihr Anblick zweifellos wecken würde, den Widerstand, den die Mutter Jean's den Bemühungen Raymond's entgegensetzte, nicht zu unterstützen. Lagarde war überzeugt, daß das junge Mädchen, das im gegenwärtigen Augenblick keinen neuen Beweis seines guten Willens geben durfte, den Aufenthalt der Gräfin im väterlichen Hause benutzen werde, um einen abermaligen Versuch zur Herbeiführung einer Versöhnung zu machen, von der die Zukunft Teresa's und ihres Sohnes abhing. Es war zweifellos von Vortheil, daß die Gräfin bei diesem letzten und entscheidenden Schritt, den Raymond gegen das eigene Interesse und in dem Teresa's zu unternehmen im Begriffe war, Jemanden in ihrer Nähe hatte, der sie zu Gunsten der in Frage kommenden Personen beeinflusste und die Bemühungen des jungen Mannes unterstützte. Dieses Zusammenwirken günstiger Umstände erschien ihm gleich einer Ermuthigung und einem Vorboten des Gelingens. Er wußte, daß ihm Helena in Allem, was er unternehmen würde, beistehen wird, und beschloß sofort, sie wenigstens zum Theil in seine Pläne einzubeziehen.

Er reiste ohne Zeitverlust nach Lisieux ab, nachdem er brüderlichen Abschied von Teresa genommen und sie aufgefordert hatte, sich reisefertig zu machen, um seinem Nuse, ihm nachzukommen, unverzüglich entgegen zu können. In der alten Normannenstadt nagelangt, erkundigte er sich nach dem Schloß des Fürsten Alexander, und ein Fuhrmann machte sich anheischig, ihn in weniger denn zwei Stunden dahin zu bringen. Raymond nahm das Anerbieten an und die Fahrt wurde unverweilt angetreten. Auf halbem Wege zwischen Honfleur und Trou-

ber die Frage nach allgemeiner Ansicht am besten gelöst hat, ein Preis zugesprochen.

(D'Annunzio's Salamander.) Gabriele D'Annunzio hat sich in seinem Landhause zu Stettignano bei Florenz einen kleinen Salamander gezähmt, der die hübsche Gewohnheit angenommen hatte, auf seinen Schreibtisch zu steigen und sich darauf an einem Fleck still niederzulassen. Der Dichter betrachtete das Thierchen als den Schutzgeist des Hauses. So wurde es denn auch in der ganzen Wohnung gleichsam heilig gehalten. Drei Jahre lebte der Salamander bei dem Dichter; dann aber starb er und sein Tod entlockte seinem Herrn heiße Thränen. D'Annunzio ließ dem todtten Thierchen ein prachtvolles Leichenbegängniß bereiten. Heute ruhen seine irdischen Reste in einem Miniaturgrabgewölbe, das der Dichter in einen Nischenkamin seines Zimmers hineinhauen ließ. Eine Marmorplatte verschließt den Eingang. Ein kleiner goldener Schlüssel von wunderbarer Arbeit gehört zum Grabmal des Salamanders.

(Das erste Hocket König Georg's V.) Aus London, 10. d., wird gemeldet: König Georg gab gestern Abend im Buckinghampalast das erste Hocket. Der König, der vorher das Rennen in Newmarket besucht hatte, traf um 1/27 Uhr im Palast ein. Der Beginn des Festes war um eine Stunde früher angelegt worden, als zu Zeiten des verstorbenen Königs Eduard üblich war. Die königliche Familie betrat um 1/210 Uhr den Thronsaal. Es waren sämtliche Mitglieder der königlichen Familie mit Ausnahme der Königin-Witwe Alexandra anwesend, die, wie es heißt, vorläufig allen Hocketen fernbleiben wird. Weiter sah man den Premierminister Asquith, den Lord-Kanzler, den Minister Lloyd-George und die anderen Minister, dann die Fürstin von Bopal in ihrer Nationaltracht. Sie war von ihrem jüngsten Sohne begleitet und wurde vor Beginn des Festes vom König in Audienz empfangen.

(Seine Frau verkauft.) Aus Petersburg wird geschrieben: Der russische Bauer Wachrim in dem Dorfe Jabomkow im Gouvernement Podolien verkaufte vor wenigen Tagen sein eheliches Weib für eine halbe Desjatine Land seinem Dorfnachbarn Tschinik, wobei er nicht vergaß, außer dem Kaufpreise noch eine Kopfecken-Kupfermünze von dem unternehmungslustigen Käufer zu verlangen, da diese Münze Glück bringen soll. Die Frau Wachrim's erklärte sich einverstanden, in den Besitz des Bauern Tschinik überzugehen. Wachrim aber ist glücklich über das schöne Geld, mit dessen Bestellung er bereits begonnen hat, und denkt nicht daran, seine Frau von dem Nachbar wieder zurückzuverlangen.

(Ein tragikomisches Mißgeschick) ist dem bairischen Ministerpräsidenten Grafen v. Podewils passiert. In seiner Eigenschaft als Handelsminister hatte er eine Sitzung der Centralstelle für Handel, Gewerbe und Industrie in das Ministerialgebäude am Promenadeplatz einberufen und betonte in der Sitzung, wie es die bairische Regierung als eine ihrer Hauptaufgaben erachte, den Vertrieb der bairischen Steintohle noch mehr als bisher zu fördern. Einen Kundigen juckte es, an den Dien zu gehen, um einmal nachzusehen, was für Heizmaterial denn eigentlich im Ministerium selbst verwendet werde und siehe da, es waren — jächische Briquetts. In die allgemeine Heiterkeit mußte auch der Minister mit einstimmen.

ville erhebt sich inmitten eines grünen Dickichts, das das Meer überragt, das Schloß, das zu jener Zeit Eigenthum des Fürsten Alexander war, ein gewaltiger, vierediger Bau, der zwar in architektonischer Hinsicht kaum in Betracht kommt, aber durch die mächtige Entwicklung seiner zwei Stirnseiten immerhin bemerkenswerth ist. Die eine ist dem Meere zugekehrt, hoch über den mit Pappeln und Eichen bestandenen Hügel emporragend, auf dem sie sich erhebt und der sich in langsamer Neigung bis zum Ufer hinabstreckt. Vor der anderen dehnt sich ein terrassenförmig angelegter Park mit seinen breiten Rasenflächen, Blumenbeeten und schattenspendenden Bäumen aus, den man durchschreiten muß, um die zum Eingang emporführende Freitreppe zu erreichen. Von hier aus kann man mit dem Auge die bis Lisieux reichende flache Ebene umfassen, die Getreidefelder und Waldungen in bunter Abwechslung und in allen Farben des Regenbogens sildern aufzuweisen hat. Von weitem gesehen macht das Schloß mit seinen von den Jahrhunderten geschwärzten Steinquadern viel eher den Eindruck einer Citadelle denn eines Lusthauses. So meinte wenigstens Raymond, der an einem strahlenden Nachmittage das Ziel seiner Reise erreichte. Bei dem Geräusch, das das Rollen der Räder auf dem Kieswege der Zufahrtsallee erregte, kam ein Diener zum Vorschein, der auf eine diesbezügliche Frage Lagarde's erwiderte:

— Die Frau Gräfin empfängt nicht. Sie süßte sich sehr mait und erschöpft, als sie hier anlangte, und da ihr Zustand absolute Ruhe erfordert, so darf Niemand bei ihr vorgelassen werden.

— Könnte ich vielleicht Fürstin Helena sprechen?

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, 12. Mai 1911.

Neues Pester Journal

Seite

Urania Színház.
Ejféli nap országa.
Kezdete fél 8 órákor.

Royal-Orpheum
VII. Ellenbekehrés 31.
Heute Abends 8 1/2 Uhr: erstklassige Theater- und Variétévorstellung. **Weitstadtprogramm.** Kurzes Gastspiel der **original Wiener Operetten-Gesellschaft** mit der berühmten Cabaret-Diva:

Mimi Marlow
in „Brüderlein fein“, Operette von Leo Fall. Ausserdem Mimi Marlow in ihren unver-

gleichlichen Chansons. **The 4 Sisters Rubys, Honeysuckle Company, Haley's Juveniles**, 20 englische Backfische. **Dio and Terry, Mona & Dora Ismay, Hermine Solti.** Neue **Cirkus-Szenen.** Kleine Possen, Lieder, Scherze und sämtliche erstklassige Attraktionen. Sonntag, den 14. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr **grosse Familien-Vorstellung** zu ermässigten Preisen mit **Mimi Marlow**, sämtlichen Attraktionen und der Operette „Brüderlein fein“. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr **Royal-Cabaret.** Lauter neue Tanz- und Gesangsschlager. Zigeunermusik (Vince Kuko mit Kapelle) bis 5 Uhr Früh.

WESTINGHOUSE
AUTOMOBIL-GARAGE UND REPARATURWERKSTÄTTE
PAVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 13. Mai, „A bor“ (J.-Ab. 94.) Sonntag, 14. Mai, Nachm. „Rosenkranz és Gildenstein“, Abends „Cyrano de Bergerac“ (Ab. susp.)

Repertoire des königl. ung. Opernhäuser. Samstag, 13. Mai, „Tessza“ (J.-Ab. 86.) Sonntag, 14. Mai, „A hugonották“ (J.-Ab. 88.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 13. Mai, zum ersten Male „Az ezred apja“. Sonntag, 14. Mai, Nachm. „Utánam“, Abends „Az ezred apja“.

Repertoire des Königtheaters. Samstag, 13. Mai, „A szultán“. Sonntag, 14. Mai, Nachm. „János vitéz“, Abends „A szultán“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 13. Mai, „Sárga lilom“. Sonntag, 14. Mai, Nachm. „A kis lord“, Abends „A vizódon“.

Repertoire des Hauptstädtischen Stadtwaldchen-Theaters. Samstag, 13. Mai, „Tiszt urak a zárdában“. Sonntag, 14. Mai, Nachm. „A muzsikuscány“, Abends „Tiszt urak a zárdában“.

In wenigen Minuten Kasse gemacht und genaue Uebersicht. Dadurch sorgenlose Erholung daheim.



NATIONAL KONTROLL-KASSEN

Schreibkassen 65 u. 85 K.
Schreibkassen mit Checkdrucker (Betrag geschrieben) 125 „ 150 „
Totaladdierer in Bronzegehäuse 350 „
Check- und Kontrollstreifen-drucker in Bronzegehäuse . 325 „
Mehrzähler-Kassen, grosse Auswahl, von 575 K. an

Gebrauchte Kassen, Gelegenheitskäufe mit Garantie!

Sehr billige Preise. Erstklassige Qualität. Bequeme Monatszahlungen.

National Cash Register Co. Ltd.

Budapest, IV., Váci-utca 8. szám.

20 Vertreter in Ungarn.



Sirolin Roche

Gesunde Lungen,
Kräftigen Appetit,
Wohlbefinden

Czellafelépő fürdő

Klimatikus gyógyhely vizgyógyintézet
Vizgyógykezelés. Szénasavas-villanyos forróvíz, mör. sós, fenyő- és napfürdő. Villanyozás, massage, fizioló- és soványító-kurák. Reménytelenül beteg, szénasavas, sós, mör. sós, fenyő- és napfürdő. **Rivánatra prospektus.** Budapest, V. ker. Rózsák t. 30. sz. április 15-től szeptember 30-ig.

IN WIRKUNG übertrifft **Dr. DRALLE'S** Brüssel 190 Grand Prix



Birken-Haarwasser

Bestes Haarpflegemittel. Einmal probirt immer gebraucht. Georg Dralle, Hamburg und Bodenbach a. E.

26 KOCH'S
Knaben- und Mädchen-KINDER-KLEIDER
SIND DURCH IHREN GESCHMACK u. DAUERHAFTIGKEIT **berühmt.**

Engl. Matrosen-Anzug K 11.—
Norfolk-Anzug . . . K 12.—
Schul-Anzug K 9.—
Engl. Mädchen-Kleider K 19.

KOCH'S TESTVEREK
HERREN-KNABEN- u. KINDERKLEIDER-WARENHAUS
BUDAPEST, KÁROLY-KORUT 26.

Budapest, IV., Szervita-tér 3 félemelet.

Goldmanna Kalapok

GEGEN HOLZSCHWAMM.
Das einzig sichere Vertilgungsmittel:
SERPULIT
TÖDTET den Schwamm und schützt gegen dessen Entstehen.
Erfolg sicher! Preis billig!
Fabrizirt und verkauft **SERPULIT A.-G.** Budapest, VII. Bezirk, Damjanichgasse Nr. 12. Telefon 81-80. Verlangen Sie Prospekt!

Benkő sorsjegye Bankó!

PREISE DER KLASSEN LOOSE ZUR ZIEHUNG

1/8 2K 1.50 — 1/4 2K 3 — 1/2 2K 6 — 1/1 2K 12.—

BENKŐ BANK BUDAPEST, ANDRÁSSY ÚT 60.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aussätze werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Ein vierbändiger Roman umsonst!

Zu der täglich erscheinenden Zeitung „**Politisches Volksblatt**“ ist der spannendste Roman zweier Jahrhunderte

Der Graf von Monte Christo erschienen. Derselbe umfasst 4 Bände. Jeder neu eintretende Abonnent, der das „**Politisches Volksblatt**“ für 3 Monate abonniert, erhält obigen Roman und das reich ausgestattete illustrierte **Jahrbuch**

für das Jahr 1911 gratis und franco zugesandt. Bei einem einmonatlichen Abonnement erhält der Abonnent bloß das **Jahrbuch**

gratis zugesandt. Abonnementpreis monatlich 1 R. 70 H., dreimonatlich 5 R. Einzelnummern in den Provinzen (auch in der Provinz) 6 Heller = 3 Kreuzer.

Die Administration des „**Politisches Volksblatt**“ **Budapest, Wankerboulevard 34. 37. Jahrgang.**

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbrennsichere Kacheln

offeniert billigt **Budapester Kachel-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 4775

Bronzeluster zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit Güteprüfung zu verkaufen. Elektrische, Glasluster, Petroleumlampen, Eriparen Geld, Lieberjungen Sie sich. Lázár-utca 3. 44108

Boroshordók, ujak, egyszer használtak, 10,000 hektó, olcsón sürgösen eladó. Gärtner, Alsóerdősor 34. 43565

Berterteppiche, echt, fl. 14 veräußert. Lázár-utca 3. 44109

Selbst erzeugte Damen-Pemden, Ausstattung, Bettwäsche und Herren-Weißwäsche außerhalb billig zu haben im **Fenyvesi-Baarenhaufe, Károly-körút 9**, im Hofe. Nichtentprechende Baaren werden bereitwillig retournenommen. Streng solide feine Preise. 43899

Metallspringfedermatratze. Kein Einladen, Inletten, staubfreies Fabrikat, 8 Gulden liefert Prohászka, Szabó, Gróf Zichy Jenő-utca 46. Preisliste gratis. Telefon. 90530

Demolirung, V. Bálvány-utca 15, werden: Dachziegel, prima, fast neues Dachstuhl, Dippelbäume, Bretter, Latzen, Säulen, Fenster, amerikanische und Tafelparketten, Kachelöfen u. nur kurze Zeit um jeden annehmbaren Preis verkauft. Näheres: V. Bálvány-utca 15. 42265

Kilofele allvanya eladó. Városmajor-u. 64. 90511

Szalon, probatorum és műhelyberendezés női szobá részére eladó. Reiner, Wurm-utca 3. 43376

Schreibmaschine, gebrauchte, gefucht. Offerte abzugeben Lenner, Szervita-tér. 45379

Közikosai, 4kerekű, olcsón eladó. Löwinger Gyula, V. Nagyköröna-u. 24. 90521

Redonyós aktaszekrényt tölgyfából megvételre keresek. Ajánlatokat árral: „Alkalmi vétel 27414“ Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 46572

Bronzluster, Gaslöcher allerbilligt. Büllinger, Hajós-utca 1. Telephon 48-54. 42123

Konfessionswatta und Wattelein in allen Farben wegen Geschäftsausschaltung billig abgegeben. Zu sprechen zwischen 12-1½. Dob-utca 52, I. em. 2. ajtó. 56698

Schöner Konsojlspiegel mit schwarzer Marmorplatte, Wand-Schlag-lhr, verschiedenfarbige hübsche Damenkleider sofort zu verkaufen. V. Szobi-utca 4, I. 8. 47593

Teheráni perzsaszönyeg-behozatal. Perzsaszönyegek: Täbris, Kirman, Meschet, Corassan, ritka régi antik-szönyegek stb. legszebb kivitelben, minden nagyságbán, tulhalmozott raktár és Perzsiába való elutazásom miatt 25% **árlésszállítással** kiárusítanak. Megtekintés vételkényszer nélkül. Teheráni perzsaszönyegbehozatal, **IV. Eskü-ut 5** (Klotild-palota), **Telefon 15-60.** 44128

Kávéházi berendezés, márványasztalok, székek, billard, tükrök stb. elköltséget végett igen olcsón eladó. Neumann, Dohány-utca 7. 46558

Csilárok villany- és gázra eladók. Kiss, Teréz-körút 5. 56619

Demolirungen! Ueberaus günstige Gelegenheiten zu billigen Bauten! **Wegen Demolirung des nahezu neuen dreistöckigen Hauses VIII., Rákóczi-ut 59** (Ede Luther-utca), ferner folgender Gebäude: **VII., Aréna-ut 78** (Ede Damjanich-u.), **IX., Ráday-u. 63**, **IX., Bakács-tér 9**, werden infolge kurzen Demolirungsstermins um jeden annehmbaren Preis verkauft: sämtliche prachtvolle, fast neue Baumaterialien, u. zw. prima Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, Dachstuhlholz, Bretter, Latzen, Marmorplatten, Pfastersteine, Eisengitter, ferner 200 innenaufliegende Spiegel-scheibenscheiter, 250 Salou, Doppel- und Kreuzthüren, 50 Weidingeröfen und Kachelöfen, 5000 Quadratmeter amerikanische u. Tafelparketten, 10,000 Quadratmeter taubelose Dippelbäume, ein komplettes, dreistöckiges Marmorliegenhaus u. u. Näheres auf den Demolirungsplätzen und bei **Kovács Arthur**, Demolirungsunternehmer, Materiallager, **VII., Ilka-utca 23.** 42264

Schlafzimmer aus massivem Holz, Hotel- und Sommerwohnungsrichtungen zu allerbilligstem Preise. **Andrássy-ut 60.** 89900

Konyha-berendezések modern kivitelben Somló Jenő műasztalosnál, **Üllői-ut 99.** 47265

Modernes Schlaf-, Speise-, Herenzimmer und einzelne Möbel werden gegen Kassa, wie auch zu annehmbaren Bedingungen gegen Raten verkauft. Herrschaftsmöbel werden zu den höchsten Preisen verkauft. Csányi-utca 12, Möbelgeschäft. **Telephon 36-15.** 90527

Butort addig saját érdekben ne vásároljon, míg meg nem tekinti **Teréz-körút 20**, szám alatti nagy **butorárháza**t. Óriási nagy választékban nagyon olcsón felelhetni szükségletét. **Egyszerű polgári**, valamint urasági butorokban mesés nagy raktár. **Hálók**, ebédők, uriszobák, bürgermütrák, vas- és rezbutorok nagyon **jutányos árban** kaphatók. **Balassa Gyula és Társa, Teréz-körút 20.** Kérjük a **czimre ügyelni.** 44118

Sajátkezítményű előszobaszekrények, konyhaberendezések, cselékszobák, leányzószobák készpénzért és részletek jutányos árban, jótállás mellett kaphatók. Allandóan nagy raktár. **Berendezési vállalat**, VIII., Tömö-utca 4. **Telefon 162-62.** 41757

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Salonerichtungen, Herzschaftszimmer, Bureaurichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kaufe und verkaufe Frau **Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca.** **Telephon 110-86.** 90525

30% Erparung! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tér 3, felemlét. **Kauf**, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungsrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herenzimmer, orientalischen Teppichen, Lustler. **Telephon 82-13.** 90523

Sessel, Gartensessel, Lederseffel, Mohrseffel, Speiseisessel, Klavierseffel, Schaulfel, Jantentisch, Kinderseffel. **Moisés** kauft man gut u. billig bei **Langraf Mór**, Seffelabrics-Niederlage, Budapest, IV., Geröczy-utca 2. (Központi városház.) 40526

Wunderpreise. Mahagoni-Schlafzimmer von 110 fl., komplettes Palisander-Speisezimmer 190, einzelne Kredenzen 90, Chaiselougen 12, verschiedene Möbel spottbillig. **Erzsebet-utca 23.** 55223

Noch nie dagewesene, vortheilhaften Bedingungen liefern wir Loko und Probirg vollstän-dige Wohnungsrichtungen, so auch einzelne Möbelstücke. **Großes Album 1 Krone**. **Modern lakberendezési vállalat**, Budapest, Szerecsen-utca 1, I. em. 44036

Modernes Möbelhof liefert vollständige Wohnungs-Einrichtungen von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung auch stückweise. Musterzimmer vollständig eingerichtet sind zu besichtigen. **Verkauf** auch gegen **Ratenzahlung** und sofortiger **Bezahlung**. **Schwarz Lipót és Testvére**, Budapest, VII., Hártszaga-utca 97, bei der Kreuzung der **Wesselenyigasse**. **Telephon 103-84.** 44115

Veszek, eladok mindenféle butorokat. **Levelezési értesítésre** jövök. **Barth, Izabella-utca 39.** 56692

Szolnok, divánok, matraccok legolcsóbban. **Wesseleny-utca 49**, kárpitosnál. **Megrendelések, javítások** legutányosabban. 56705

Butor nagyáruház Király-utca 27, az udvarban. **Fontos butorvöveknek**: sinom felnyeztet háló-, ebédő és uriszoba berendezés, valamint egyszerű butorok legjobb kivitelben jótállás mellett rendkívül olcsó árakban csakis **Pechornél**, butornagykereskedő. **Tessék a czimre figyelni.** 45213

Schlafzimmer aus massivem Holz, Hotel- und Sommerwohnungsrichtungen zu allerbilligstem Preise. **Andrássy-ut 60.** 89900

Konyha-berendezések modern kivitelben Somló Jenő műasztalosnál, **Üllői-ut 99.** 47265

Modernes Schlaf-, Speise-, Herenzimmer und einzelne Möbel werden gegen Kassa, wie auch zu annehmbaren Bedingungen gegen Raten verkauft. Herrschaftsmöbel werden zu den höchsten Preisen verkauft. Csányi-utca 12, Möbelgeschäft. **Telephon 36-15.** 90527

Butort addig saját érdekben ne vásároljon, míg meg nem tekinti **Teréz-körút 20**, szám alatti nagy **butorárháza**t. Óriási nagy választékban nagyon olcsón felelhetni szükségletét. **Egyszerű polgári**, valamint urasági butorokban mesés nagy raktár. **Hálók**, ebédők, uriszobák, bürgermütrák, vas- és rezbutorok nagyon **jutányos árban** kaphatók. **Balassa Gyula és Társa, Teréz-körút 20.** Kérjük a **czimre ügyelni.** 44118

Sajátkezítményű előszobaszekrények, konyhaberendezések, cselékszobák, leányzószobák készpénzért és részletek jutányos árban, jótállás mellett kaphatók. Allandóan nagy raktár. **Berendezési vállalat**, VIII., Tömö-utca 4. **Telefon 162-62.** 41757

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Salonerichtungen, Herzschaftszimmer, Bureaurichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kaufe und verkaufe Frau **Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca.** **Telephon 110-86.** 90525

30% Erparung! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tér 3, felemlét. **Kauf**, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungsrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herenzimmer, orientalischen Teppichen, Lustler. **Telephon 82-13.** 90523

Sessel, Gartensessel, Lederseffel, Mohrseffel, Speiseisessel, Klavierseffel, Schaulfel, Jantentisch, Kinderseffel. **Moisés** kauft man gut u. billig bei **Langraf Mór**, Seffelabrics-Niederlage, Budapest, IV., Geröczy-utca 2. (Központi városház.) 40526

Möbelkredit neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich. **Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus**, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kaffepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 90524

Gelegenheitskauf und Verkauf von Möbeln. 150 Zimmer-Einrichtungen, Schlafzimmer, Speise-, Salon- und Herenzimmer jeder Ausführung billig zu verkaufen. **Budapest, Szerecsen-utca 1, I. em.** 44036

Messingmöbel, beste Ausführung, reiche Auswahl, liefert zu **Fabrikpreisen: Tausz Béla**, Messing- u. Eisenmöbel-fabrik, **VI., Dalszínház-utca 10**. Neben der Königl. Oper. **Preiscontant gratis** und franco. 90529

Stellen-Gesuche

Deutsches Fräulein sucht für Vormittage zu Kindern oder als Gesellschafterin Stelle. **Alsóerdősor Nr. 5, Th. 3, Schwarz.** 47593

Bilanzfähiger Buchhalter, flottes deutsch-polnisches Korrespondent, Stenotypist, mit siebenjähriger Praxis in der Getreide- und Exportbranche und Kenntniß der serbo-kroatischen Sprache, für das **externe Geschäft** gut geeignet, sucht ebenfalls Posten zu ändern, auch **Provinz**. **Anträge unter „Verlässlicher Mitarbeiter 514“** an die Exp. 90514

Besserer Fräulein wünscht als Stütze der Hausfrau oder ähnlicher Stelle. **Veres Pálné-utca 33, II.** 90481

Hochbanchuiter, Reichsdeutscher, firm in Vorschlägen, Entwurf Detail und Abrechnung, tüchtiger Konstrukteur, selbstständiger Arbeiter, Bauleiter großer Staatsbauten, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Posten zu ändern. **Off. Offerte unter „Mündiger Schüler 487“** an die Exp. 90487

Betriebsingenieur mit langjähriger Praxis in Ueberwachung von Dampflekto-Anlagen sucht seine Posten zu verändern. **Angebote** beifügt unter „**Ungar 502**“ die Exp. dieses Blattes. 90502

Unterricht

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépírás és magyar-német levelezéskutatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. **Kereskedelmi szaktanfolyam (könyvvitel stb.)** Az **országos Magyar Gyorsíró Egyesület** miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényü egyesületi oklevelek. **Biztos állásokvetítés!** **Tájékoztató küld a Gabelsberger szakiskola** (Liszt Ferenc-tér 10. Május 1-től átellenben: **Hegedűs Sándor-u. 7.**) **Czímre** vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „**Országos**“ és „**Gabelsberger Szakiskola**“ jelzőket megelévesztés czéljából utanozzák. **Telefon 64-68.** **Beiratások** egész nap. 47574

Französisch, unentgeltliche Probe-funde für Anfänger am Freitag, den 12. Mai, um 1/8 Uhr Abends in der **Berliß School**, VII., Erzsebet-körút 15. 90285

Englisch, unentgeltliche Probe-funde für Anfänger am Freitag, den 12. Mai um 1/8 Uhr Abends in der **Berliß School**, VII., Erzsebet-körút 15. 90286

Deutsches Fräulein mit guten Kenntnissen wird zu 4-jährigem Knaben gesucht. **Borzustellen** von 5-6 Uhr Nachmittags. **Floragár, Soroksári-ut 33, I. 4.** 56700

Deutsches Fräulein wird gesucht für die Sommerferien. **Elias Miksa, Szerecsen-utca 25/27, III. 12.** 46574

Zu einem 16-jährigen Mädchen Norddeutsche mit perfekt Englisch und Musik für die Sommerferien gesucht. **Borzustellen: IV., Irányi-utca 18, I. Etage 14, zwischen 2-3 Uhr.** 90374

Englisch-franz. Fräulein wird zu 15-jährigem Mädchen über den Sommer, Landaufenthalt, aufgenommen. **Klavierpielerbe** bevorzugt. **Borzustellen** von 3-4 Uhr Nachmittags. **I., Honvéd-utca 28, I. Et. Th. 2.** 44744

Deutsche Nonnen sucht dringend, Französin mit Englisch und Klavier; Engländerinnen ältere Französin, ung. Lehrkräfte empfohlen **Zolan Sugár**, **Koronaherzeg-utca 10.** **Telefon.** 42267

Anständiges deutsches Fräulein sucht zu einem 5-jährigen Mädchen für Nachmittage mit Mittagstisch. **Eötvös-utca 5, II. 23.** 56697

Signorina, provetta direttrice casa, cerca posto presso distinta famiglia, dispone ottime referenze. **Offerte „Italiana“**, **Korall-utca 10**, **folde-szint 2.** 44141

Deutsches Fräulein wird nach Ujpest zu 3 größeren Buben sofort aufgenommen. **Nähere Auskunft** von 8-12 Uhr: **Ujpest, Tavasz-utca 47.** 90520

Deutsches Fräulein wird gesucht für Nachmittage zu Kindern von 12 und 10 Jahren. **Nádor-utca 13, IV. 25.** 90518

Besseres Kindermädchen oder Fräulein, die auch in der Wirtschaft mithilft, wird zu Kindern aufgenommen. **Lövöldeter 3, II. 10.** 90532

Commerwohnungen

Autwinfel: Sommerwohnungen mit höchstem Komfort, billig abzugeben. **Näheres** **Telephon 61-31.** 42245

Balatonfüreden, Kallaitelep, kiadó az Olga-villa. **Bövebb felvilágosítás** nyerhető ugyanott a **hazfelügyelőnél** vagy **Parczernál**, **Alkotmány-utca 31.** 43588

Angenehme Sommerwohnung, vis-à-vis der Zahnabbaßn, 5-jähriger Garten, 2-3 große Zimmer, Küche, Bade-, Dien-, botenzimmer, Veranda, sofort zu vermieten. **II., Trombitás-ut 16.** 90519

Svábhegyi nyaraló. Igen kellemes arnyas fekvésű, 4 szoba berendezéssel, fogaske-rekű megállóval, azonnal átvehető. **Telefon 79-20.** 45378

Suche eine zweizimmerige möblierte Sommerwohnung bis 20. Juni. **Lipót-körút 25, II. em. 14.** **Pataf Carolina**. **Womöglich im Autwinfel.** 90506

Kiadó nyaraló Dunaharasz-tiban, 5 szoba szép fenyveskertben, esetleg két családnak. **Bövebbet: Haasenstein és Vogler** hirdetésírójában, **Budapest, Dorottya-utca 11.** 44519

Kovácspatakon butorozott lakások konyhával jutányos kiadók. **Bövebbet: Niedermann Jánosnál**, **Esztergom-utca 55.** 90501

Geshäfte

Fényképezeti üzletemet, jó forgalmu, eladom. **Bárdos**, fényképész, **Szeged, Takarékvára.** 90354

Ein altes eingeführtes Wirthshaus, Spezerei-, Leder- und Gemischtwaarengeschäft in Oberungarn, im Orte allein da-festend, ohne Konkurrenz, nebst großer Umgebung, ist per sofort oder später wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. **Offerte** in der Exp. 90424

Bácsföldváron, sarkokházbán levő üzletemet (legjobb az ottani piacon) nyugalomba vonulás miatt esetleg házzal együtt eladom vagy bérbe-adjom. **Aranyosi Albert**, **Bácsföldvár.** 42268

Geld

Berjanzettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob**, **Zinweller, Király-utca 91, Ede Izabella-utca.** 47264

Pénzdeléggel minden bizonnyában beraktározunk **butort, lakberendezést** legutányosabban felelősséggel **Szenörö 63 Társa, Dohány-utca 43.** **Telefon.** 45316

Berjanzettel, Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, Kaufe und verkaufe. **Zinweller, Király-utca 91, Ede Izabella-utca 85.** **Telephon 95-48.** 47315

Berjanzettel, Gold, Silber, Brillanten, Kaufe zum höchsten Werth. **Zinweller, Király-utca 91, Ede Izabella-utca 85.** **Telefon 54-74.** 47314

Pénzdeléggel minden levonás nélkül beraktároz bizonnyában **butort, zongorát, varrógépet, kerékpárt** és mindenféle árukat legutányosabban **Braun Gáspár**, **Kertész-utca 33.** **Telefon 46-76.** 89718

Pénzt rögtön butorra, zongorára, könyvekre stb. jutányosan. **Tauszik szállító, Gyár-utca 21.** **Telefon 83-97.** **Butorszállítások.** 45315

Zálogesedülakat, brillians követ, aranyt, ezüstöt legmagasabb árban veszek. **Schwarz A.** **ékszerkereskedő, Erzsebet-tér 7.** 45338

Realitäten

Erzsébetfalván egy tehementes ház tizenegy lakással, a városi villamos megálló közelében, eladó. **Bövebbet VIII., Baross-utca 84, II. 10.** 90340

Telek, 314 □-öles, bekerítve, **Atlos-uton** bérbeadó. **Czím: Mezei Antal** hirdetésírója, **IV., Eskü-ut 5.** 90443

Bequemeres Familienhaus mit großem Garten in der Hauptstadt, nahe zur Elektrischen, zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 90449

Villa in Csobánta bei Komárom billigt zu verkaufen. **Näheres: Dr. Smelin, Zahnarzt, VIII., Sofiering 74.** 89235

Eladó telek Fehérvári-uton, villamosmegálló, **Kalvin-téről 80 percz, 3000 öl, 8 részre** osztható. **Bövebbet Haasenstein és Vogler**, **Budapest, Dorottya-utca 11.** 44520

Szászhalombattán birtok, mely áll 10 hold prima szőlőlőből, 3/2 szántóból, továbbá emeletes villa, 3 szoba összes melléképítményekkel, kövezett pincesz és teljes felszereléssel azonnal eladó. **Bövebbet Ver-mes, Baross-tér 12.** 90510

Maschinen

Sodawassermaschinen sind Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schönster Ausführung bei **Vajda Dező**, **Budapest, Karpfensteingasse 24C**, zu beziehen. 87290

10 Pferdekraft Benzolin-fomobil, hiezu gehörige, fast neue 1000 Millimeter **Drehschneidmaschine** in bestem Zustande billigt zu verkaufen. **Landler Ödön**, **Budapest, Vörösmarty-utca 55.** 90531

70 HP Schrantz-féle 11 atm. Compound-condenzációs felstabil-gőzgép, **45 HP Höcker-gyártmányu** tüffelletti Cornwal gozkazan, **16 HP Lang-féle** stabilgép, **24 m²** tüffellettel, **Höcker-gyártmányu** Cornwal-gozkazannal, teljesen felszerelve, kitünő üzempékes állapotban elfogadható árban eladók. **Motorgyár, Budapest, VII., Ilka-utca 31.** 47321

Musik.

Böjendorfer kurze Klavier, kreuzsaitig, um den halben Preis, ausl. Pianino 200 fl. **Ferner** neue Klaviere von 300 fl. angefangen mit 10-jähriger schriftlicher Garantie im **Wittner-Klavier-falon** **Keresztély**, **Budapest, Váci-körút 21.** 47560

Klavier! Bevor Sie ein Klavier kaufen oder mieten wenden Sie sich in eigenem Interesse, an den größten und ältesten Klavierfabrikanten **Wittner**, kurze, neue **Pianos-Klaviere** von 300 aufwärts. **Ueberprüfte Klaviere** zu jedem Preis. **Garantie 10 Jahre.** **Billige Miethe.** **Neue Abtheilung:** **Bequeme Monatsraten!** **Guitav** **Geigen**, **Budapest, Bissellplatz 2.** **Begründet 1865.** **Telephon 169.** 89776